



## Durch dick und dünn

Die Entwicklung des RPI der EKKW und der EKHN  
von Sommer 2019 bis Sommer 2020 oder:  
**Die Herausforderung der Pandemie**

Der fünfte Jahresbericht des gemeinsamen Religionspädagogischen  
Institutes der EKKW und der EKHN

## Impressum:

Dieser Bericht ist entstanden aus Berichten aller Studienleiterinnen und Studienleitern und Mitarbeitenden des Institutes.

**V.i.S.d.P.:** Uwe Martini, Direktor des RPI der EKKW und der EKHN,  
Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg, [info@rpi-ekkw-ekhn.de](mailto:info@rpi-ekkw-ekhn.de)

**Zum Titelbild:** Die Studienleitungen des RPI beim einzigen präsentischen Treffen in 2020.  
Es fehlt: Anke Trömpner (© Peter Kristen)

**Grafische Gestaltung:** Grafikatelier A. Köhler, [www.die-visualmaten.de](http://www.die-visualmaten.de)

**Druck:** Grafische Werkstatt, Kassel

**Auflage:** 350 Exemplare

### Bildnachweise:

Titelseite: © Kristen	Seite 20: RPI
Seite 3: © Kristen	Seite 35: RPI
Seite 10: © Martini	Seite 52: RPI
Seite 20: © Martini	Seite 59: RPI

# Vorwort



Das Jahr 2020 war als Corona-Jahr in jeder Hinsicht für das RPI ein ungewöhnliches Jahr. Vieles wurde komplett auf den Kopf gestellt. Wir haben unwahrscheinlich viel gelernt und unglaublich vieles an unserer Arbeit haben wir und hat sich verändert.

Der Jahresbericht kommt ungewöhnlich spät. Auch das hat mit den Prioritäten zu tun, die uns die Corona-Pandemie setzte, bzw. damit, dass bestimmte Aufgaben von der Spitze das notwendige To-Dos ein Stück tiefer gerutscht sind. Dennoch versuchen wir in diesem Jahresbericht darzulegen, wie das RPI das Corona-Jahr 2020 erlebt und bewältigt hat.

Noch ist überhaupt nicht klar, wie es weitergehen wird. Welche Konsequenzen wird die Pandemie für unser gesellschaftliches Zusammenleben haben? Was geschieht mit dem Religionsunterricht? Wird das digitale Lernen Teil des schulischen Lernens bleiben – und wenn ja, in welcher Form? Welche Auswirkungen wird dies auf die Unterstützungssysteme wie das RPI haben?

Für Antworten ist es zu früh. Die Fragen müssen jedoch jetzt gestellt werden. Zunächst aber ein Rückblick auf das Jahr 2020. Der Bericht umfasst die Zeit ab Sommer 2019. Er beginnt also noch in der „Normalität“ und führt dann in die Pandemiezeit hinein.

Corona hat das RPI dermaßen durchgeschüttelt, dass es unmöglich ist, in Gänze zu berichten, was alles in diesem Jahr geschehen ist.

Die Fotos in diesem Bericht stammen von unserem Studienleiter Peter Kristen, der in den Anfangsmonaten der Pandemie begann, täglich einen „Fotogruß“ mit einem begleitenden Text an Lehrkräfte zu versenden. Eine der Ideen aus dem Institut heraus, trotz Pandemie, Kontakt zu halten mit den Lehrerinnen und Lehrern in diesen schwierigen Zeiten.

# Inhalt

<b>1. Der Auftrag des Religionspädagogischen Institutes</b>	<b>6</b>
<b>2. Wie wir durch das erste Corona Jahr kamen</b>	<b>7</b>
<b>3. Die inhaltlichen Schwerpunkte – die zentralen Fachlichkeiten</b>	<b>11</b>
3.1 Schwerpunkt: Grundschule	11
3.2 Schwerpunkt: Sekundarstufe I	13
3.3 Schwerpunkt: Sekundarstufe II	15
3.4 Schwerpunkt: Berufliche Schulen	16
3.5 Schwerpunkt: Weiterbildung	18
3.6 Schwerpunkt: Vokationstagungen	19
3.7 Schwerpunkt: Medienbildung	20
3.8 Schwerpunkt: Schulseelsorge	22
3.9 Schwerpunkt: Krisenseelsorge an Schulen	23
3.10 Schwerpunkt: Religionspädagogische Ausbildung im Vikariat	24
3.11 Schwerpunkt: Konfi-Arbeit	26
3.12 Schwerpunkt: Masterstudiengang Religionspädagogik an der EHD	28
3.13 Schwerpunkt: Interreligiöses Lernen	29
3.14 Schwerpunkt: Förderschule/Inklusion	31
3.15 Schwerpunkt: Elementarpädagogik	32
3.16 Religionspädagogische Qualifizierung von Erzieher*innen 2020 am Marburger Bildungs- und Studienzentrum	33
<b>4. Die Arbeitsgruppen des RPI</b>	<b>34</b>
4.1 AG „Zukunftsfähiger Religionsunterricht“	34
4.2 AG „Spiritualität“	35
4.3 AG „Bildung in Kooperationsräumen“	36
4.4 AG „Datenbanken“	37
4.5 Programm-AG	38
4.6 AG „Evangelische Schulen“	38
<b>5. Das RPI in der Region</b>	<b>39</b>
5.1 Darmstadt: Gastlich, unterbrochen, neu orientiert	40
5.2 Frankfurt: Gemeinsam für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht	41
5.3 Fritzlar: Ein Neuanfang mit Hindernissen	42
5.4 Fulda: Flagge zeigen – auch in unruhigen Zeiten	43
5.5 Gießen: Vertiefte Kooperationen und Lockdown	44
5.6 Kassel: Gemeinsam Herausforderungen annehmen – Neue Wege für die Fortbildungsarbeit wagen	45
5.7 Mainz: Die Wirksamkeit der Vernetzung	47
5.8 Marburg: Kontakte knüpfen und Herausforderungen begegnen	48
5.9 Nassau: Bewährtes Ausbauen – Neues entwickeln	49
<b>6. Unsere Veröffentlichungen</b>	<b>51</b>
6.1 RPI-Impulse	52
6.2 Digital only! (rpi-praktisch, rpi-aktuell, rpi-konfi)	53
6.3 Aus der Praxis für die Praxis	56
6.4 Der Podcast „Relpod“	56
6.5 Unsere Webpräsenz	57

<b>7. RPI Intern</b> .....	<b>58</b>
7.1 Verwaltung (Haushalt, Personal).....	58
7.2 Unsere MAV.....	59
<b>Die besondere Aktion: Segenskarte</b> .....	60
<b>8. Die Bibliotheken</b> .....	<b>61</b>
<b>9. Der Fachbeirat des RPI</b> .....	<b>65</b>
<b>10. Das RPI in Zahlen</b> .....	<b>66</b>
<b>11. Publikationen und Vorträge unserer Studienleiter*innen</b> .....	<b>67</b>
11.1 Artikel in den „RPI-Impulsen“.....	67
11.2 Unsere neuen „digitalen“ Medien.....	68
11.3 Relpod. Der Religionspädagogische Podcast.....	69
<b>11.4 Sonstige Veröffentlichungen:</b> .....	70
11.5 Herausgeberschaften.....	71
11.6 Newsletter.....	71
11.7 Vorträge.....	71
<b>12. Unsere Netzwerke</b> .....	<b>73</b>
12.1 Kooperationen.....	73
12.2 Mitgliedschaften.....	74
12.3 Mitwirkung.....	74
<b>13. Regionalstruktur (Landkarte)</b> .....	<b>75</b>
<b>14. Personen</b> .....	<b>76</b>
14.1 Studienleitungen (April 2020).....	76
14.2 Verwaltung und Bibliothek (September 2019).....	77
14.3 Abschiede und Willkommen.....	78
<b>15. Standorte</b> .....	<b>79</b>

# 1. Der Auftrag des Religionspädagogischen Institutes

**Die religiöse Bildung in den Handlungsfeldern öffentliche Schule, Konfirmandenarbeit und Elementarpädagogik ist ein entscheidender Faktor für die Zukunft der Kirche als Volkskirche. Mit einem gemeinsamen Religionspädagogischen Institut verfolgen die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck und die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau das Ziel, auch künftig eine qualitativ hochwertige religiöse Bildungsarbeit sicherzustellen.**

Im schulischen Bereich arbeitet das RPI an der **Schnittstelle zwischen Staat und Kirche** und macht Kirche präsent und erkennbar im öffentlichen Raum. Anders als in den rein kirchlichen Bezugsräumen muss sich die Relevanz von Religion und ihre lebensdeutende und lebensgestaltende Kraft in den staatlichen Bezugsräumen immer wieder neu herstellen, besser gesagt, sie muss dort immer wieder neu hergestellt werden. Die Plausibilität des Faches Ev. Religion muss in den politischen Diskursen unserer Gegenwart immer wieder neu erkämpft werden, auch an den einzelnen Schulen, auch gegenüber den Elternschaften. Einen wesentlichen Teil dieser Anstrengung übernehmen die Religionslehrerinnen und Religions-

lehrer. Sie zu stärken (fachlich, theologisch, didaktisch, spirituell, juristisch) und sie als Person in den Blick zu nehmen und zu begleiten, das steht im Zentrum des Arbeitsauftrages des RPI.

Im Blick sind hier ca. **270.000 evangelische Schüler\*innen im aktuellen Schuljahr 2020**, von denen ca. 190.000 am Ev. Religionsunterricht teilnehmen zuzüglich ca. 120.000 Schüler\*innen anderer oder ohne Konfessions- und Religionszugehörigkeit. Die Aufgabe des RPI besteht darin, für diese Kinder und Jugendlichen einen qualitativ guten, zeitgemäßen und lebensrelevanten Religionsunterricht zu fördern durch Fort- und Weiterbildung, Materialerstellung, Beratung, konzeptionelle Weiterentwicklungen und anderes mehr. Dasselbe gilt für die 7000 Konfirmand\*innen in der EKKW und die 12.000 in der EKHN.

**Die Lehrkräfte im Fach Religion** sind für die Ev. Kirche eine Gruppe von besonderer Bedeutung. Damit sie ihren Beruf als Religionslehrkraft ausüben können, bedürfen sie neben ihrer Ausbildung und dem entsprechenden Abschluss, außerdem der sog. Vokation seitens der Landeskirche. Die Landeskirche beauftragt die Lehrkräfte zu ihrem Dienst in der Schule und verpflichtet diese zu einem Unterricht auf dem Boden der Bekenntnisse der Ev. Kirche und gleichzeitig verpflichtet sie sich selbst zu einer Unterstützung und Begleitung dieser Lehrer\*innen.

Diese Selbstverpflichtung nehmen die ev. Kirchen u. a. wahr mit der Hilfe des RPI. Die Religionslehrer\*innen sind wichtige Multiplikator\*innen des Evangeliums, sie sind Zeugen des Glaubens und authentische Ansprechpartner\*innen für viele Kinder und Jugendliche, was Fragen von Religion und Glaube angeht. Sie sind aber in unserer Kirche weder ehrenamtlich Tätige noch hauptamtliche Mitarbeitende. Deshalb bedürfen sie ganz spezieller fachkundiger und berufsgruppenspezifischer Begleitung.

Im Corona-Jahr 2020 stand das RPI unter der besonderen Herausforderung, die religiöse Bildung an den Schulen zu stärken – gegen die reduzierende und verdichtende Sachlogik des Distanzlernens – und die Lehrkräfte in dieser Zeit außergewöhnlicher Belastungen zu begleiten und zu unterstützen.

6



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

## 2. Wie wir durch das Corona-Jahr kamen



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

Am 09.03.2020 feierten wir noch gemeinsam in Kassel die Verabschiedung unseres Kollegen Rainer Zwenger und die Einführung unserer Kollegin Julia Gerth. Es kamen bereits Absagen von Gästen aus Gründen der Ansteckungsgefahr durch Corona. Am 12.03.2020 wurden bereits alle Versammlungen über 1.000 Personen verboten. Am 16.03.2020 sollten alle Kitas und Schulen schließen. Alle Veranstaltungen über 100 Personen wurden untersagt. Restaurants wurden geschlossen. Die ersten Hamsterkäufe entstanden. Auf kirchliche Veranstaltungen bis auf Gottesdienste wurde weitgehend verzichtet und das RPI hat seine Kollegiumskonferenz zum ersten Mal als Videokonferenz abgehalten.

Ab jetzt wird intensiv die Möglichkeit des Homeoffice für alle Mitarbeitenden (Studienleitungen und alle Mitarbeiter\*innen in Sekretariaten und Bibliotheken) vorbereitet (Hardware, Lizenzen, Arbeitspakete). Eine neue Kommunikationsstruktur wird verabredet. Kontakt- und Handylisten werden erstellt und aktualisiert. Homeoffice wird noch nicht realisiert, sondern ermöglicht. Erreichbarkeiten der Dienststellen und Studienleitungen werden garantiert. Alle zentralen Softwareplattformen, Webseiten und Verwaltungsprogramme werden mit mehreren Nutzern abgesichert. Die technischen Zugänge aller Mitarbeitenden zu Videokonferenzen und zum Intranet werden als Home-Arbeitsplätze eingerichtet und getestet.

Vertretungslösungen werden durchgespielt und eingerichtet. Alle Regionalstellen werden für Besucher geschlossen. Alle Bibliotheken werden für Besucher geschlossen.

Arbeitspakete für die Studienleitungen und die Mitarbeitenden für die mögliche Homeoffice Zeit werden verabredet. Das RPI hat sehr schnell reagiert und sich organisatorisch und technisch auf kommende Lockdown-Zeiten vorbereitet.

Ab März werden ebenfalls sehr schnell verschiedene Projekte auf den Weg gebracht: Eine Andacht zum Schulstart, Newsletter, das neue Podcast-Format, Arbeiten mit der Konfi App, eine Sonderseite im Web: „Reli (at) Home“. Unterrichtsmaterial zum Thema „Ostern verpasst“ wird vorbereitet. Wir unterstützen <https://religionsunterricht.net> – eine Initiative von rpi-virtuell.

Alle Fortbildungen mit Übernachtungen im Juni werden abgesagt. Es wird geprüft, welche Fortbildungen im Juni in Online Angebote umgewandelt werden können. Das gesamte RPI (Studienleitungen und Mitarbeitende) tritt nach einer geordneten Vorbereitungsphase ins Homeoffice ein. Die arbeitsrechtlichen Grundlagen werden geklärt.

Das RPI nimmt die Programmplanung für das 2. Halbjahr auf. Peter Kristen beginnt täglich einen „Fotogruss“ zu verschicken an alle Interessierten. Es gilt, Kontakt zu halten, Beziehungen zu stärken. Auf Initiative des Arbeitsbereichs Konfi-Arbeit wird die Materialseite „Konfi-Digital / Konfi@Home“ der ALPIKA AG Konfi-Arbeit eingerichtet. Auf einer eigenen Sonderseite werden Informationen und Materialien für die Konfi-Arbeit in EKKW und EKHN bereitgestellt. Der erste „Relpod. Podcast des RPI“ zu „Das RPI und Reli(at)Home“ erscheint.

## Beispielhaft eine Rückmeldung dazu:

*Liebe RPI-Kolleg\*innen*

*natürlich gab es in den letzten zwei Wochen auch für die meisten Lehrer Einiges zu tun: Arbeitspläne erstellen, Austausch mit den Eltern und Kindern, Notbetreuung in der Schule, Unterrichtsvorbereitungen, Konzeptarbeit, Videokonferenzen ... Trotzdem ist seit der Schulschließung mein Alltag als Grundschullehrerin viel ruhiger geworden. Ich genieße es, ganz ohne Zeitdruck Unterrichtseinheiten vorzubereiten, keine 50 – 60 Stunden pro Woche zu arbeiten und dafür auch mal die Sonne und die Natur zu genießen.*

*Ich habe sehr viel Zeit damit verbracht, meine Familie mit 2 Meter Abstand zu sehen, mit Freunden zu telefonieren, Hilfe anzubieten und mich über den aktuellen Stand der Krise zu informieren. Ungewöhnlich viel Zeit habe ich auch mit den Sozialen Medien verbracht, um ermutigende Texte, Ideen und Videos in dieser besonderen Situation auszutauschen.*

*Wegen der Flut an Informationen, Newsletter etc. hat es ein paar Tage gedauert bis ich den Reli-Podcast gehört habe. Um ehrlich zu sein, habe ich nicht viel erwartet, war aber irgendwie neugierig – zum Glück!!! Ich habe mich aus tiefster Überzeugung bei meinen Kollegen dafür ausgesprochen, dass unsere Arbeitspläne nur Mathe und Deutsch enthalten sollen, um die Familien nicht noch mehr zu belasten. Denn ich weiß, dass einige mit täglich 8 Stunden Homeoffice und der Betreuung ihrer Kinder an ihre Grenzen kommen. Ich würde nichts tun wollen, das die Eltern noch mehr ins Wanken bringt.*

*ABER dank Ihres Podcast wurde mir erst bewusst, dass ich als Religionslehrerin gerade in dieser Zeit eine ganz wichtige Aufgabe habe. Und deshalb werde ich die Religionslehrer kontaktieren, mich mit ihnen austauschen und hoffentlich eine schöne Idee entwickeln wie wir die Kinder begleiten können. Wie traurig, wenn wir in dieser besonderen Zeit keinen Raum für Sorgen und Antwort auf Fragen geben würden. Im privaten Bereich war ich kaum zu bremsen, Trost und Ermunterung zu schenken. Jetzt sind die Kinder dran! Und wenn das ganze als Unterstützung gedacht und daher freiwillig ist, brauche ich mich auch nicht um die Überforderung der Familien zu sorgen.*

*Sie haben mit Ihrem Podcast etwas angestoßen das nach Taten ruft. Vielen Dank!*

*Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute, aber vor allem Gottes Segen! Seien Sie behütet!*

Die „Tipps für RU in Corona-Zeiten“ basierend auf der Sonder-Webseite wird an alle Schulämter in Hessen und von dort an alle Schulen in Hessen verschickt.

Vom RPI wird eine intensive E-Mail Korrespondenz mit allen Schulseelsorger\*innen in der EKKW und der EKHN initiiert. Zahlreiche Antwortschreiben der Schulseelsorger\*innen zeigen, dass es gerade zu Beginn eine große Verunsicherung gab, aber auch viele kreative Ideen und Materialien. Auf der Basis dieser Korrespondenz trug das RPI auf der Schulseelsorgeseite eine umfangreiche Material- und Ideenbörse zusammen.

Es wird die erste Fassung der Empfehlungen des RPI für die Konfi-Arbeit in der Corona-Krise an alle Pfarrämter in der EKKW und (über die Dekanatsbüros) in der EKHN verschickt – bis auf den heutigen Tag eine wichtige Dienstleistung für alle in der KA Tätigen.

Im April beschließt die Redaktion die Verschiebung des Heftes „RPI Impulse“ zum Thema „Künstliche Intelligenz“ 2/20 auf eine Zeit nach den Sommerferien. Peter Kristen (RPI Darmstadt) und Brigitte Lob (Bistum Limburg) legen eine Handreichung vor mit dem Titel: „Covid 19 und dann? Eine Handreichung für Schul- und Krisenseelsorger\*innen“. Diese Handreichung geht an alle Gemeindepfarrer\*innen, Schulpfarrer\*innen und Schulseelsorger\*innen in der EKHN und der EKKW und wird vom Staat an alle Schulen verschickt.

Alle Veranstaltungen bis zu den Sommerferien werden ausgesetzt. Wenn möglich wird auf digital umgeschaltet. Die Kollegiumsklausur im Juni wird abgesagt. Das RPI leitet Maßnahmen ein, die regionalen Dienststellen Stück für Stück wieder zu öffnen. Jede Region soll dafür ein Konzept entwickeln. Das RPI beschließt keinen Gesamtprogrammflyer 2020/21 im Herbst zu veröffentlichen. Die Regionalflyer werden modifiziert.

Alle Studienleitungen und alle Mitarbeitenden werden intensiv geschult in der Nutzung digitaler Tools, Videokonferenzen und digitaler Kommunikation. Alle Studienleitungen nehmen an externen und/oder internen Fortbildungen und Schulungen in Bezug auf digitale Fortbildungsformate und -methoden teil. Das RPI richtet eine eigene Cloud ein.

Alle digitalen Veranstaltungen laufen regulär über den Seminarmanager.

Das Material zu „SchulNEUanfangsgottesdienste“ wurde nach den Osterferien umgearbeitet auf die neue Situation des Schulbeginns und sollte als „rpi-praktisch“ verschickt werden. Doch die Verschiebung des Schulstarts in den hessischen Grundschulen machte diese Zeitplanung obsolet.



Das RPI startet drei neue Projekte: „Reli zwischendurch“ für die neu beginnenden Jahrgänge in der Schule, „Einschulung 2020“ unter Corona-Bedingungen und eine Umfrage (online) an Lehrkräfte, welcher Art der Begleitung und Unterstützung sie seitens des RPI wünschen.

Das RPI plant zudem eine Schulung mit rpi-virtuell zu Durchführung von Online-Fortbildungen und Webinaren. Schutzmasken und Desinfektionsmittel wurden zentral eingekauft. Es werden Listen erstellt mit Risikogruppen (über 60-Jährige, Angehörige über 60-Jähriger, dito mit Vorerkrankung und mit Kindern unter 12 Jahren). In der Regel wird es vor den Herbstferien kein präsentisches Programm geben. Wir planen sechs bis sieben Online-Fortbildungen, die wir mit rpi-virtuell entwickeln. Diese werden dann angeboten.

Gegenüber den Anforderungen einer Lernsituation ganz ohne Schule, hat das Schulsystem durchaus positiv reagiert. Digitale Medien können den Wegfall des Systems Schule und des präsentischen Lernens aber nicht voll kompensieren. Dasselbe gilt für Fortbildungen. Es bleiben „Unübersetzbarkeiten“ zwischen Analog und Digital. Diese müssen deutlicher herausgearbeitet werden. Diesen Befund bestätigen auch zahlreiche Anfragen von Religionslehrkräften, die auf der Suche sind nach Unterstützung für digitalen Lernprozesse, die tatsächlich dem Medium entsprechen und dessen Möglichkeiten nutzen.

Neben dem Engagement vieler Lehrkräfte werden aber auch die strukturellen Probleme und Ungerechtigkeiten des Bildungssystems schonungslos sichtbar. Dazu gehört nicht nur die mangelnde Ausstattung mit „digitaler Infrastruktur“, sondern auch das Verlieren bzw. Abtauchen von vielen Schüler\*innen. Der Kontakt zu einem nicht unerheblichen Teil der Schülerschaft geht verloren. Die Bildungsressourcen des Elternhauses sind noch bedeutsamer für den Bildungserfolg geworden. Der Bildungsbegriff verengt sich oftmals auf reine Wissensvermittlung. Das Fach Religion kommt offiziell nicht vor im Homeschooling und noch weniger im Unterricht der Schritt für Schritt zurückkehrenden Schüler\*innen.

Bis zum Sommer 2020 plante das RPI intensiv die Voraussetzungen für eine erneute Teilöffnung und den Neustart präsentischer Fortbildungen. Dazu meldete jede Regionalstelle ihre Überlegungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Mitarbeiter\*innen und der örtlichen Gegebenheiten ihre Maßnahmen der Zentrale zurück. Die daraus entstandenen „Grundmaßnahmen“ für jede Regionalstelle hat später die EKKW verbindlich für alle anderen Einrichtungen mit Publikumsverkehr adaptiert.

Alle Regionalstellen wurden mit Schutz-Materialien (u. a. Desinfektionsmitteln und Mundschutz) versorgt. Die Koordination und Beschaffung erfolgte durch die Zentrale in

Marburg, was zu einer Arbeitserleichterung in den Regionalstellen führen sollte, da sich die Materialbeschaffung zu diesem Zeitpunkt äußerst schwierig gestaltete.

Alle Personen, die zur Risikogruppe gehören (aufgrund des Alters oder durch Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung) wurden noch einmal über das weitere Vorgehen informiert und erste Gespräche mit entsprechenden Vermerken wurden geführt. Ebenfalls wurden Hinweise zur Bibliotheksnutzung an alle Regionalstellen geschickt, die für die geplante Teilöffnung Anwendung finden sollten. Der Arbeitsbereich Konfi-Arbeit konzipierte Online-Fortbildungen zur Konfi-Arbeit in der Corona-Zeit engmaschig bis zu den Sommerferien

In Eigenverantwortung wendet jeder/jede seine/ihre neu erworbenen Kompetenzen aus Schulungen an, sodass am Ende der Sommerferien die Durchführung von Online-Fortbildungen von allen Studienleiter\*innen angeboten werden kann. Alle Veranstaltungen des RPI sind von nun an online. Es fallen kaum Veranstaltungen aus. Die einzelnen Fortbildungsangebote haben zum Teil deutlich mehr Teilnehmer\*innen als vor der Corona-Zeit. Die geringe Hemmschwelle bedingt durch den Wegfall von Fahrzeiten und die Kompatibilität von Online-Fortbildungen mit dem „normalen“ Arbeitsalltag deckt ein hohes Interesse der Lehrkräfte an Fortbildungsmaßnahmen auf. Natürlich spielen hier auch die aktuellen Themen eine Rolle, besonders wenn es um den Umgang mit digitalen Medien und Methoden geht. Aber auch darüber hinaus ist ein starkes Interesse an Fortbildungen spürbar.

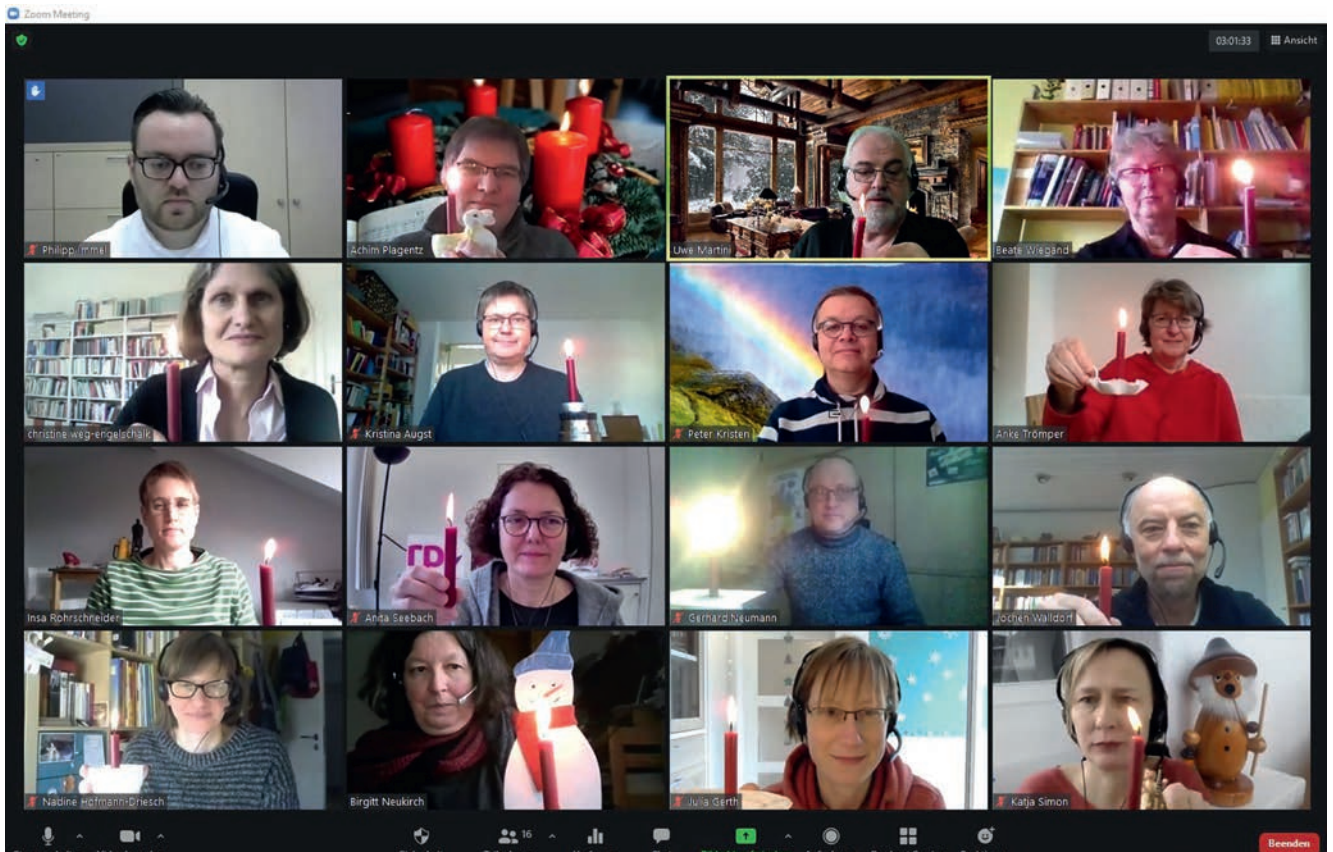
## So haben wir die ersten Monate des Corona-Jahres 2020 erlebt.

### Die Herausforderungen waren vielfältig:

**a)** Wir arbeiten an zehn Orten in den Regionen. Das bedeutet, dass zehn regionale Arbeitsstellen alle entsprechend der jeweils geltenden Hygieneregeln versorgt und organisiert werden mussten. Eigene Hygienekonzepte mussten erarbeitet werden.

**b)** Das gesamte Institut musste in seiner digitalen Kompetenz ausgebaut werden. Zum Glück waren wir schon weit auf diesem Weg vorangeschritten. Nun musste für alle Studienleitungen und alle Mitarbeitenden die Hardware-Voraussetzungen geschaffen werden, um auf digitalem Wege nach innen und nach außen zu arbeiten. Alle Mitarbeiterinnen in den Sekretariaten mussten entsprechend geschult werden – in kürzester Zeit. Dies hatte Priorität und ist in vollem Umfang gelungen.

Wichtig war uns, dass alle Mitarbeitenden in die Lage zu versetzen, digital zu kommunizieren und zu arbeiten. Dies bedurfte einer größeren Investitionsleistung, die sich aber gelohnt hat.



c) Für die Fortbildungsarbeit musste von jetzt auf gleich ein Umschaltprozess in die Wege geleitet werden, um die bisher analog geplanten Veranstaltungen digital umsetzen zu können. Dies bedurfte einer größeren Schulungs- und Fortbildungsanstrengung aller Studienleitungen mit Hilfe

interner wie externer Angebote. Parallel dazu begann die Erarbeitung eines umfangreichen institutseigenen IT-Konzeptes, das 2021 fertig sein wird. Diese Erarbeitung des neuen IT-Konzeptes führte zu einer kontinuierliche Reflexion des laufenden Umbauprozesses.

## Sieben Wochen mit ... 49 Fotogrüßen aus dem Homeoffice

### Fotogrüße aus dem Homeoffice

Mit Fotos und Texten Peter Kristen und den Empfängerinnen

Unser Studienleiter Peter Kristen startete zu Beginn der Corona-Krise ein Projekt „Fotogrüße“. Jeden Tag ein Foto mit einer dazugehörigen Text an Lehrkräfte und Freund\*innen. Eine Idee, um Beziehungen unter Pandemiebedingungen aufrechtzuerhalten und zu gestalten. Etliche dieser Fotos finden Sie in diesem Jahresbericht. Peter Kristen gestaltete im Mai 2020 aus diesem Projekt eine kleine Broschüre. Dort schrieb er als Vorwort:

„Mitte März 2020 hat sich die Welt grundlegend verändert. Erst im Laufe der Wochen danach haben wir erlebt, was eine Pandemie ist, was sie im Alltag mit sich bringt und wie sie sich anfühlt. Soziale Kontakte wurden – für

alle neu – zunehmend unmöglich. Zugleich ist es wichtiger geworden, auf nicht-infektiöse Weise in Kontakt zu bleiben. Der erste Satz des ersten Fotogrüßes aus dem Homeoffice heißt: „In Kontakt bleiben“ ist eine der Empfehlungen für Homeoffice-Neulinge.“ So ist im Lauf der folgenden Wochen eine Folge von Fotogrüßen per Mail entstanden. Sie bestehen jeweils aus einem kurzen Text und einem aktuellen, in der Situation entstandenen Foto, oder einem, das in der Situation neu „gelesen“ werden konnte. Manchmal sind es auch Bildnachbarschaften aus zwei Fotos.

... Die reine Homeoffice-Zeit scheint ein Ende zu finden und so kommen auch die „Fotogrüße“ zu einem Abschluss. Nicht bei Fünfzig, das klingt mir zu rund und abgeschlossen. Offener scheint mir die 49, weil ja auch die „Corona-Krise“ keineswegs abgeschlossen ist.“

## 3. Die inhaltlichen Schwerpunkte – die zentralen Fachlichkeiten

Die zentralen Linien innerhalb des Institutes entwickeln sich entlang der von uns so genannten „Fachlichkeiten“. Gemeint sind damit die unterschiedlichen Schulformen, wie Grundschule oder Sekundarstufe I und II, aber auch Querschnittsaufgaben, wie bspw. „Interreligiöses Lernen“ oder Aufgabengebiete wie die Schulseelsorge. In jeder dieser Fachlichkeiten arbeitet im RPI eine Arbeitsgruppe. Sie soll es ermöglichen, dass die Politik des RPI in den einzelnen Arbeitsfeldern stets über Diskussionsprozesse in kleinen Gruppen und in einem gegenseitigen Austausch entwickelt wird.

### 3.1 Schwerpunkt: Grundschule

Studienleitungen: *Susanne Gärtner, Julia Gerth, Nadine Hofmann-Driesch, Beate Wiegand*



#### Bewährtes optimieren und Neues ausprobieren

In der Grundschul-AG wurde am Bewährten angeknüpft: Es gibt ein **Jahresthema**, das gemeinsam erarbeitet und dann in die unterschiedlichen Regionen getragen wird. Beate Wiegand und die neue Kollegin Dr. Julia Gerth übernehmen

den nord-, mittel- und osthessischen Teil, während Susanne Gärtner und Nadine Hofmann-Driesch das südhessische und das rheinland-pfälzische Gebiet bespielen. Das Thema des vergangenen Schuljahres war **„Jesus – kennst du den? Mit Kindern Jesus in den Evangelien entdecken und deuten.“** Mit Bildwortkarten und Christusbildern wurde die Sprachförderung unter Berücksichtigung der verschiedenen Aspekte zur Person Jesus bearbeitet. Das Theologisieren wurde durch das Entdecken von Wendepunkten angebahnt und mit Wendefiguren aus Moosgummi gedeutet. Verschiedene Materialien und Methoden ermöglichen verschiedene Zugänge in einer heterogenen Lerngruppe. Die Glaubensmündigkeit wird durch Unterrichtsphasen gefördert, in denen sich die Kinder als individuelle Subjekte immer wieder auch zu den Inhalten der Evangelien und zu Jesus positionieren können.

Im Zuge der Corona-Krise entstanden aus der Konzeption dieser GS Reihe erste PPP-Videos und Arbeitsblätter für das selbstständige Lernen im Homeschooling. Auf Anfrage der Schulen wurden Materialien für den Fernunterricht entwickelt und neu erworbene Kompetenzen für Online-Veranstaltungen entwickelt und erprobt.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

In diesem Gebiet bereichert insbesondere Julia Gerth mit digitaler Expertise das Grundschulteam. U. a. bietet die Grundschul-AG verbale und nichtverbale Impulse für Achtsamkeitsübungen an, die alleine oder mit einer ganzen Klasse durchführbar sind und sich auch als Auszeit-Aufgaben für das Homeschooling der Schüler\*innen eignen. Zum anderen wurden neue Andachtsformen entwickelt, die spirituelle Impulse und Segnungen im Schulleben ermöglichen.

Die Grundschul-AG organisierte und gestaltete unterschiedliche **Lehrer\*innentage** und mehrere GHRF-Tagungen in Kassel, Frankfurt und Höchst sowie Fortbildungen in den einzelnen Regionen. Eine Studienleiterin wirkte mit einem Workshop am Treffpunkt RPI in Kassel zum Thema „Über Frieden und Gerechtigkeit mit der Jahreslosung ins Gespräch kommen“ und am ökumenischen Lehrer\*innentag in Gießen zum Thema „Das Vater Unser mit Kindern neu entdecken“ mit. Die dreimal im Jahr stattfindenden Vokationstagungen in Kassel werden mit Workshop-Angeboten unterstützt.

Birgitt Neukirch ist mit ihren Schwerpunkten **„Inklusive Didaktik“** und **„Lernwerkstätten“** nun festes Teammitglied in der Grundschul-AG. Zusammen mit Beate Wiegand erstellte sie Erklärvideos zu den Bildmagnetkarten des Spektra-Materials von Westermann. Auf Wunsch der Lehrer\*innen wurde das Material der letzten GS Reihe zum Thema Kirchenjahr aufbereitet und im Grundschul-Materialpool zum Download zur Verfügung gestellt. Zum Thema Pfingsten wirkte die neue Kollegin Julia Gerth federführend mit.

Neben dem Jahresthema gibt es weiterhin bedarfsorientierte Angebote zu den Themen Godly Play, Nähen von Erzähl-taschen, Kreatives Erzählen von biblischen Geschichten, Arbeit mit Biblischen Erzählfiguren, Umgang mit Schuld, „Sing ein neues Lied“ und Achtsamer Umgang-Prävention für Unterrichtsstörungen.

## Veröffentlichungen:

Die Grundschul-AG ist weiterhin in den **RPI-Impulsen** präsent. So wurden folgende Artikel der AG im letzten Jahr veröffentlicht:

- Wenn Wolf und Giraffe miteinander ins Gespräch kommen 3/19 (Nadine Hofmann-Driesch)
- Lass ab vom Bösen, suche Frieden und jage im nach 3/19 (Susanne Gärtner)
- Bilderbuchempfehlungen 4/19 (Susanne Gärtner, Birgitt Neukirch, Dr. Anke Kaloudis, Anke Trömper)
- Magnetbilder zum Neuen Testament 4/19 (Beate Wiegand, Birgitt Neukirch)
- Mit-Gefühl für dich und mich: Ein Vater hat zwei Söhne 1/20 (Nadine Hofmann-Driesch)

## rpi-praktisch

- Gottkontakt – Gott spüren wie geht das? 2/20 (Susanne Gärtner)
- Ein Schatz für dich und für mich und Gott – biblische

Geschichten mit Achtsamkeit verbinden 3/20 (Nadine Hofmann-Driesch)

- Innehalten bei der Rückkehr zur Schule 4/20 (Grundschul-AG und Birgitt Neukirch)
- Abschlussandacht für das 4. Schuljahr 6/20 (Susanne Gärtner, Birgitt Neukirch, Christine Weg-Engelschalk)

## rpi-aktuell

- Seenotrettung 1/20 (Beate Wiegand, Katja Simon, Gerhard Neumann)

## Homepage: Ausbau des Materialpools GS

Außerdem wurden folgende Unterrichtseinheiten im Downloadbereich für Unterricht und Homeschooling veröffentlicht:

- Neue Methoden im RU: Achtsamkeitsübungen – nicht nur für Krisenzeiten (Susanne Gärtner)
- Lernjournale: (Melanie Hill)
- Kirchenjahr (Fortbildungsreihe 2018/2019):
- Passion 1/20 (Susanne Gärtner)
- Pfingsten 5/20 (Julia Gerth, Susanne Gärtner)
- „Jesus kennst du den?“ Fortbildungsreihe 2019/2020

The screenshot shows the website 'Materialpool Grundschule' with a search bar at the top right. The main navigation bar includes links for 'rpi Personen', 'rpi Orte', 'rpi Arbeitsbereiche', 'rpi-Impulse', 'rpi Material', 'rpi Veranstaltungen', and 'OPAC'. The page content is organized into three columns:

- Service für Sie:** Information about publications and materials available for download, mentioning the 'Team des RPI'.
- Downloads:**
  - UE aktuell: Martin Luther:** 2021: 500 Jahre Reichstag Worms und Wartburg Bibelübersetzung! → UE 3.-6. Klasse: Die großen Schuhe Luthers
  - Corona: Gottesdienste in der Schule:** → Abschlussandacht für das 4. Schuljahr; → Einschulungsgottesdienste; → Mehr Infos; → Andacht zur Rückkehr in die Schule
  - Kirchenjahr:** → Advent; → Passion; → Ostern; → Himmelfahrt; → Pfingsten; → Erntedank
- Publikationen:**
  - AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS:** A collection of practical materials.
  - RELIGION UNTERRICHTEN:** IN KONFESSIONELL GEMISCHTEN LERNGRUPPEN IN GRUNDSCHULEN. A brochure available for download.

Die **Reihe des Newsletters** wurde mit einer Ausgabe im August 2019 (Nummer 7), im Februar 2020 (Nummer 8) und im April 2020 (Nummer 9) fortgesetzt.

6. Folgende **Podcasts des RPI** wurden durch Mitglieder der GS-AG unterstützt:

- Nr. 3 Ostern-Relpod (Beate Wiegand)
- Nr. 4 Digitale Medien in der Schule (Julia Gerth)
- Nr. 5 Zurück in die Schule (Nadine Hofmann-Driesch)
- Nr. 6 Einfache Sprache (Birgitt Neukirch)
- Nr. 7 Was Bibel und Koran erzählen (Birgitt Neukirch)
- Nr. 8 „Pfingsten. Wie erklär ich’s nur?“ (Julia Gerth)
- Nr. 11 Einschulung, Schulabschluss und Neuanfang (Susanne Gärtner)
- Nr. 12 Rückblick auf das Schuljahr und Umfrage (Susanne Gärtner)

### Zusammenarbeit über das Institut hinaus

Zusätzlich entstanden neue Unterrichtsvorhaben zur der **EKHN – Aktion Impulspost „Gottkontakt“**. Nadine Hofmann-Driesch und Susanne Gärtner veröffentlichten kompetenzorientierte Lernumgebungen, die insbesondere die verschiedenen Zugänge der inklusiven Didaktik berücksichtigen und vielfältige Methoden zum Thema Gottkontakt nicht nur für Schule und Kirche, sondern auch im Alltag anbieten. Diese Materialien eignen sich schulisch als Projektarbeit oder außerschulisch in der Gemeindefarbeit. Sie finden auch in der Lehrer\*innen- und Vikarsausbildung großen Anklang. Die Veröffentlichung erschien im neuen Format rpi-praktisch.



Auch die Kooperationen im Rahmen der **Lehrer\*innenausbildung** erfolgen nun häufiger zu verschiedenen Themen zunehmend in den RPI Regionalstellen und befördern die Beheimatung der angehenden Lehrer\*innen im RPI.

In Kooperation mit dem Zentrum Bildung der EKHN entstand eine Materialsammlung für den Elementarbereich in der Reihe **„Aus der Praxis für die Praxis“, die gelungene Beispiele religiöser Bildungspraxis aus evangelischen Kindertagesstätten** beschreibt und diese als Anregung für die eigene Arbeit empfiehlt.

Uwe Martini, Nadine Hofmann-Driesch und Susanne Gärtner sind Mitglied der AG **Konfessionelle Kooperation in Rheinland-Pfalz**.

## 3.2 Schwerpunkt: Sekundarstufe I

**Studienleitungen:** Anita Seebach, Anke Trömper, Gerhard Neumann (beratend), Insa Rohrschneider (beratend), Anke Kaloudis (Interreligiöses Lernen, beratend), Karsten Müller (Medienbildung, beratend)



### Umbrüche und Herausforderungen

Die Sek I-AG musste sich nach dem Wechsel von Gerhard Neumann auf die Regionalstelle Marburg erneut neu sortieren. Mit Anke Trömper und Anita Seebach sind nun nur noch zwei Hauptverantwortliche in diesem Arbeitsfeld verortet. **Durch die regionale Aufteilung werden dabei aber der Nord- und der Südbereich des RPI gut abgedeckt und gleichmäßig versorgt.** Inhaltlich haben wir uns mit der **Zukunftsfähigkeit des RU** beschäftigt, da der Druck auf den konfessionell gebundenen RU besonders im Sek I-Bereich zunimmt. Gute Impulse zum Weiterdenken des RU bekamen wir auf unserer Klausurtagung, die sich mit dem „Hamburger Modell des Religionsunterrichts für Alle“ beschäftigte. Gerade durch Corona ist die Problematik nochmals verschärft worden. Durch die gemischten Lerngruppen fand an vielen Schulen zwischen Oster- und

Sommerferien kein RU statt, da nur in Stammgruppen unterrichtet wurde. **Das RPI versucht die Lehrkräfte durch Materialien, die auch für das Homeschooling durchdacht sind, angemessen zu unterstützen.** Zur besseren Information der Lehrkräfte wurde daher auch die Webseite weiter ausgebaut und mit aktuellen Materialien und Hinweisen auf Veranstaltungen bestückt. Mit der Aufbereitung von aktuellen Themen versuchen wir die Interessen und Lebenswelten der Jugendlichen zu berücksichtigen und in Korrelation mit dem Evangelium und theologischen Themen zu bringen.

## Newsletter

Gerade in der Zeit der durch Corona verursachten Einschränkungen erschienen zwei Sondernummern unseres Sek I Newsletters, um mit den Lehrkräften in Kontakt zu bleiben und ihnen Material für das Homeschooling zugänglich zu machen.

## Veröffentlichungen

Die Sek I-AG ist stark in unser neues Veröffentlichungsformat **rpi-aktuell** eingebunden. Gleich nach den letzten Sommerferien ist ein rpi-aktuell zum Thema **Influencer** erschienen. Anfang 2020 erschien aktuelles **Material zur Sea Watch 4**, dem von der Kirche mitfinanzierten Rettungsschiff für Flüchtlinge, in der Zeit des Lockdowns Material zum Umgang mit der Krise, ausgehend von einem Slam/ Gedicht einer Studentin, und nicht zuletzt ein rpi-aktuell zur **Einschulung** unter Corona-Bedingungen.

Neben der Mitarbeit für rpi-aktuell waren Mitglieder der Sek I-AG auch in die Erarbeitung von fachdidaktischen Beiträgen für die **RPI-Impulse und rpi-praktisch** einbezogen.

Auch über das Institut hinaus ist die Sek I-AG aktiv, so werden regelmäßig Beiträge in der **Zeitschrift Religion 5 – 10** veröffentlicht.

## Angebote für Fachsprecher\*innen

Erstmals unter der Leitung von Anke Trömpner und Anita Seebach fand vom 13. – 15.11.19 die **Fachsprecher\*innentagung** im Martin-Niemöller-Haus in Schmitten zum Thema „Glücksmomente – auf der Suche nach dem kleinen Glück“ statt. Die Tagung, die 2019 rein evangelisch verantwortet wurde, war komplett ausgebucht. Eine jährliche ökumenisch verantwortete Tagung ist leider aufgrund der personellen Ressourcen auf katholischer Seite nicht umsetzbar, so dass weiterhin im zweijährigen Rhythmus eine ökumenische Tagung zusammen mit dem Bistum Fulda stattfinden wird.

Zusammenarbeit im Institut und mit externen Einrichtungen  
Im Institut ist die Sek I-AG gut vernetzt und arbeitet mit verschiedenen Fachlichkeiten konstruktiv zusammen, zu nennen ist hier besonders die Grundschule, mit der es vor allem im Bereich der Lehramtsausbildung gemeinsame Veranstaltungen gibt. Besonders das interreligiöse Lernen und die Medienbildung werden bei unseren Veranstaltungen mitbedacht. Verstärkt werden soll dies noch für den Bereich der Inklusion. Anke Kaloudis ist Mitherausgeberin einer Neuauflage des **Religionsbuchs Reliplus**, das vor allem für Gesamtschulen geeignet ist, auch Anita Seebach arbeitet im Autorenteam mit. Im Zusammenhang mit der konzeptionellen Arbeit an den Konkretisierungen, die in die Endphase eintreten, gab es einen Austausch im Kultusministerium mit den zuständigen Referent\*innen und Vertretern der Lehrkräfteakademie. Aufgrund von Corona werden die Konkretisierungen vermutlich aber erst zum Schuljahr 21/22 in die Erprobung an Schulen gehen können.

## Corona und Veranstaltungen

Vom 28.11. – 1.12.19 fand im Kloster Höchst die fachdidaktische Tagung statt, letztmalig mit Gabi Sies und Bernhard Böttge als Referent\*innen. Unter dem Titel „Auf der Suche nach Gott“ wurde angeregt diskutiert und theologisiert. Diese Reihe der theologisch-fachdidaktischen Tagung soll weiterhin jährlich durchgeführt werden – 2020 unter dem Thema Offenbarung unter der Leitung von Anita Seebach und Gerhard Neumann.

Leider mussten aufgrund der Kontaktbeschränkungen ab März zahlreiche Veranstaltungen ausfallen. Sehr schnell hat die Sek I-AG aber auf **digitale Angebote in Form von Webinaren** umgestellt. So wurden eigentlich präsentisch geplante Veranstaltungen als Webinare angeboten, darunter z. B. eine Veranstaltung zu neueren Kurzfilmen im RU (in Zusammenarbeit mit der Medienzentrale der EKHN), die aufgrund der zahlreichen Anmeldungen gleich mehrfach angeboten werden musste. Ein Sondernewsletter und Material im Rahmen von rpi-aktuell wurden erstellt und an unsere Zielgruppe versendet. Das Format von Onlineveranstaltungen bietet für den Bereich der Sek I Vorteile. So ist es möglich, Menschen in weit entfernten Gebieten zu erreichen, denen der Anfahrtsweg ansonsten zu weit gewesen wäre, die aber Interesse an einem bestimmten Thema haben. **Zwei Mitglieder der Sek I-AG**



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

**haben sich zur Webinar-Trainerin ausbilden lassen**, so dass auch in Zukunft mit Online-Formaten gearbeitet werden wird. Auch inhaltlich werden die Folgen der Corona-Pandemie die Sek I-Arbeit noch begleiten, da Fragen nach Leid, guter Schöpfung und Umgang mit Krankheit und Tod wieder ganz neu in das Blickfeld der Schüler\*innen gerückt sind.

Interreligiöse Veranstaltungen wurden von Anke Kaloudis und Anke Trömper gemeinsam geplant und in Frankfurt und Kassel zu Schuld und Strafe in interreligiöser Perspektive durchgeführt. Die erfolgreiche interreligiöse Reihe „Lernen im Dialog“ wird im Frühjahr 2021 auch in Kassel stattfinden.

## Ausblick

Die Frage nach der Zukunftsfähigkeit des RU wird die Sek I-AG weiter beschäftigen. Auch die Organisationsform eines RU unter Corona-Bedingungen ist für das gesamte nächste Schuljahr eine Frage, die von Seiten des RPI mit Material und Fachberatung begleitet und unterstützt werden wird.

Bei den Veranstaltungen wird eine Mischung aus Online- und Präsenzseminaren angestrebt, die auch unabhängig von Corona beibehalten werden soll. Die Frage der Arbeitsaufteilung bei nur noch zwei für die Sek I zuständigen Studienleiterinnen wird vermutlich zu Veränderungen bei den Angeboten und der Arbeitsstruktur führen.

## 3.3 Schwerpunkt: Sekundarstufe II

**Studienleitungen:** *Christian Marker, Jochen Walldorf*



**Bis März 2020 konnte die Fortbildungsarbeit mit den bisher bewährten Formaten weitergeführt werden: neben den großen fachdidaktischen Tagungen, den Fachsprechertagungen und dem Abiturtraining waren das insbesondere regionale Studiennachmittage bzw. -tage. Die nötigen Absprachen zwischen den beiden Studienleitern über Fortbildungsangebote und die Verteilung der Aufgaben erfolgten regelmäßig.**



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

## Rückblick auf die Veranstaltungen 2018/2019

Die beiden **fachdidaktischen Tagungen im Herbst 2019** standen unter dem Thema „Jesus Christus – eine Spurensuche“ (Hessen: Kurshalbjahr Q1). Die Eingangsreferate von Dr. Paul Metzger (Tagung in Heppenheim) bzw. Prof. Dr. Reinhard Feldmeier (Tagung in Fulda) gaben Einblicke in neuere Entwicklungen der Jesusforschung und fragten nach dem Zusammenhang von geschichtlichem Jesus und geglaubtem Christus. Daneben gab es wie gewohnt Arbeitsgruppen, in denen Materialien gesichtet und Unterrichtssequenzen entwickelt wurden.

Zum Thema „Gott in Beziehung!? Das trinitarische Gottesverständnis und das Gespräch mit dem Islam“ (Hessen: Q2.3) fanden Ende 2019 und Anfang 2020 in verschiedenen Regionalstellen des RPI **Studiennachmittage und Studientage** statt. Neben theologischen Impulsen wurden Unterrichtsideen sowie Materialien vorgestellt und besprochen.

Im Februar 2020 fand ein **Training fürs mündliche Abitur** in Fulda statt.

Die **Fachsprecher\*innenkonferenz (Nord)** im Herbst 2019 zum Thema „Kompetenzorientierung in der Oberstufe“ fand in Marburg statt. Referenten waren Dr. Tanja Gojny, Universität Erlangen, und Christoph Terno, Lahntalschule Biedenkopf. Die für April geplante **Fachsprecherkonferenz (Süd)** zum Thema „Religions- und Ethikunterricht zwischen Konkurrenz und Kooperation“ musste wg. der Corona-Krise ausfallen,

ebenso die Studientage bzw. Studiennachmittage zum Thema „Menschenrechte in Islam und Christentum“ (Q3).

## Abiturkommission

Die Arbeit in der Kommission für das Landesabitur Ev. Religion, deren Vorsitz einer der Studienleiter innehat, wurde erfolgreich weitergeführt; **das Landesabitur 2020 ging trotz der durch Corona bedingten Einschränkungen gut über die Bühne** – was nicht selbstverständlich war, zumal sich einige Kolleg\*innen im Vorfeld große Sorgen gemacht haben.

## Angebote von Materialien / Materialentwicklung

Im Berichtszeitraum gab es drei Sek. II-Newsletter. Dabei wurde der Newsletter verstärkt dazu genutzt, den Kolleg\*innen Materialhinweise u. a. zu wichtigen Sek. II-Themen zu geben. So gab es u. a. eine Literaturliste zur Q3.2 (Hessen): „Das trinitarische Gottesverständnis“, Unterrichtsideen und Anregungen für das Unterrichten in der Zeit des Lockdowns sowie Textbeiträge, die sich mit der Corona-Krise und damit verbundenen theologischen und ethischen Fragestellungen beschäftigen.

Für die **RPI-Impulse** wurden verschiedene fachdidaktische Beiträge zur Sek II erarbeitet und veröffentlicht (z. B. Matthias und Mathis Ullrich: Religion – staatstragend oder staatsgefährdend; Christoph Terno: Ist die Bibel wahr?; Jochen Walldorf: Mensch und Maschine)

## Veränderungen und Herausforderungen seit März 2020

Schon erwähnt wurde, dass viele Fortbildungen im zweiten Schulhalbjahr aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden mussten. Stattdessen gab es u. a. **virtuelle Austauschangebote auch für die Sek II-Kolleg\*innen**. Daneben haben sich die beiden Studienleiter durch verschiedene Schulungen weitergebildet und digitale Tools erschlossen, so dass auch Online-Seminare durchgeführt werden konnten; erste entsprechende Veranstaltungen wurden entwickelt. Die Planungen für das neue Schuljahr(-halbjahr) gehen davon aus, dass „normale“ Fortbildungsveranstaltungen nur (sehr) eingeschränkt stattfinden können.

Vor den Sommerferien wurde eine **Umfrage unter den Sek. II-Kolleg\*innen** durchgeführt, um nähere Einblicke in die aktuelle Situation zu gewinnen. 113 Lehrkräfte haben daran teilgenommen. Unter anderem wurde danach gefragt, welche digitalen Tools, welche Online-Medien und Materialien in der Zeit des Homeschooling genutzt wurden. Viele haben hier die schuleigenen Plattformen wie Moodle und IServ erwähnt sowie Lern- und Erklärvideos. Interessant ist, dass die Kolleg\*innen im Wesentlichen mit den gewohnten Unterrichtsmaterialien gearbeitet haben (67 %), aber auch neue Materialien und Arbeitsformen verwendet haben (73 %). Auch wenn 39 % der Sek. II-Lehrkräfte angaben, dass sie die Möglichkeiten des digitalen Lernens als (sehr) begrenzt einschätzen, wurde doch ein starker Wunsch nach Unterstützung und auch nach Online-Angeboten (neben Präsenz-Veranstaltungen) deutlich.

## Perspektiven für die weitere Arbeit

Im Vordergrund steht die Entwicklung von Online-Fortbildungen sowie von Unterrichtsmaterialien, die (auch) unter den Bedingungen von Homeschooling verwendet werden können. Daneben sollen Aufgaben, die im Berichtszeitraum nicht oder nur ansatzweise in Angriff genommen werden konnten, verstärkt in den Blick kommen. Dies betrifft unter anderem die Kooperation mit den Studienseminaren und Ausbildern Gymnasium, Kontakte nach **Rheinland-Pfalz** und die Einrichtung **einer „Resonanzgruppe Sek. II“**.

## 3.4

### Schwerpunkt: Berufliche Schulen

Studienleitungen: *Kristina Augst*



#### Die 11. Kalenderwoche

Der Wendepunkt für den Berufsschulbereich im letzten Schuljahr (2019/2020) lässt sich leicht benennen: die 11. Kalenderwoche vom 9. bis 15. März 2020.

Am Montag, den 9. März, wurde **Rainer Zwenger in seinen wohlverdienten**

**Ruhestand verabschiedet**. Viele Gäste aus Schule und Kirche feierten mit Rainer Zwenger und würdigten seine Dienstzeit. Am Freitag der gleichen Woche wurden die Schulschließungen und das Verbot jeglicher Veranstaltungen bekannt gegeben.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.





Rainer Zwingers fachliches Arbeitsfeld war die Berufsschule, viele Jahre war er zudem stellvertretender Leiter des kurhessischen PTI's. Seine Person ist in besonderer Weise mit diesem Abschnitt der religionspädagogischen Institutsgeschichte verbunden. In dieser

Hinsicht war die Ruhestandsversetzung auch ein **Schlusspunkt**. Gleichzeitig wurde der berufsschulbezogene Anteil seiner Stelle nicht wieder besetzt, so dass für diese Schulform in beiden Landeskirchen nur noch Kristina Augst mit 0,5 Stellenanteilen verantwortlich ist. **Was diese Stellenreduktion langfristig für das Arbeitsfeld bedeutet, kann noch nicht abschließend beurteilt werden.** Sicherlich wird die ökumenische Kooperation dadurch noch bedeutsamer.

Genauso unklar ist, was die langfristigen Folgen von Corona für das Bildungssystem sind. Kurzfristig ließen sich die bestehenden AG-Strukturen im Berufsschulbereich leicht in die digitale Welt überführen. Doch das Entwickeln neuer Fortbildungs- und Veranstaltungsformate sind nicht die eigentlichen Herausforderungen vor denen wir stehen.

**Überdeutlich wurden die Defizite des Bildungsbereichs aufgedeckt:** Die drei „Mega-Themen“ der letzten Jahre „Digitalisierung“, „Kompetenzorientierung“ und „Inklusion“ sind bestenfalls oberflächlich in den Schulen implementiert worden. Zum Stichwort Digitalisierung ist an anderen Stellen schon viel geschrieben worden. Hier soll es um die Aspekte Inklusion und Kompetenzorientierung gehen.

**Das deutsche Bildungssystem ist nicht inklusiv.** Dies sieht man im BBS Bereich mit großer Klarheit. Es exkludiert, sortiert, und es perpetuiert Bildungsungleichheit. Viele Jugendliche besitzen nicht nur keinen eigenen Computer, sie haben auch keinen eigenen Arbeitsplatz zu Hause, an dem sie ungestört arbeiten können. Zahlreiche Auszubildende wurden in Kurzarbeit geschickt, während andere z.B. im Einzelhandel oder in der Pflege in der Anfangsphase der Pandemie hohen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt waren. Die oft schwierige häusliche Lage und die fehlende digitale Infrastruktur führte dazu, dass ein nicht geringer Teil der Schülerschaft komplett abtauchte und für die Lehrkräfte nicht mehr erreichbar war. **Die Krise verschärfte die ungleichen Bildungsvoraussetzungen und -möglichkeiten innerhalb der Schülerschaft.**

**Über zehn Jahre nach Einführung der Kompetenzorientierung ging es in der Bildungspolitik auf einmal wieder um „Stoffvermittlung“ und nicht mehr um Kompetenzen.** Es gab plötzlich wieder Haupt- und Nebenfächer und nicht unterschiedliche Weisen des Weltzuganges. Einer der Kerngedanken der Kompetenzorientierung ist aber, dass verschiedene

Formen des Weltzuganges und des Weltverständnisses existieren, die nicht substituierbar sind. Die Fächergruppe Religion / Ethik / Philosophie bildet einen eigenständigen Zugang zum Welterleben. Dennoch fiel der Religionsunterricht an den meisten Schulen aus der Studententafel heraus. Dies führte zu einer merkwürdigen Doppelerfahrung der unterrichtenden Lehrkräfte und Schulpfarrer\*innen. Gerade letztere wurden präsentisch kaum noch eingesetzt, begegneten aber sehr schnell einem hohen Beratungs- und Seelsorgebedarf. In der Krise zeigte sich eine große Not und damit Notwendigkeit an Lebensbegleitung und Bearbeitung der durch die Pandemie aufgeworfenen existentiellen Themen. Doch die Fächergruppe, die dieses Thema vordringlich in den Blick nimmt, wurde aus dem unterrichtlichen Geschehen gestrichen.

Für die zukünftige Arbeit bedeutet das – neben der Sicherung des präsentischen Unterrichts – noch stärker als bisher das Profil des Berufsschulreligionsunterrichts herauszustellen.

**Berufsschulreligionsunterricht wird zumeist in weltanschaulich und religiös heterogenen Lerngruppen unterrichtet.** Hier evangelische Religion zu unterrichten, heißt, sich **radikal auf die Lebens- und Berufswirklichkeit der Schüler\*innen einzulassen.** Die evangelische Konfession aktualisiert sich in diesem Unterricht nicht zuallererst über einen Rückbezug auf konfessionelle Traditionsbestände, auch wenn diese natürlich eine Rolle spielen. Das „Evangelische“ gewinnt Gestalt in und durch ein dialogisches Lerngeschehen, in dem Raum eröffnet wird zur Bearbeitung existentieller Themen und das eigene Leben zur Sprache gebracht wird. (Dafür sind die Sprach-, Dialog- und Urteilsfähigkeit die zentralen zu erwerbenden Kompetenzen.)

Es ist zu hoffen, dass es nach der Corona-Pandemie zu einer Neujustierung des Bildungssystems und darin des Religionsunterrichts kommt, in der die Erfahrungen aus der beruflichen Bildung stärker als bisher berücksichtigt werden.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

### 3.5

#### Schwerpunkt: Weiterbildung

**Studienleitungen:** Insa Rohrschneider, Beate Wiegand



##### a) Weiterbildungskurse

**Im Sommer 2019 schlossen zwei Lehrerinnen den gemischten Weiterbildungskurs (Grundschule / Sek I) mit einer Erweiterungsprüfung für die Grundschule erfolgreich ab; die anderen 11 Teilnehmenden absolvierten im Januar 2020 dann die Prüfungen für die Sek I.**

**Der neue WBK startete am 01. Februar 2020 mit 36 Teilnehmenden** (davon sechs Teilnehmer\*innen, die von der Kirche zugelassen worden waren). Alle Bewerber\*innen, die sich fristgerecht angemeldet hatten, konnten berücksichtigt werden.

Schon die Auftaktveranstaltung am 10. Februar war durch den Orkan „Sabine“ erschwert. Die erste Kurswoche Mitte März wurde coronabedingt sehr kurzfristig von der Hessischen Lehrkräfteakademie abgesagt, die zweite Kurswoche Anfang Mai konnte nur eingeschränkt – mit geteilten Gruppen und in Form von jeweils zwei Tagesveranstaltungen – stattfinden. Damit der Kurs dennoch in der geplanten Zeitstruktur und ohne wesentliche inhaltliche Abstriche durchlaufen werden konnte, wurde er in ein Hybrid-Format umgewandelt. Die technischen Grundlagen dafür konnten bei den Präsenzveranstaltungen im Mai gelegt und eingeübt werden. Seitdem arbeitet der Kurs mit einer Mischung aus Heimarbeit, digitalen Kleingruppen, digitalen Plenumsveranstaltungen und Präsenzveranstaltungen in kleineren Gruppen. Auch die Studienzirkel finden im digitalen Raum oder verkürzt und in geteilten Gruppen statt.

Insgesamt ist die Stimmung trotz allem gut. Die Teilnehmenden sind sehr motiviert und auch bereit, sich in die neuen Tools und Plattformen einzuarbeiten. Von vielen wird die hohe Belastung durch die besonderen schulischen Herausforderungen und die familiäre Sondersituation artikuliert. Vier der 36 Teilnehmenden konnten oder wollten die zusätzlichen Anforderungen des modifizierten Weiterbildungskurses nicht auf sich nehmen, so dass der Kurs nun 32 Teilnehmende hat.

Die Studienleiterinnen des RPI sowie die Koordination der Hess. Lehrkräfteakademie und die Teilnehmenden sind froh, dass der Kurs trotz der mit Corona verbundenen Einschränkungen und Umstrukturierungen überhaupt stattfinden kann. Die Flexibilisierung, die die digital gestützten Formate mit sich bringen und die zeitliche Entlastung durch eingesparte Fahrwege wird von vielen positiv erlebt.

**Deutlich wird allerdings auch, dass die Qualität der Ausbildung vor allem dort leidet, wo es um dialogische Prozesse geht.** Diskursiver Austausch ist intensiv nur in Kleingruppen möglich, Lern- und Diskussionsprozesse im Plenum nur in sehr eingeschränkter Weise. Deutlich wird auch das Fehlen der „Zwischenräume“: Pausen und informelle Treffen zum Beispiel an Abenden im Tagungshaus, in denen die Themen der Kursveranstaltungen noch einmal existentiell und persönlich bedacht und besprochen werden können. Insofern profitiert der Arbeitsbereich Weiterbildung für die Zukunft zwar von den neu erschlossenen digitalen Möglichkeiten und Erfahrungen, wird aber umso nachdrücklicher auf die Wiederaufnahme planarer Präsenzveranstaltungen dringen, sobald dies ohne Risiken wieder realisierbar ist.

##### b) Weiterbildungskurs Grundschule („Sondermaßnahme“)

**Auch weiterhin gibt es zu wenig Grundschullehrkräfte in Hessen.** Der Weiterbildungskurs zum Erlangen des Lehramts an Grundschulen, der 2017 begann, schloss mit Ende des Schuljahres ab. Im Fach Ev. Religion waren dabei bisher insgesamt sechs Personen erfolgreich; davon wurden zwei im Fach Ev. Religion neu qualifiziert; die anderen brachten das Fach mit und beschäftigten sich neben theologischen Updates schwerpunktmäßig mit fachbezogener Grundschuldidaktik und -methodik.

Der zweite Weiterbildungskurs begann 2018 und schließt im ersten Halbjahr des Schuljahres 2020/2021 ab. Hier sind bisher zwei Klausuren angemeldet und vier mündliche Prüfungen zu erwarten. Alle Teilnehmenden bringen das Fach bereits mit.

Ein dritter Weiterbildungskurs hat 2019 begonnen. Hier gibt es eine Person, die das Fach Ev. Religion mitbringt und sich darin für das Lehramt an Grundschulen qualifizieren möchte. Das stellt eine besondere Herausforderung dar, weil diese Person nicht von und mit Kolleg\*innen lernen kann.

Andererseits darf diese Qualifizierung nicht zu viele Ressourcen binden. Voraussichtlich wird eine Teamerin der Hess. Lehrkräfteakademie die Gesamtorganisation übernehmen und Insa Rohrschneider wird nur als Referentin für bestimmte theologische Themen im Kurs eine Rolle spielen. Einzelne Studientage und die zu konzipierende Unterrichtseinheit werden in Verbindung mit dem „Kirchlichen Qualifikationskurs“ gestaltet. Das ist zwar organisatorisch sehr auf-

wändig, ermöglicht es aber, eine Lerngruppe bereitzustellen und personelle Ressourcen verantwortlich einzusetzen.

Da die Veranstaltungen der beiden ersten Weiterbildungskurse bei Beginn des Corona-Lockdowns bereits abgeschlossen waren, ergaben sich hier nur Herausforderungen bezüglich der Organisation der Prüfungen. Alle Prüfungen fanden unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln als Präsenzveranstaltungen statt. Hier hat die Hess. Lehrkräfteakademie hervorragende Arbeit geleistet. Bezüglich des dritten Weiterbildungskurses sind aufgrund der Personenzahl für das Fach Ev. Religion keine großen Veränderungen in der Konzeption notwendig.

## c) Kirchlicher Qualifizierungskurs „Ev. Religion“

**Studienleitung:** Peter Kristen und Birgitt Neukirch



### Hoch motiviert dabei...

Die teilnehmenden Lehrkräfte haben es auf sich genommen, zusätzlich zu ihrem normalen Einsatz als Lehrkraft in der Schule, sich in insgesamt 2 Kurswochen und 8 Studientagen innerhalb eines Jahres fortzubilden, um Evangelische Religion in ihrer Schulform im beschränkten Umfang unterrichten zu dürfen. Hochmotiviert waren sie dabei, sich dafür fit zu machen. Sie haben sich dafür grundlegende Kompetenzen in der Exegese biblischer Schriften erworben und sich mit systematischen und religionspädagogischen Themen auseinandergesetzt.

**Im Februar 2020 haben 14 von zuletzt 15 Teilnehmer\*innen den Kurs mit einer Klausur, der Präsentation einer selbst durchgeführten Unterrichtseinheit und für die Sek I-Stufe auch einem Kolloquium erfolgreich abgeschlossen.** Erstmals wurde eine eigene Unterrichtseinheit als Prüfungsteil einzeln statt in Kleingruppen präsentiert. Das hat sich sehr bewährt, weil nicht nur die meist sehr guten Einzelleistungen der Teilnehmenden deutlich wurden. Durch die Vielfalt der Themen und die unterrichtliche Umsetzung waren diese Präsentationen auch für die anderen Teilnehmenden eine anregende Bereicherung. Die Empfehlung im Abschluss-Feedback war, dieses Format auf jeden Fall beizubehalten. Auch die Mischung der Schulformen (Grundschule, Förderschule, Sek I und BBS-außer Berufliches Gymnasium) wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet. Der unter-

schiedliche Blick auf unterschiedlichste Lerngruppen wurde als großer Gewinn angesehen. Die Heterogenität der Kursteilnehmer\*innen zeigte sich auch positiv in den von den Teilnehmenden geleiteten Andachten.

**Die Teilnahme von Kolleg\*innen aus der Hess. „Sondermaßnahme“ war wegen der vom Qualifikationskurs abweichenden Erwartungshaltung und Motivation nicht immer einfach.** Die Kursleitung versuchte dem, u. a. durch entsprechend angepasste Gruppenphasen, Rechnung zu tragen.

Der nächste kirchliche Qualifizierungskurs ist in Vorbereitung, startet voraussichtlich im Februar 2021 und wird von einem neuen Team geleitet.

## 3.6 Schwerpunkt: Vokationstagungen

**Studienleitung:** Insa Rohrschneider, Anke Trömpfer, Rainer Zwenger



Drei Vokationstagungen (EKKW) mit insgesamt 58 Teilnehmenden haben im Schuljahr 2019 / 2020 stattgefunden. Sie wurden geleitet von Insa Rohrschneider, Anke Trömpfer und Rainer Zwenger und beschäftigten sich mit den Themen Theoziee, Gesellschaftliche Verantwortung des Religions-

unterrichts und Auferstehung. Im Februar 2020 wurden erstmals Lehrkräfte durch Bischöfin Beate Hofmann berufen und eingesegnet.

Mit dem Ruhestand von Rainer Zwenger ist das Tagungsteam auf Insa Rohrschneider und Anke Trömpfer reduziert worden. Da die Kirchliche Aus- und Fortbildungsstätte (KiFAS) in Kassel Ende 2020 geschlossen wird, finden die Tagungen ab 2021 in der Ev. Tagungsstätte Hofgeismar statt. Damit verbindet sich eine Umstrukturierung: Statt

bisher drei Tagungen à 20 Personen werden zukünftig zwei Tagungen mit jeweils 30 Teilnehmenden durchgeführt. So bleibt die Anzahl der Plätze erhalten und den verminderten personellen Ressourcen wird Rechnung getragen.

Wie die mit dem Wechsel der Tagungsstätte verbundenen Mehrkosten refinanziert werden, ist noch nicht abschließend geklärt.



20

Durch die Corona-Situation musste die Sommertagung 2020, und auch die Herbsttagung 2020, den Hygiene- und Abstandsregeln entsprechend neu organisiert werden. Die Tagung ist jetzt so konzipiert, dass man auch aus einer mittleren Distanz täglich an- und abreisen kann. Da die KIFAS auch im August geschlossen bleibt, findet die Tagung in einem großen Raum im Landeskirchenamt in Kassel statt. Übernachtungsgäste werden in einem Hotel untergebracht. Insgesamt



wird die Tagung durch diese Rahmenbedingungen gekürzt und bekommt einen anderen Charakter. Wir sind gespannt, wie wir dies bewerten werden. In die Tagung neu eingefügt ist ein Themenblock zu Religionsunterricht unter Corona-Bedingungen. Hier geht es um rechtliche Rahmenbedingungen sowie Organisations- und Gestaltungsideen, Materialien und Fortbildungsmöglichkeiten, die auch digitale Lernformate und Kommunikationswege mit einbeziehen.

## 3.7 Schwerpunkt: Medienbildung

**Studienleitung:** Karsten Müller (bis Sommer 2020)



### Vom Arbeitsbereich „Medienbildung“ zur Querschnittskompetenz

Hier wurde in diesem Jahr ein politischer Akzent gesetzt, der sich z.B. in der Mitwirkung am Kasseler Präventionstag („Schöne neue Welt – Digitalisierung“), am zusammen mit dem Netzwerk „Medienkompetenz Nord-

hessen“ verantworteten Safer Internet Day („Medienschutz in Schulen“) oder in der in Kooperation mit der Ev. Akademie Hofgeismar schließlich online organisierten Veranstaltung „**du.digital.demokratisch**“ zeigte.

Auch das „**Barcamp Bildung digital**“ nahm neben konkreten Impulsen für den Unterricht, für die außerschulische Bildungsarbeit und die Erwachsenenbildung auch gesamtgesellschaftliche Herausforderungen in den Blick.



Der Fachtag „Leben im Netz – wie gestalten wir die digitale Welt?“ wurde für Mitarbeitende der Kinder- und Jugendarbeit veranstaltet, um tiefer zu verstehen, was Digitalisierung für unsere Gesellschaft bedeutet, und welche Chancen und Herausforderungen sie für die Kinder- und Jugendarbeit mit sich bringt.

Die „**Konsultationstagung zur Zukunft des Lernens im digitalen Kontext**“ wurde von der ALPIKA-Projektgruppe „Online Lernen“ veranstaltet. Konkret wurde diese Gruppe dann beauftragt, die digitale Fortbildung von weiteren Studienleitungen zu planen und durchzuführen. Ziel sollte die Erweiterung von medienpraktischen Kompetenzen für die Aus-, Fort- und Weiterbildungsarbeit, bei der Erstellung von Praxishilfen und Publikationen und bei der Nutzung eines digitalen Werkzeugkastens sein.

Damit neben der praktischen Arbeit und Fortbildung auch Zeit für die Planung und Erschließung der digitalen Transformation gegeben ist, wurde diese Konsultationstagung mit dem Ziel durchgeführt, Visionen für zukunftsfähige religiöse Bildung in der digitalen Welt zu eruieren. Es stand also zusammenfassend folgende Frage im Zentrum: „Können wir Leitlinien/Eckpunkte für einen RU in der digitalen Lebenswelt entwickeln?“ Dafür wurden aus den Netzwerken der Veranstaltenden diverse Persönlichkeiten eingeladen, die bereit waren, Impulse zu setzen, mitzudenken und ihre Expertise einzubringen.

In der Auswertung dieser Konsultationstagung wurde mit Blick auf die Organisation von Lernprozessen des Religionsunterrichts in einer veränderten digitalen Umgebung konstatiert, dass bei den **KMK-Zielbestimmungen für ein digitales Lernen** grundlegende religiöse Kompetenzen nicht aus dem Blick geraten dürfen: Kognition/Darstellungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Gestaltungskompetenz, Dialogfähigkeit. Einigkeit herrschte darüber, dass es um mehr als eine Anreicherung des Unterrichts mit digitalen Methoden geht.

### Konkretisierung 1: Medienbildung von Anfang an

Das Internet ist längst in die Kinderzimmer eingezogen. Aber was machen die Kinder im Netz und was macht das Netz mit ihnen? Diesen Fragen ging eine Veranstaltungsreihe nach, die der Arbeitsbereich RPI-Medienbildung in ökumenischer Kooperation mit der Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz sowie den Landesmedienanstalten LPR und LfM entwickelte. Ausgehend von der Annahme, dass medienbezogene Bildung immer auch Wertebildung ist, konnte der Religionsunterricht in diesem Zusammenhang die Bausteine und die Materialien des **Internet-ABC e.V.** nutzen. Diese werbefreie Plattform richtet sich gleichrangig an Kinder von 5 – 12 Jahren, sowie an deren Eltern und an Lehrkräfte. Die Kinder werden spielerisch auf Chancen und Gefahren des Internets hingewiesen und zu einem verantwortungsvollen Umgang damit angeleitet.



### Konkretisierung 2: Medienbildung to go

Gefördert durch den Digital-Innovationsfonds der EKD wurden die bisherigen Erfahrungen mit der Anwendung **“Actionbound”** nun für ein bundesweites Projekt genutzt: Bei diesem Projekt wurde (nicht nur) Jugendlichen angeboten, sich mit dem christlichen Glauben und der evangelischen Kirche auf eine motivierende Weise auseinanderzusetzen. Dabei konnten sie gleichzeitig digitale Kompetenzen aufbauen und einbringen. Actionbound ist eine medienpädagogische Anwendung, mit der digitale Lernreisen am Computer erstellt und mit dem Smartphone mobil an jedem Ort gespielt werden können. 100 kirchliche Einrichtungen/Kirchengemeinden oder ev. Religions-Lehrkräfte erhielten



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

zehn Monate lang kostenfreien Zugang zu „Actionbound“: Sie gestalteten zusammen mit Konfirmand\*innen und Schüler\*innen jeweils einen sogenannten „Bound“, eine Art digitale, multimediale Schnitzeljagd mit Rätseln, interaktiven Herausforderungen sowie kreativen Aufgaben (Foto, Video, Audio, Text) und spielten diese hinterher in Teams miteinander.

Die Auswertung zeigte, dass **Actionbound für die Konfirmanden-Arbeit und für den RU** eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten bietet, insbesondere um spielerische und inhaltliche Elemente zu verbinden. Bei all diesen Einsatzmöglichkeiten besteht der große Gewinn auch darin, dass die Produkte der Jugendlichen für den weiteren didaktischen Prozess gesammelt, gesichtet und wieder eingespeist werden können. Die EKD prüft, ob/wie die Anwendung von Actionbound auch zukünftig gefördert werden kann.

### Konzept: Nachhaltigkeit statt Strohfeuer

Um langfristig „Bildung in der digitalen Welt“ auf einem tragfähigen Fundament zu ermöglichen, werden im Zuge des so genannten **Digitalpaktes** Fördermittel für die Schulen bereitgestellt. Der Arbeitsbereich Medienbildung hat in diesem Zusammenhang die Schulen in Trägerschaft der EKKW bzgl. Ausstattung, Fortbildungsplanung und Medienbildungskonzept vor Ort besucht, beraten und bei der Antragstellung unterstützt. Dabei war die enge Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Kassel sehr hilfreich.

### Ausblick in die Zukunft

Studienleiter Karsten Müller war in den letzten acht Jahren verantwortlich für den Arbeitsbereich „Medienbildung“. Da er nun mit dem 01.08.2020 in sein Sabbatjahr eingetreten ist und anschließend das Institut verlässt, um sich beruflich neu zu orientieren, wurde es nötig, diesen Bereich neu auszurichten.

**Bereits im vorangegangenen Jahr wurden mit allen Studienleitungen digitale Fertigkeiten mit dem Ziel eingeübt**, sowohl innerhalb des Kollegiums als auch im Kontext von Fortbildungsveranstaltungen stärker das Internet als Werkzeug und die didaktische Reflexionsebene in die Arbeit einzubeziehen. Auch Videokonferenzen wurden bereits hier als eine weitere Option geprüft. Dies greift auch zurück auf eine blended learning Veranstaltung der ALPIKA-Projektgruppe „Online Lernen“ im Jahr 2018, an der große Teile des Kollegiums teilnehmen konnten.

**Die Einschränkungen durch Corona trafen das Institut insofern nicht unvorbereitet.** Nun aber resultierte daraus sprunghaft eine intensive und grundlegende Nutzung des digitalen Potentials für unsere Arbeit; so haben wir uns in eine Online-Didaktik eingearbeitet und entsprechende Fortbildungen entwickelt. In diesem Zusammenhang sollen die bereits erworbenen Fertigkeiten und Kompetenzen im Kollegium durch eigene Fortbildungen vertieft werden. Zudem rückt die Kooperation mit entsprechenden externen Kooperationspartnern in den Fokus.

Der Arbeitsbereich „Medienbildung“ wurde durch eine so genannte „Resonanzgruppe“ unterstützt; in dieser wurden Ideen vorgestellt und Strategien für die Zukunft entwickelt. Zukünftig kann diese Arbeitsgruppe nun Impulse für die Medienbildung im gesamten Institut geben. Durch die in den letzten Monaten erfolgte Unterstützung durch **rpi-virtuell** wurde dafür eine gute Grundlage gelegt: Neben der Präsentation von Tools und der weiteren Einarbeitung in die Videokonferenz-Software wurde ebenfalls ein Cloud-Angebot zur Verfügung gestellt. Damit ist Medienbildung in Zukunft im Institut anders aufgestellt und es wurde nun endgültig die Ausrichtung von einer personalen Fachlichkeit zur Querschnittskompetenz im gesamten Kollegium vorgenommen. Ob dies reicht wird die Zukunft zeigen.

22

## 3.8 Schwerpunkt: Schulseelsorge

**Studienleitungen:** *Christine Weg-Engelschalk*



### **Das Profil schärfen und die Aneignung der Kompetenzen flexibilisieren**

Im Frühjahr des vergangenen Jahres erschien der Evangelische Bildungsbericht Schulseelsorge. Auf der Basis dieser empirischen Studie lassen sich wichtige Hinweise auf Entwicklungstendenzen der

Evangelischen Schulseelsorge in der EKD und damit auch in der EKHN und EKKW erkennen. Seit ca. 15 Jahren bieten immer mehr, inzwischen nahezu alle, landeskirchlichen religionspädagogischen Institute entsprechende Fort- und Weiterbildungen an. Das Verständnis von Schulseelsorge ist aber in den Landeskirchen immer noch sehr unterschiedlich.



Erste Versuche lieferte in den 80-er Jahren die EKHN. Die Notwendigkeit zur Aneignung einer besonderen Feldkompetenz der weitgehend systemfremden Pfarrer\*innen mit einem besonderen Schulseelsorgeauftrag führte zur Einrichtung des verpflichtenden Weiterbildungskurses Schulseelsorge (WBK). Dabei ging es nicht ausschließlich um Seelsorge im engeren Sinne, sondern um schulbezogene Jugendarbeit. In der Schulseelsorgeverordnung werden folgende Aufgaben genannt: Seelsorge, geistliche Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote, Gestaltung von Schule als Lebensraum, Kooperation und Vernetzung. Pfarrer\*innen mit Seelsorgebeauftragung haben dafür (in der Regel) 25 % des Stellendeputats zur Verfügung. Auch Lehrkräfte nahmen von Anfang an am WBK teil, sie waren aber deutlich in der Minderheit. Genau diese Besonderheit macht Schulseelsorge in EKHN und EKKW aus. Schwerpunktartig werden/wurden Schulpfarrer\*innen mit einem besonderen Auftrag für Schulseelsorge qualifiziert. Sie haben für diese Aufgabe in der Schule auch wirklich Zeit. Andere Landeskirchen haben bei schulseelsorglichen Qualifizierungsmaßnahmen vorrangig (Religions-)Lehrkräfte als Zielgruppe vor Augen. Seit einiger Zeit vollzieht sich allerdings in der EKHN ein, und wenn auch vorsichtiger, nun auch in der EKKW, gravierender Wandel.

**Evangelische Religionslehrkräfte entdecken in einer rapide zunehmenden Zahl die Schulseelsorge als Erweiterung ihres religionspädagogischen Handelns.** Zugleich werden Schulpfarrstellen reduziert.

**Fast beiläufig und doch einschneidend verändert sich so das Profil der Schulseelsorge in EKHN und EKKW.** Immer deutlicher und durch den Bildungsbericht bestätigt, tritt zu Tage, dass Schulseelsorge durch Lehrkräfte etwas anders ist als durch Schulpfarrer\*innen, allein durch die Anzahl der dafür zur Verfügung stehenden Stunden.

Zu den rechtlichen Regelungen gehört in EKHN und EKKW, dass die Schulleitung einer beauftragten Lehrkraft mindestens ein bis zwei Wochenstunden für diese Aufgabe zur Verfügung stellt. Der Bildungsbericht zeigt, dass Schulseelsorge mit nur einer Stunde kaum etwas ausrichten kann. **Der inhaltliche Schwerpunkt liegt bei Lehrkräften ganz klar auf Seelsorge (im engeren Sinn) und Beratung.**



Die anderen, oben genannten, Aufgaben der EKHN Schulseelsorgeverordnung treten dahinter deutlich zurück. Auch diesen Eindruck bestätigte der Bildungsbericht. Das RPI baut dieser Situation entsprechend die Fortbildungen stetig aus und entwickelt den WBK weiter.

Weil Lehrkräfte wissen müssen, worauf

sie sich einlassen und die Kirche sich ein Bild von deren Eignung verschaffen muss, gibt es seit einigen Jahren regelmäßig einen **Schnupperkurs**.

Die seelsorglichen Kompetenzen der Lehrkräfte müssen wesentlich intensiver geschult werden als bei Pfarrer\*innen, darum finden Fortbildungen statt, die den WBK vertiefen. Im vergangenen Jahr war es eine **Ganztagsfortbildung zum Thema „Kinder und Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten“**.

Fortbildungen dieser Art stoßen wiederum auch bei Lehrkräften ohne Beauftragung auf eine enorme Resonanz. Nicht zuletzt wollen Schulseelsorger\*innen gemeinsam mit Kolleg\*innen teilnehmen, die auch im psychosozialen Netz der Schule tätig sind und mit denen sie kooperieren (z. B. Sozialarbeiter\*innen).

Diese Tendenz erfordert eine höhere Durchlässigkeit und Flexibilisierung der Angebote.

Die **Warteliste** für diese Fortbildung war so lang, dass gleich eine Wiederholung geplant wurde.

Ähnlich verhält es sich beim Thema **„Räume der Stille“**. Neben Einzelberatungen fanden auch von Schulseelsorger\*innen initiierte schulinterne Fortbildungen statt, die das RPI gestaltete.

In dieser Situation ist aber auch eine Verständigung über das besondere Profil der Schulseelsorge unabdingbar. Deshalb bleibt die Teilnahme an der Jahreskonferenz und am eigentlichen WBK nach wie vor Schulseelsorger\*innen mit Beauftragung vorbehalten.

**Die Situation des Lockdowns durch die Corona-Situation zeigte, wie bedeutsam dieses Angebot für die Schulgemeinschaft ist.** Die Kompetenz der Schulseelsorger\*innen wurde in sehr vielen Fällen von Schulleitungen besonders wertgeschätzt. Auf unterschiedliche Weise bemühten sich die Schulseelsorger\*innen den Kontakt zu den Schüler\*innen zu halten. **Das RPI erstellte eine umfangreiche Materialbörse mit „Best-Practice-Beispielen“**. Es wurde aber auch deutlich, dass Schulseelsorge von der leibhaftigen und selbstverständlichen Begegnung in der Schule lebt. Es steht die große Frage im Raum, wie zukünftig eine Online-Schulseelsorge aussehen kann.

## 3.9 Schwerpunkt: Krisenseelsorge an Schulen

Studienleitungen: *Peter Kristen*



### Bereit, oft unbemerkt und zukunftsfähig

Da die neue verantwortliche Studienleitung schon seit Jahren Mitglied im Team der Krisenseelsorge in Schulen ist, konnte der **Wechsel der Verantwortung im RPI** leicht vollzogen und die notwendige Kontinuität sichergestellt werden. Die Jahrestagung

2019 in Mainz zum Thema „Schulische Krisenseelsorge bei gewaltsamem Tod und Terrorakten“ hat große Teile des Teams zur Fortbildung aber auch zum Austausch zusammengeführt. Die turnusgemäß zweitägig geplante Tagung 2020 ist in Heppenheim zum Thema Stabilisierungstechniken geplant.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

**Ein neuer Ausbildungskurs (11 Tage in drei Modulen, Voraussetzung: WBK Schulseelsorge) hat im Februar begonnen.** Daran nehmen 20 katholische und evangelische Schulseelsorger\*innen teil, die das bestehende Team aus etwa sechzig ausgebildeten Krisenseelsorger\*innen bei Notfalleinsätzen und Fortbildungen ergänzen werden. Im ersten Kursteil hat sich der Bibliolog als neues inhaltlich-spiritueller Element bewährt.

Als die Pandemie den zweiten (im Mai) geplanten Kursteil unmöglich gemacht hat, wurde dieser auf den Termin des dritten Teils verschoben und ein neuer Termin im Februar 2021 geplant. Dabei hat sich erneut die gute ökumenische Zusammenarbeit, und die mit den beiden regelmäßigen Referent\*innen im Kurs Andreas Mann (Notfalleelsorge der EKHN) und Monika Brinkmann-Kramp (Psychologin, BO Mainz) bewährt.

**Als Hilfe und Anleitung für die Kolleg\*innen, die Schulen in der „Corona-Krise“ seelsorglich begleiten, ist im März in Zusammenarbeit mit Dr. Brigitte Lob eine „Handreichung für Schul- und Krisenseelsorger\*innen“ entstanden: „Covid 19 und dann“?** Sie enthält praktische Hinweise, Materialien und Anregungen zu den Aspekten Resilienz, Umgang mit Tod und Trauer in der Schule, eine Adressen- und Telefonliste zur Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer\*innen und nimmt vorausblickend mit der Pandemie einhergehende Szenarien in den Blick: Wenn Kinder und Jugendliche häusliche Gewalt erleben ..., wenn die Schule wieder öffnet ... Bewältigungsstrategien für die erste Stunde im Klassenverband. Die Handreichung ist vor den Osterferien an alle betroffenen Mitarbeitenden in den Schulen und Dekanaten der EKHN und der EKKW und im Bistum Mainz verschickt worden und hat ein sehr positives Echo gefunden.

Die Modul-Fortbildungsreihe, die sich vorwiegend an Mitarbeitende in schulischen Krisenteams richtet, ist mit Modul 5 fortgeführt worden. Das Modul 6 „Hilfreiche Gespräche in (höchst) unterschiedlichen Situationen“ wurde im Blick auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden neu konzipiert. Es ist für Oktober 2020 geplant und schließt die Modulreihe ab.

Mit der **Notfallnummer**, die allen Schulleitungen zur Verfügung steht, hat es im letzten Jahr leider vermehrt technische Schwierigkeiten gegeben. Darum haben das Bistum Mainz und die EKHN einem Anbieterwechsel hin zu einer verbesserten und vereinfachten, zuverlässigen und sehr bedienungsfreundlichen Alarmierungstechnik genehmigt. Sie wird 2021 eingeführt werden können.

In **Zeiten der Pandemie** wurden weniger Notfalleinsätze von Schulen angefragt und waren weniger präventive Fortbildungen möglich. Es ist zu erwarten, dass der Bedarf an beidem mit dem Abklingen der Pandemie wieder steigen wird und bislang nicht sichtbar gewordene Krisensituationen dann erst virulent werden. Gut möglich, dass das Inhaltsverzeichnis der krisenseelsorglichen Checklisten einen neuen Eintrag erhalten muss: Was, wenn eine Pandemie droht?

### 3.10 Schwerpunkt: Religionspädagogische Ausbildung im Vikariat

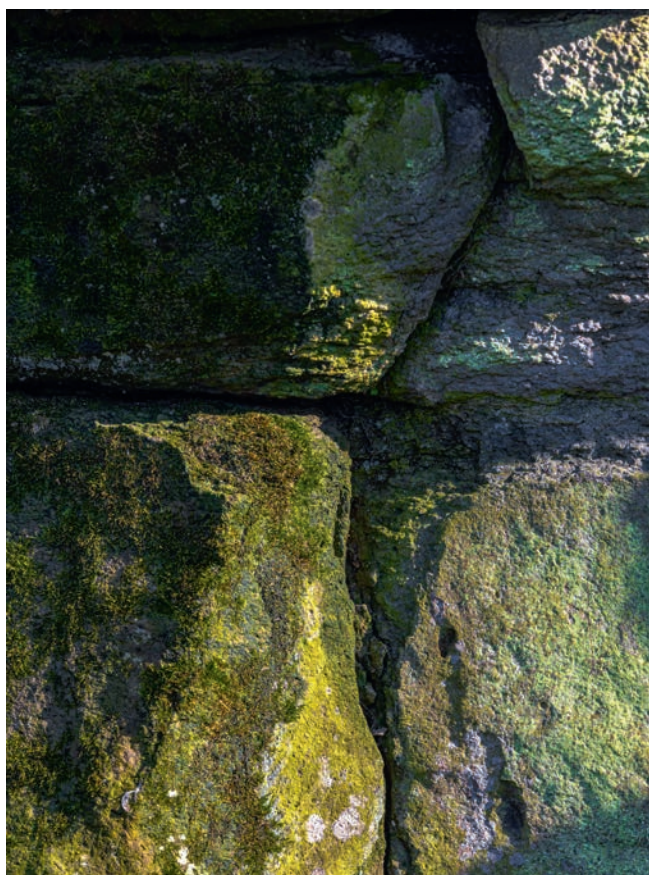
**Studienleitung:** Gerhard Neumann, Beate Wiegand, Jochen Walldorf



#### Vikariat im Umbruch und unter Corona-Bedingungen

Die Vikarsausbildung beider Landeskirchen hat unterschiedliche Strukturen, die jeweils eigene Abstimmungsprozesse erfordern. Daher bedient das RPI die unterschiedlichen Systeme





© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

der Vikarsausbildung in den beiden Landeskirchen in unterschiedlicher Weise. In der EKKW wird je ein neuer Vikarskurs im Jahr betreut, in der EKHN sind es zwei Kurse pro Jahr.

Dies geschieht in der **EKKW** in enger Kooperation mit dem **Evangelischen Studienseminar Hofgeismar**. Hier übernimmt das RPI neben der Praxisbegleitung mit Schuleinsätzen und Unterrichtsbesuchen auch die religionspädagogische Theorieausbildung in Hofgeismar.

Die EKKW praktiziert zurzeit in der Vikarsausbildung phasenweise eine Kooperation mit dem Ausbildungskurs für Prädikant\*innen. Dahinter steht das Paradigma der **Arbeit in Kooperationsräumen und den damit verbundenen multiprofessionellen Kooperationen**, das auch an anderen Stellen im Vikariat zum Tragen kommt. Ein Studienleiter des RPI arbeitet mit im Ausschuss für die Ausbildung der Vikar\*innen in der EKKW.

Im Herbst 2019 begann der letzte Kurs (14 Vikar\*innen) der EKKW nach der bisherigen Ausbildungs- und Prüfungsordnung, die ab September 2020 durch ein neues Konzept (Reformvikariat) ersetzt wird. Schon in diesem Kurs deutete sich ein Übergang zur neuen Konzeption an: theoretische Einheiten waren verkürzt, Eigenarbeitsanteile der Vikar\*innen

wurden erweitert und Elemente der Selbstreflexion stärker gewichtet. Die Schulsuche im Bereich Grundschule gestaltete sich durch die häufig nur wenigen Religionsstunden der meist kleinen Systeme schwierig. Auch bei den Sek I – Schulen erwies sich die Suche nach Praktikumsplätzen diesmal besonders mühsam, was weniger an der mangelnden Bereitschaft der Schulen als eher an deren verminderten Lehrkraftkapazitäten im Bereich des RU lag.

**Durch die Pandemie brach für viele Vikar\*innen der Einsatz in der Schule Mitte März 2020 ab.** Unterrichtsbesuche, Studiennachmittage und die Bildungstage fanden in Videokonferenzen statt, die Lehrproben wurden durch mündliche Prüfungen ersetzt. Nach den Sommer- und bis zu den Weihnachtsferien erhalten die Vikar\*innen, wo möglich, weitere Chancen, Unterrichtspraxis zu erlangen.

**Elementar und flexibel – unter diesen Schlagworten steht das Reformvikariat, das selbstbestimmte Lernprozesse in den Mittelpunkt stellen will.** Das RPI war an der Entwicklung der neuen Konzeption beteiligt und konnte im Rahmen des neuen Ansatzes eigene Vorstellungen einbringen. Neben didaktischen und inhaltlichen Überlegungen gehörte dazu auch die Erarbeitung neuer Studien- und Prüfungsverordnungen. Charakteristisch für den neuen Ansatz ist, dass die bisherigen Bereiche Religionsunterricht und Konfirmandenarbeit nun zu dem gemeinsamen Lernbereich (Performanz) „Lehren und Lernen“ fusioniert sind, und in ihnen exemplarisch Ansätze und Kompetenzen kirchlicher Bildungsarbeit erworben und erprobt werden können.

In der **EKHN** geschieht die theoretische religionspädagogische Ausbildung im **Theologischen Seminar in Herborn**. Die Praxisbegleitung in den Schulen mit weiteren thematischen Studientagen liegt beim RPI, dabei sind die Vikar\*innen nach einem Vor-Ort-System der jeweils zuständigen regionalen Studienleitung zugeordnet.

In der EKHN steht am Anfang des Vikariats ein halbjähriges Schulpraktikum (Eingangsphase). In der zweiten Phase unterrichten die Vikar\*innen bis zum religionspädagogischen Examen in der Regel in der Klasse des Pfarrers oder der Pfarrerin. **Zur Begleitung durch das RPI gehört die Durchführung von regionalen Studiennachmittagen und Unterrichtsbesuche.** Ganztägige Studientage werden derzeit zu den Themen „Kompetenzorientierung“, „Unterrichten in heterogenen Lerngruppen“ und zur Konfirmandenarbeit durchgeführt.

Die Vikarszahlen sind seit 2015 in der EKHN gestiegen, schwanken aber stark von Kurs zu Kurs. Die Vikar\*innen nutzen intensiv die Bibliotheken der regionalen RPI's.

Im Berichtszeitraum verlief die religionspädagogische Ausbildung in der EKHN im Kurs 2/2019 (20 Vikar\*innen) regulär, das Schulpraktikum konnte im Februar 2020 abgeschlossen werden.

**Demgegenüber stand die Betreuung der Vikar\*innen des Kurses 1/2020 (12 Vikar\*innen) ganz im Zeichen des Lockdown.** Da die Kontakte zu den Schulen und Mentor\*innen bereits vorher hergestellt waren, konnte die Vikar\*innen während der Zeit der Schulschließungen ab März 2020 in Homeschooling, Notbetreuung an den Schulen und Gespräche mit den Mentor\*innen eingebunden werden, wengleich unterschiedlich intensiv.

Es zeigte sich, dass der Stellenwert des Religionsunterrichts als ordentliches Unterrichtsfach an den Schulen sehr unterschiedlich definiert wird und auch die Kompetenzen und technischen Möglichkeiten im Hinblick auf digitalen Unterricht weit auseinander liegen. Ein geregeltes Schulpraktikum war so nicht möglich. Die regionalen Begleitgruppen fanden in Form von Zoomkonferenzen statt, aber es fehlte die Möglichkeit an konkreten Unterrichtsbeispielen zu arbeiten. Aus diesen Gründen wird das Schulpraktikum im neuen Schuljahr (ab September 2020) in etwas verkürzter Form nachgeholt. Auch die religionspädagogischen Prüfungen des Kurses 1/2019 waren von der Corona-Situation betroffen und fanden auf der Basis der schriftlichen Arbeiten statt. Der unterrichtspraktische Teil konnte nicht durchgeführt werden.

### 3.11 Schwerpunkt: Konfi-Arbeit

**Studienleitung:** Katja Simon, Achim Plagentz



#### Konfi-Arbeit – ein Handlungsfeld wird digitaler

Von den vielen gegenwärtigen Großtrends in der Konfi-Arbeit wie z. B. Erlebnisorientierung, (Stichwort: KonfiCamps), Perspektivwechsel (Lebensrelevanz), Partizipation (z. B. Teamer) strahlt im Rückblick auf das Schuljahr 2019/2020 ein Trend vielleicht am hellsten auf: die Digitalität. Auch wenn der Start der KonApp zunächst schleppend erschien, gab spätestens die Corona-Krise den digitalen Zugängen in der Konfi-Arbeit einen neuen Schub. Das hat auch den Bereich Konfi-Arbeit im RPI intensiv beschäftigt, ohne dass die anderen Aspekte dabei vernachlässigt worden wären. Vielmehr gehört es zum Konzept des RPIs, die digitalen Zugänge mit den anderen didaktischen Anliegen produktiv zu verknüpfen.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

#### a) Die Konfi-Arbeit vor Corona: Entwicklungen Sommer 2019 bis Frühjahr 2020

##### Entwicklungen im Feld der Konfi-Arbeit

Die zunehmende **Kooperation von Kirchengemeinden** macht sich auch im Feld Konfi-Arbeit bemerkbar. Die Nachfrage nach entsprechender Beratung steigt spürbar. Auch die Resonanz auf den Fachtag 2019 zu „Konfi-Arbeit in multilogischen Teams“ im September 2019 hat dies gezeigt. Auch die Konfi-Camp-Bewegung, die durch die Gründung eines bundesweiten Vereins eine neue Basis zur Vernetzung erhalten hat, fördert die Kooperation der Konfi-Arbeit in der jeweiligen Region.

Die Neugestaltung der **Beauftragungen in der EKKW** wird regional unterschiedlich umgesetzt. Manche Konfi-Beauftragte haben sich aus dem Amt verabschiedet und andere teilen sich mit weiteren Kolleg\*innen die Beauftragung. Weiterhin bietet das RPI eine jährliche Tagung an und lädt die Konfi-Beauftragten der EKKW zum Fachtag der Arbeitsfeldkonferenz Konfi-Arbeit der EKHN ein.

Die Austragung des **Konfi-Cup-Finales** der EKKW in der Melanchton-Schule in Steinatal stellt eine gelungene Kooperation von Konfi-Arbeit und Schule dar. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Fußball-Cup vom RPI zusammen mit dem Jugendreferenten Ziegenhains sowie einigen Schüler\*innen koordiniert.

Nach den Entwicklungen der vergangenen Jahre – empirische Befunde durch die bundesweiten Studien, neue landeskirchliche Konzeptionen („Konfirmandenzeit“ EKKW, „Die Konfi-Zeit gestalten“ EKHN) und die Etablierung neuer Formen (KonfiCamp, Konfi 3, Arbeit mit Konfi-Teamern...) – war es Zeit, Bilanz zu ziehen. Das RPI lud im Januar zu einer **Denkwerkstatt** ein, auf der auf gegenwärtige und kommende Herausforderungen geblickt wurde.

## Fortbildungsarbeit

Bei den **Fortbildungen** wurde das Format **„Praxis Konfi-Arbeit“** zu neuen Entwürfen und Materialien erfolgreich weitergeführt. Alle geplanten Veranstaltungen in den Regionalstellen Marburg und Fulda, sowie ein regionales Angebot für das Dekanat Ingelheim-Oppenheim konnten stattfinden und hatten ein gutes Feedback. Verstärkt rückte dort bereits das Thema digitale Zugänge in den Fokus (z.B. KonApp, Mentimeter, i-eval-Freizeiten und Videoproduktion mit Paperclip). Im Halbjahr 1/2020 sollten noch Nassau und Frankfurt folgen. Diese mussten wegen der Corona-Pandemie ausfallen.

Die modularisierte Fortbildungsreihe **„Konzeptentwicklung konkret“** begann im Oktober 2019 und wurde im Februar 2020 mit dem Thema „Jahresplanung“ fortgesetzt. Damit will das RPI die Konzeptarbeit vor Ort unterstützen.

Ein Praxis-Tag zum Thema **„Escape-Room** in der Konfirmandenarbeit“ nahm im November erlebnispädagogische Ansätze mit auf.

Weiterhin bestehen bleibt die verstärkte **Präsenz kirchlich Distanzierter und religiös Indifferenter** in der Konfi-Arbeit. Das Thesenpapier der Bildungskammer der EKKW zum Umgang mit Konfessionslosigkeit wurde in einer Tagung im November aufgegriffen und in Workshop-Gesprächen vertieft. Der geplante Tag der Konfi-Arbeit zu diesem Thema wurde wegen der Corona-Epidemie auf 2021 verlegt.

Ende Januar 2020 war der Arbeitsbereich Konfi-Arbeit des RPI an einer Tagung des ESS Hofgeismar beteiligt und hielt einen Workshop zur **„kleinen Form“** (Andachten) in der Konfi-Arbeit.

## Materialentwicklung

Mit der Online-Reihe **rpi-konfi** wurde ein neues Format entwickelt, was sich gerade in der Corona-Zeit als sinnvolle Veröffentlichungsform erwies (siehe Veröffentlichungen). Den Start bildete eine Einheit zu der EKHN-Aktion „Impulspost“ zum Thema Gebet unter der Überschrift „Gottkontakt“. In der Corona-Zeit lag dann der Schwerpunkt auf Einheiten, die mit der KonApp als „Konfi@Home“ durchgeführt werden können.

Auch in den **RPI-Impulse**-Ausgaben hatte die Konfi-Arbeit im Jahr 2019/20 einen digitalen Schwerpunkt. Standen in Heft 3/19 noch die anstehenden Kirchenvorstandswahlen in der EKKW im Fokus, wurden in den Heften 4/19 (Arbeiten mit Bildern) und 1/20 (Bibeldidaktik) verstärkt digitale Zugänge gewählt (Mentimeter, KonApp). Im Heft 2/20 wurde ein Entwurf zum Thema „Influencer“ abgedruckt, der in der Vikariatsausbildung entstanden ist.

**Für die Vikariatskurse** in der EKKW ist ein Konzept erarbeitet worden mit dem Titel „Lehren und Lernen“. In enger Zusammenarbeit mit der Kollegin und dem Kollegen in der

religionspädagogischen Phase der Ausbildung konnte ein gutes Konzept erarbeitet werden, das in dem Kurs 2022 seine erste Erprobungsphase durchläuft. Darin verzahnen sich die pädagogischen Praxiserfahrungen von Schule und Gemeinde.

## b) Die Konfi-Arbeit seit den Corona-Kontaktbeschränkungen

Der Infektionsschutz stand auch in der Konfi-Arbeit an erster Stelle. Daher fielen Konfi-Stunden, Konfi-Tage, Konfi-Freizeiten und Vorstellungsgottesdienste aus. Schmerzlich hinnehmen mussten die Jugendlichen, dass ihre Konfirmation erst im Herbst oder im nächsten Jahr stattfindet.

Das RPI unterstützte die Gemeinden mit schriftlichen **Empfehlungen, Schutzkonzepten, Beratungsgesprächen und Online-Fortbildungsveranstaltungen.**

Dazu richtete der Arbeitsbereich Konfi-Arbeit auf seiner Homepage eine Sonderseite ein, auf der die jeweils aktualisierten Fassungen der Empfehlungen, sowie hilfreiches Online-Material und Veranstaltungshinweise zu finden sind. Die Verunsicherung in Gemeinden und Dekanaten war in den Monaten März und April hoch. Daher hat das RPI zwei Online-Fortbildungsformate entwickelt, die die Verantwortlichen in den Gemeinden unterstützen sollten. In insgesamt fünf Seminaren zu „Digitalen Tools in der Konfi-Arbeit“ und „Konfi-Arbeit in der Corona-Zeit – Praxismaterial“ nahmen rund 170 Pfarrer\*innen und Jugendreferent\*innen aus Hessen teil. Auch die Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen in den religionspädagogischen Instituten anderer Landeskirchen trug Früchte. So konnte Material, das in die Corona-Zeit passt, auf einer gemeinsamen Homepage angeboten werden.

Kurzfristig konnte die Beratung ganzer **Pfarrkonferenzen** über Videokonferenzen ermöglicht werden (zum Beispiel die Dekanate Gießen, Büdinger Land und Wetterau sowie der Kirchenkreis Ziegenhain).

Gewinnbringend gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart. In neun überwiegend ausgebuchten Online-Seminaren wurden die Funktionen der **KonApp** und Einheiten für die Arbeit mit der App von zu Hause aus erläutert. So konnte den Mitarbeitenden in der Konfi-Arbeit geholfen werden, trotz der Krise mit ihren Gruppen in Kontakt zu bleiben und sie pädagogisch zu begleiten. Hier war der Arbeitsbereich Konfi-Arbeit im Vorbereitungsteam vertreten und mehrfach durch Referent\*innentätigkeit und Materialentwicklung (Einheiten) präsent. Die Zahlen der Downloads und der registrierten Gemeinden stieg im Zeitraum der Corona-Krise erheblich. Derzeit werden die Chancen dieser App für die KA im Blick auf die Digitalisierung erkannt und genutzt. Ein wichtiges Update verbesserte vor den Sommerferien die Leistungsfähigkeit deutlich.

### 3.12

## Schwerpunkt: Masterstudiengang – Religionspädagogik an der EHD

Studienleitungen: *Peter Kristen*



Organisatorisch und inhaltlich-methodisch startete das neue Studienjahr zunächst wie gewohnt. Praktikumsschulen und Mentor\*innen wurden gefunden, Seminare, die wie guter Religionsunterricht gestaltet sind, haben neu begonnen. Nach dem Weggang von Herrn Prof. Gennerich aus der EHD ist,

um für die Studierenden Kontinuität zu gewährleisten, zu den Praxisanteilen, die das RPI verantwortet, (neben „Schule als Bildungskontext“ und „Fachdidaktik Ev. Religion“) ausnahmsweise noch das Masterkolloquium hinzugekommen.

**Dann hat die Corona-Pandemie den Schulbetrieb zum Erliegen gebracht und allen Beteiligten viel Kraft und Kreativität abverlangt.** Die außergewöhnliche Situation hat auch die Studierenden stark verunsichert. Ihre Schulpraxis wurde abrupt unterbrochen. Einige waren von ihren Schulen „ausgesperrt“.

Abschlüsse und Zukunftspläne schienen in Gefahr. Der Bedarf an seelsorglichen Begleitung war groß. Mit der Studienleitung des RPI waren die Studierenden im Praxissemester in einem teils engmaschigen E-Mail-Kontakt oder haben per Telefon Kontakt gehalten. Die Studiennachmittage wurden als Videokonferenzen durchgeführt. Die verbleibenden Unterrichtsbesuche wurden ab Mitte März als Telefon-UBs gestaltet: Einreichen einer schriftlichen Verlaufsplanung für die Stunde mit Beschreibung der schulischen Situation und der Lerngruppe, schriftliche Rückmeldung der Studienleitung, ausführliches Telefonat dazu. So wurde die Chance erhalten, die vorgesehene Zahl von vier UBs zu erreichen und das Praxissemester abzuschließen. Nachdem dieses Vorgehen von den Studierenden gewünscht und von den Gremien der EHD genehmigt wurde, konnten auch die Lehrproben erfolgreich und mit teils hervorragenden Ergebnissen per Videokonferenz durchgeführt werden – ebenso das Masterkolloquium.

Für die Interessierten am kommenden Studienjahr hat eine Informationsveranstaltung online stattgefunden, an der neben Herrn Prof. Herrmann als neuem Studiengangsleiter und der Studienleitung des RPI neun Interessierte und drei aktuell Studierende als Gesprächspartner\*innen teilgenommen haben.

Als Folge der Pandemie können die Praxismodule im Durchgang 2020/21 ausnahmsweise nicht angeboten werden, da die Schulen voraussichtlich nicht soweit zum „Normalbetrieb“ zurückkehren können, dass (ausreichend) Religionsunter-



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

richt auf dem Stundenplan steht, der Studierenden im Praxissemester gute Hospitations- und Unterrichtsbedingungen bietet. Das Präsidium der EHD hat dem am 03.06.20 zugestimmt. Somit kann der Master ausnahmsweise einmal nicht in einem Jahr erworben werden. Für das neue Semester liegen zu diesen Bedingungen acht Bewerbungen vor. Alle anderen Lehrveranstaltungen, die das RPI im WS 20/21 verantwortet, sollen – je nach Lage – als Online-Seminar, „hybrid“ oder präsentisch stattfinden. Kurz nachdem Herr Dr. Christian Mulia eine Vertretungsprofessur an der EHD übernommen hatte, wurde die Immatrikulation und die Verteilung und Gestaltung der Lehrveranstaltungen im WS 20/21 in einer Videokonferenz vorbesprochen, so dass das neue Semester (mit den genannten Einschränkungen) regulär beginnen kann.

**Die Entwicklung des Masterstudiengangs „Ev. Religionslehre“ in den vergangenen fünf Jahren wurde der Koordinierungsgruppe der EKKW und der EKHN am 1. Juli 2020 erneut vorgestellt, dort gewürdigt und in seiner wachsenden Bedeutung für den Religionsunterricht an Schulen bedacht. Die angestrebte Schnittstellenkompetenz der Absolvent\*innen zwischen Religionsunterricht, sozialer Arbeit und Gemeindepädagogik erweist sich auch mit Blick auf die Zukunft kirchlicher Bildungsarbeit als sinnvoll.**

Zukunftsweisend für den Studiengang dürften die Neuakkreditierung des grundständigen Bachelor-Studiengangs an der EHD und die Bestrebungen der Kirchenkonferenz sein, eine EKD-weite Anerkennung des Abschlusses mit Blick auf die Bevollmächtigung zu erreichen.

## 3.13

### Schwerpunkt: Interreligiöses Lernen

**Studienleitung:** Anke Kaloudis



Das Arbeitsfeld Interreligiöses Lernen konnte im zurückliegenden Jahr gewinnbringend weiterentwickelt und ausgebaut werden. Dies soll mit einem Blick auf die Punkte „Veranstaltungen“, „Materialentwicklung“ sowie „Interreligiöses Lernen und Digitalisierung“ verdeutlicht und erläutert werden.

#### Veranstaltungen zum Interreligiösen Lernen:

Das Veranstaltungsportfolio umfasst drei inhaltliche Schwerpunkte, die sich in den letzten Jahren herauskristallisiert und etabliert haben:



**Lernen im Dialog:** Die Veranstaltungsreihe aus sieben Modulen wurde im letzten Jahr zum vierten Mal in Folge als Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium und dem Pädagogischen Zentrum Naurod durchgeführt und richtet sich an interreligiös besetzte Lehrer\*innenteams. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Fortbildung auch in modifizierter Form im Bereich Kassel angeboten. Ein die Modulreihe Lernen im Dialog vertiefendes Angebot – „Religionssensibles Coaching“ – zur interreligiösen/ interkulturellen Kompetenz wurde in Kooperation ebenfalls mit den o. g. institutionellen Partnern erfolgreich realisiert. Eine große Herausforderung stellt aufgrund von personellen Veränderungen in der Zukunft die Form der Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Zentrum Naurod dar.



Einen weiteren Schwerpunkt bilden die **Religionspädagogischen Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen**. Sie fanden im Februar 2019 zum ersten Mal in Frankfurt statt. Zuvor hatten sie ihren festen Ort an der jüdischen Hochschule in Heidelberg, wo sie auf eine langjährige und erfolgreiche Tradition zurückblicken konnten.

Die Religionspädagogischen Gespräche führen Perspektiven aus den drei monotheistischen Religionen unter der Leitung von Prof. Katja Boehme (Katholische Theologie/ Religionspädagogik, Pädagogische Hochschule Heidelberg), Prof. Bernd Schröder (Evangelische Theologie/ Religionspädagogik, Universität Göttingen), Bruno Landthaler (jüdischer Theologe, Frankfurt) und Prof. Harry Harun Behr (Islamische Religionspädagogik, Universität Frankfurt) zusammen. Die diesjährige Tagung widmete sich dem Thema Mose, Jesus und Muhammad. Die nächste Tagung im Frühjahr 2021 wird aufgrund der Corona-Pandemie digital stattfinden. Das Thema wird sein: „... und schuf sie als Mann und Frau“. Resonanz und Spannung der Geschlechter im Judentum, Christentum und Islam.



**Exkursionen zu außerschulischen Lernorten** lassen sich als dritten Schwerpunkt benennen. Lag der Fokus in den vergangenen Jahren auf Exkursionen zu den Heiligen Stätten der Religionen wie Synagoge, Moschee, Tempel und Kirche, wurde mit einer Fahrt nach Buchenwald im letzten Jahr und einer geplanten Reise nach Auschwitz im Frühjahr dieses Jahres das Augenmerk auf die Frage der Erinnerungskultur und der Rassismusprävention gelegt. Leider musste die Fahrt nach Auschwitz trotz sehr großer Nachfrage aufgrund von Corona abgesagt werden, wird aber für die zukünftige Planung weiterhin im Blick behalten werden.

#### Materialentwicklung:

Ein wesentlicher Grundsatz des interreligiösen Lernens lautet: Wir reden nicht übereinander, sondern miteinander, d. h. die Deutungshoheit religiöser und theologischer Glaubensaussagen und -weisen haben zuerst einmal die jeweiligen

Gläubigen einer Religion. Im Hinblick auf die Materialentwicklung bedeutet das, dass die Autor\*innenschaft interreligiös ausgerichtet sein muss, damit die Vertreter\*innen unterschiedlicher Religionen ihre Perspektiven z.B. in die Erarbeitung von Unterrichtsmaterial einfließen lassen können. Deutlich erkennbar wird dies an den interreligiös ausgerichteten Unterrichtseinheiten der RPI-Impulse, an der Redaktionsarbeit der Schulbücher *reli plus* des Klett-Verlages, der Redaktion bzw. Erarbeitung der Beiträge für die Zeitschrift „Religion 5 – 10“ des Friedrich-Verlages, die bundesweit vertrieben wird, oder auch an dem kürzlich erschienen Lesebuch für Schule und Gemeinde „Was Bibel und Koran erzählen“. Bei allen Veröffentlichungen gilt: Ohne die Expertise von Menschen unterschiedlicher religiöser Zugehörigkeit ist interreligiöses Lernen nicht denkbar!

Eine Herausforderung wird zukünftig darin bestehen, geeignete interreligiöse Kooperationspartner zu finden und zur Zusammenarbeit zu bewegen. Ausgespart werden darf dabei nicht die Frage nach den entstehenden Kosten und Möglichkeiten der Honorierung.

### Interreligiöses Lernen und Digitalisierung

Im letzten Jahr konnte aufgrund einer sich in den vorhergehenden Jahren entwickelten und von der Universität in Frankfurt finanziell geförderten Kooperation zwischen dem Fachbereich Evangelische Theologie (Prof. Dr. David Käbisch, Religionspädagogik) und dem Religionspädagogischen Institut in Frankfurt die multimediale und interreligiös ausgerichtete Plattform *reli.thek.de* entstehen. Die Plattform beinhaltet Erklärvideos mit Religionsexpert\*innen, die von Studierenden der Universität im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Offenbach gedreht wurden. Inhalte der Videos sind Gegenstände und Artefakte der Weltreligionen, die im Raum der Religionen im Religionspädagogischen Institut in Frankfurt zu finden und ausleihbar sind.

**reli.thek.de** enthält neben den Erklärvideos hilfreiches Ergänzungsmaterial für den Unterricht: Lernkarten für die Grundschule und die Sekundarstufe 1, Bildkarten der Gegenstände, Transkripte der Interviews zum Bearbeiten im Unterricht sowie ein dazugehöriges Glossar für schwierige Wörter. Daneben finden man Verweise auf für die Gegenstände wichtige Texte aus Tanach, Bibel und Koran, Trickfilme, die zu den Erklärvideos hinführen, und weitere hilfreiche Links aus dem Netz. Die Projektleitung obliegt Frau Laura Philipp von der Universität in Frankfurt, sowie Anke Kaloudis vom Religionspädagogischen Institut in Frankfurt. Unterstützt wird das Projekt von Institutsseite her von Julia Gerth.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.



Das digital angelegte Projekt ermöglicht ein substanzvoll gehaltenes interreligiöses Online-Lernen und ist so angelegt, dass sich die Nutzer\*innen gut durch die Webseite navigieren können. **reli.thek.de** wird ständig aktualisiert und überarbeitet und bietet für das digitale Lernen verheißungsvolle Möglichkeiten.

## Relithek.de

### Was ist relithek.de?

Im Mittelpunkt der neu konzipierten Homepage <http://relithek.de/> stehen Erklärfilme zu religiösen Gegenständen und Thematiken, die in unterschiedlichen Religionen und konfessionellen Denominationen typisch sind. Die Erklärfilme sind in fünf Weltreligionen aufgeteilt. Jede Religion ist zudem in folgende drei Unterkategorien gegliedert: 1. Glaube, Alltag und Gemeinschaft; 2. Fest und Feier; 3. Lehre und Schriften. Dies ermöglicht einerseits ein breites Spektrum einer Religion kennenzulernen. Andererseits können auch im Sinne eines Querschnitts bestimmte Themen in interreligiöser Perspektive miteinander verglichen werden. Zu den Filmen sind darüber hinaus ausgearbeitete und differenzierte Ergänzungsmaterialien verfügbar: Glossar; Bild- und Lernkarten; Texte aus Bibel, Koran oder Tanach; Transkripte, Trickfilme zum Einstieg, weiterführende Links. Alle Materialien stehen kostenlos zum Download bereit und sind auch hinsichtlich eines Homeschoolings oder für Selbstlernphasen mit einem QR-Code versehen.

### Warum gibt es relithek.de?

Warum sind diese Erklärfilme sinnvoll und nötig? Religiöse Artefakte werden im Religions- und Ethikunterricht häufig gezeigt, um eine bestimmte Religion zu veranschaulichen und zu erläutern. Manche Lehrkräfte leihen sich dazu Materialkoffer zu den Religionen aus, andere nutzen diverse Abbildungen auf entsprechenden Schulbuchseiten. Doch dabei kann meist keine authentische Erklärung eines Vertreters/einer Vertreterin der entsprechenden Religion hinzugezogen werden. Uns ist es wichtig, nicht von außen über diese Themen zu informieren, sondern Gläubige der jeweiligen Religion erzählen zu lassen und Innenperspektiven zum Sprechen zu bringen. Zunächst haben sie die Deutungshoheit und somit das Wort. Dabei werden die Gegenstände der Weltreligionen so erklärt, dass ihr ursprünglicher Sitz im Leben – also ihr Verwendungszusammenhang – deutlich wird bzw. zum Vorschein kommt. Relithek.de möchte diese authentische Begegnung auf eine digitale Art und so flächendeckend für alle Schulen und Interessierte ermöglichen. Wir orientieren uns demnach an dem Grundsatz des Interreligiösen Lernens: Man redet nicht übereinander, sondern miteinander!

### Wie funktioniert relithek.de?

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten mit Relithek.de zu arbeiten: Einbindung der Plattform in interreligiöse Bildungsprozesse, Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zu interreligiösen Fragen, Arbeit mit konkreten Gegenständen der Weltreligionen, die u. a. in Religionspädagogischen Instituten ausgeliehen werden können.

## 3.14

### Schwerpunkt: Förderschule / Inklusion

**Studienleitung:** Birgitt Neukirch



### Gesucht: Förderschullehrkraft mit dem Fach Ev. Religion

Obwohl es leichte regionale Unterschiede gibt, gilt für alle drei Bundesländer, in denen das RPI tätig ist, dass es weiterhin einen großen Bedarf an Förderschullehrkräften im Allgemeinen gibt. In Hessen fehlen fast 200 fehlende Lehrkräfte mit förderpädagogischem Lehramt. Dieser Mangel wird auch in den nächsten Jahren deutschlandweit bestehen bleiben. Das bedeutet, dass für die vorhandenen Lehrkräfte die Arbeitsbelastung dementsprechend hoch ist.

**Rheinland-Pfalz** begegnet diesem Mangel an Förderschullehrkräften, indem sie in Wallertheim durch ein weiteres Studienseminar für das Lehramt an Förderschulen versuchen, mehr Lehrkräfte für diesen wichtigen Bereich zu gewinnen. In **Thüringen** wird ebenfalls um Förderschullehrkräfte geworben.

In **Hessen** ist der Mangel an Grundschullehrkräften, auch mit dem Fach Ev. oder Kath. Religion so vehement, dass die Mangelsituation an Förderschulen nachrangig ist. Um mehr Förderschullehrkräfte zu gewinnen, wurden in Gießen an der Universität 30 neue Studienplätze für diesen Fachbereich geschaffen, und es gibt Bemühungen, die Universität in Kassel im Zuge der Verhandlungen für den neuen Hochschulpakt von der Notwendigkeit der Förderschullehrerausbildung zu überzeugen. Abhilfe soll auch eine Erhöhung entsprechender Stellen im Vorbereitungsdienst schaffen. Besondere Mangelfächer in dieser Schulform werden erst gar nicht aufgeführt.

**Förderschullehrkräfte-Nachwuchs** mit dem Fach Religion – egal welcher Konfession – ist eine absolute Ausnahme. Bei der stetig zunehmenden Zahl der nicht christlichen Lernenden an Förderschulen verliert das Fach an Bedeutung. Die Unterrichtsversorgung im Fach Religion ist längst nicht mehr im Fokus. Sie ist der in den Kernfächern nachgeordnet.

Das RPI wirbt daher verstärkt um die Lehrkräfte, die bei Interesse und Eignung das **Angebot des Kirchlichen Qualifizierungs- oder Weiterbildungskurses** für Ev. Religion wahrnehmen.

**Inklusion, Förderpädagogik, etc.** sind Reizwörter, mit denen keine Veranstaltungen beworben werden können, obwohl Lehrkräfte in inklusiven Lerngruppen an den Regelschulen im Fach Religion i.d.R. allein unterrichten. Die Stundenbemessung

der förderpädagogischen Unterstützung in inklusiven Settings deckt nicht einmal die Hauptfächer ab.

Für das RPI bedeutet das, die Angebote zunehmend und weiterhin so aufzustellen, dass sie die heterogenen Lernsettings in Schulen berücksichtigen. Das betrifft sowohl Fortbildungsveranstaltungen als auch Materialangebote. Die Angebote richten sich gleichermaßen an Regelschul- und Förderschulkräfte. Dies fördert zudem den Austausch zwischen den Lehrkräften der verschiedenen Schulformen. Für die Angebote des RPI sind dabei neben der Kompetenzorientierung die vier Aneignungswege nach Schweiker und die sprachliche Differenzierung verstärkt zu berücksichtigen.

Um das Kollegium des RPI zu stärken und zu sensibilisieren, wurde eine **interne Fortbildung** zum Thema „Leichte, einfache und sensible Sprache“ durchgeführt. Bei Veröffentlichungen oder Veranstaltungsvorbereitungen können die Kolleg\*innen die Beratung und Unterstützung der zuständigen Studienleitung (Birgitt Neukirch) abrufen. Dies wurde insbesondere bei den Veröffentlichungen im Lockdown der Corona-Zeit gut genutzt. Überall dann, wenn die mündliche Diskussion nicht oder nur reduziert möglich war, ist eine verständliche, an die Zielgruppe angepasste Sprache besonders wichtig.

Die RPI-Angebote im Bereich „**Sprache**“ stoßen auf große Resonanz. Die Auseinandersetzung mit der Sprache ist auch – neben der Differenzierung über die vier Aneignungswege nach Schweiker – Bestandteil sowohl beim Studientag „Heterogenität“ für die EKHN-Vikare als auch im Qualifizierungskurs.

In der **Corona-Zeit** wird deutschlandweit besonders deutlich, dass die Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Beschulung von Lernenden mit förderpädagogischem Unterstützungsbedarf häufig nicht gegeben sind: Die Technik für digitales Lernen fehlt oder kann nicht bedient werden. Und das auf Beziehung ausgerichtete und für viele Lernende notwendige, gewohnte Lernsetting fehlt. Häufig sind die Elternhäuser auf vielfältige Weise überfordert. – Das ist auch in der entsprechenden **Alpika-AG** thematisiert worden. Hier muss dringend nach Alternativen und Lösungen gesucht werden. Dazu ist im RPI eine enge Vernetzung der Zuständigen mit der Studienleitung Inklusion und Förderpädagogik gut und notwendig. Um die grundlegenden Erfordernisse zu bedenken, muss nicht jede\*r das Rad neu erfinden. Statt präsentischem AG-Treffen gab es mehrere Online-Veranstaltungen zum Austausch, zur Information und Planung. Weitere Treffen sind geplant. Da deutschlandweit in der Lockdownphase die Situation der Lernenden mit Förderbedarf aus dem Blick geraten schien, wurde ein Schreiben an die Kultusministerien erstellt

Die **Plattform für den Religionsunterricht in Förderschule und Inklusion** unter Beteiligung der Alpika-AG „Förderpädagogik in Schule und Gemeinde“ steht in den Startlöchern. Leider verzögert sich immer noch die technische Umsetzung.

32

## 3.15 Schwerpunkt: Elementarpädagogik

Studienleitung: Anke Trömper



### Religionspädagogische Qualifizierung

Im Herbst 2018 begann die 7. Religionspädagogische Qualifizierung für Erzieher\*innen in evangelischen Kindertagesstätten, die erfolgreich seit 2005 vom Diakonischen Werk in Hessen-Nassau und Kurhessen-Waldeck (DW) in Zusammenarbeit mit dem

Religionspädagogischen Institut durchgeführt wird. Die Erzieher\*innen erwerben ein landeskirchliches Zertifikat für ihre Zusatzqualifikation und sind somit Multiplikator\*innen in ihren Einrichtungen. Damit soll die Wahrnehmung des religionspädagogischen Bildungsauftrags in den evangelischen Kindertageseinrichtungen unterstützt und gefördert werden.

Die beiden ersten Module der Qualifizierung fanden im Herbst 2018 („Religiöse Entwicklung“) und im Frühjahr 2019 („Die Welt der Bibel“) statt. Das dritte Modul (Herbst 2019) war als „Methodenwerkstatt Religionspädagogik“ gestaltet. Exemplarisch wurden unterschiedliche Methoden und Ansätze vorgestellt und erprobt.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.



## Leitend waren die Anforderungen:

- wie die religiösen Dimensionen des Lebens im Alltag des Kindergartens bewusst gestaltet und integriert werden können,
- wie biblische Geschichten für Kinder erfahrbar gemacht werden können,
- wie die Erschließung von Symbolen Kindern neue Perspektiven bieten,
- wie Rituale in der Gemeinschaft wirksam werden,
- wie Gebete eine lebendige Gottesbeziehung zum Ausdruck bringen.

Die Vielfalt der Methoden eröffnete den Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, ihre individuellen Neigungen und Fähigkeiten einzubringen, auszuprobieren und zu verfestigen.

Zwischen diesem und dem letzten Modul, das im Frühjahr stattfinden sollte, hatten die Teilnehmer\*innen die Aufgabe, ein eigenes religionspädagogisches Projekt in ihrer Einrichtung durchzuführen und zu dokumentieren. Die Ergebnisse, in Form von Projektarbeiten, zeigten, mit welcher Freude die Erkenntnisse aus der Qualifizierung aufgenommen und in die eigene Arbeit übertragen worden sind. Die Teilnehmer\*innen waren hoch motiviert, ihre neuen Erkenntnisse und Fertigkeiten nun auch praktisch zu gestalten und zu erproben. In Einzelgesprächen wurden Stärken und Schwächen der Arbeiten miteinander besprochen. Die Ergebnisse fließen u. a. ein in die stetige Evaluation der Qualifizierungsmaßnahme. Im Frühjahr 2020 („Bildung in evangelischer Verantwortung“) sollte die Perspektive einer „Pädagogik der Vielfalt“ im Vordergrund stehen, die Glaubensgrundsätze anderer Religionen, insbesondere die des Islams sowie die Fragen nach unserem eigenen christlichen Selbstverständnis, dem Profil Evangelischer Tageseinrichtungen und nach einer Kultur des Miteinanders. Und natürlich die feierliche Verleihung der Zertifikate zum erfolgreichen Abschluss dieser Qualifizierung. Am 16. März war der Beginn geplant. Am 13. März begann der Lockdown. Damit der wichtige Abschluss dieser gemeinsamen zweijährigen Arbeit nicht „zwischen Tür und Angel“ vollzogen wird, haben wir uns entschlossen, die Woche in den Oktober 2020 zu verlegen und mit dem neuen Kurs erst im Frühjahr 2021 zu beginnen.

Aufgrund vermehrter Nachfragen von Erzieher\*innen nach religionspädagogischen Fortbildungen im Rahmen des Hessischen BEP in einem kleineren Format, sollte es im Frühjahr 2020 in Marburg eine dreitägige Veranstaltung zum Thema „Religiosität und Werteorientierung“ geben. Auch diese Veranstaltung haben wir auf einen späteren Termin in den Herbst 2020 verschieben müssen.

## Konkret: elementaR

Im Dezember 2019 fand die dreitägige Fachkonferenz elementaR unter dem Thema: „Wieviel ist unendlich? Die Quantenphysik – Lehrende der Neugier, des Staunens und der Demut“ in Hannover statt. Als



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

Referent begleitete die Tagung Jakob G. Heller. Er ist Physiker und Theologe und zurzeit Doktorand an der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und freier Mitarbeiter am Institut für Interreligiöse Studien in Freiburg. Die Quantenphysik dürfte nicht unbedingt zum Steckenpferd von Theolog\*innen und Pädagog\*innen gehören. Dem Referenten ist es aber gelungen, Begeisterung für dieses Thema zu wecken und eine spannende Verbindung zwischen Physik, Theologie und Religionspädagogik aufzuzeigen.

## 3.16

### Religionspädagogische Qualifizierung von Erzieher\*innen 2020 am Marburger Bildungs- und Studienzentrums

Das RPI arbeitete als Partner des Marburger Bildungs- und Studienzentrums mit an der Qualifizierung von angehenden Erzieher\*innen, die den Vertiefungsbereich Religionspädagogik gewählt haben.

2019 begannen 10 Teilnehmende im 2. Ausbildungsjahr Modul I, das aus einem theoretischen Teil von 17 Studiennachmittagen, einem sechswöchigen Schulpraktikum mit Beratungsbesuch, dem Anfertigen einer katechetischen Hausarbeit und einem Abschlusskolloquium besteht.

7 Teilnehmende haben das Modul bestanden.

Daneben begann eine Teilnehmende mit dem Schuljahr 2019/2020 mit Modul II, sie befand sich schon in der ersten Anstellung. Die Unterrichtsbesuche konnten noch regulär stattfinden, die Lehrprobe wurde analog zu den LiVs durch eine mündliche Prüfung ersetzt. Nach dem erfolgreichen Abschluss erfüllt sie die Voraussetzungen für die Beantragung für die Erteilung der eingeschränkten kirchlichen Bevollmächtigung zur nebenamtlichen Erteilung von evangelischem Religionsunterricht in der Grundschule.

## 4. Die Arbeitsgruppen des RPI



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

### 4.1 AG Zukunftsfähiger Religionsunterricht

**Es arbeiten mit:** Kristina Augst, Anke Kaloudis,  
Christian Marker und Gerhard Neumann

Im Religionsunterricht verdichtet sich wie in einem Brennglas die gesellschaftliche Debatte um Religionen und um Religion: Welche Relevanz hat Religion (noch) für die individuelle Lebensgestaltung oder für gesellschaftliche Prozesse? Wie öffentlich darf und kann sie sein? Braucht man noch den Religionsunterricht in der Schule oder kann religiöse Bildung nicht auch anders erfolgen? Die mit dieser Diskussion einhergehende Infragestellung von Religion auf der einen Seite steht die faktische religiöse Pluralisierung in unserer Gesellschaft auf der anderen Seite gegenüber.

Die AG „zukunftsfähiger Religionsunterricht“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen, sie kritisch zu begleiten und im Institut den Diskussionsprozess darüber präsent zu halten.

Die AG hat sich im Berichtszeitraum achtmal getroffen. Wegen der durch Corona bedingten Einschränkungen fanden die Sitzungen ab März 2020 digital statt. Das besondere Augenmerk der AG lag im letzten Jahr auf der Frage der Konfessionslosigkeit von Schüler\*innen und der konfessionellen Kooperation.

**In zwei Richtungen wurde dementsprechend gearbeitet:**

#### a) Konzeptionierung von Fortbildungsformaten zur konfessionellen Kooperation

In den letzten Jahren wurde auf unterschiedlichen Ebenen dem Gedanken der konfessionellen Kooperation im Institut Rechnung getragen. Durch das „Fulda-Projekt“ wurden Fachkonferenzen vier weiterführender Schulen in Nordhessen im Zeitraum von 2016 bis 2018 vom RPI Fulda und der Schulabteilung des Bischöflichen Generalvikariates beraten und begleitet. Im Bereich Hanau wurden Sekundarstufenschulen im Hinblick auf ein konfessionssensibles Unterrichten geschult. Im Raum Korbach wurden erste Versuche im Hinblick auf einen konfessionell-kooperativen Unterricht in Kooperation mit dem Bistum Paderborn unternommen. In der Region Marburg wurden einzelne Fachschaften und auch eine Gruppe von IGS-Fachkonferenzen im Blick auf konfessionell-kooperatives Arbeiten fortgebildet und begleitet. Im Raum Frankfurt setzte sich eine ökumenische AG intensiv mit Theorie und Praxis konfessioneller Kooperation auseinander. In den Regionen wurden ökumenische Lehrertage neu initiiert und mit großem Erfolg durchgeführt. Dabei wurde eine große Zustimmung seitens der Lehrkräfte deutlich, die konfessionelle Kooperation als eine Möglichkeit zu begrüßen, um mit religiöser Diversität umgehen zu können.

Vor diesem Hintergrund erster zaghafter und erfolgreicher Bemühungen um konfessionelle Kooperation hat die AG unterschiedliche Fortbildungsstandards erarbeitet, die als wesentliche Gesichtspunkte gelingenden konfessionell-koperativen Lernens die Ausgewogenheit zwischen Schülerorientierung und Themenfokussierung sowie die Kompetenz zum Dialog in den Mittelpunkt stellen. Es bleibt abzuwarten, ob und wenn ja, in welcher Weise konfessionelle Kooperation in den Schulen eine Rolle spielen wird, und ob Fortbildungen angefragt werden. Die durch Corona bedingten Entwicklungen jedenfalls, die die Erteilung eines konfessionellen Unterrichtes aus rein organisatorischen Gründen deutlich in Frage stellen, könnten die Frage nach konfessioneller Kooperation in die ein oder andere Richtung neu aufwerfen.

### b) Planung und Konzeption eines Fachtages zum Thema Konfessionslosigkeit

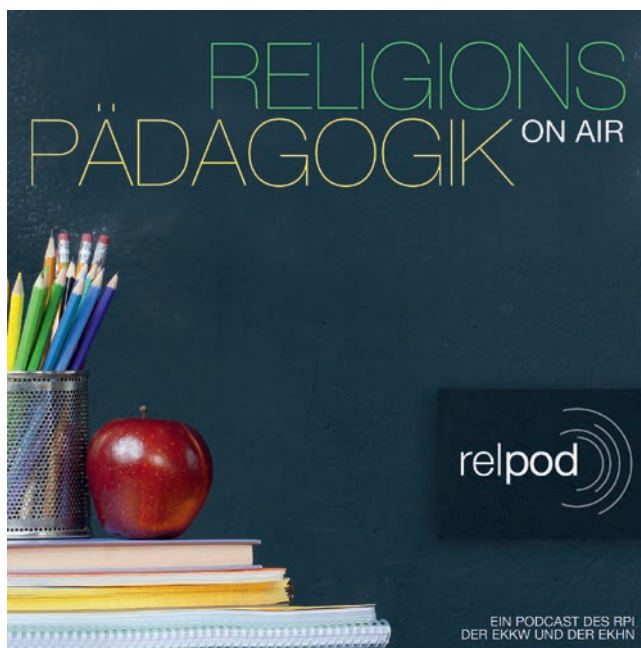
Neben der Frage der konfessionellen Kooperation spielt der Gesichtspunkt der Konfessionslosigkeit von Schüler\*innen eine große Rolle. Diese kann ganz unterschiedlich ausgeprägt sein und ein breites Spektrum von einer rein formalen Kirchenmitgliedschaft ohne eigentliche religiös-konfessionelle Bildung bis hin zu einer religiös interessierten Nichtmitgliedschaft abbilden. Das Thema Konfessionslosigkeit stellt damit eine der großen Herausforderungen für religiöse Bildung in der Zukunft dar, was der 2020 erschiene Grundlagentext der Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend „Religiöse Bildung angesichts von Konfessionslosigkeit – Aufgaben und Chancen“ auch unterstreicht.

Die AG hat aus diesem Grund für den 31. August 2020 einen Fachtage zur Fragestellung digital konzipiert und geplant. Prof. Dr. Gritt Klinkhammer (Universität Bremen) wird in die Thematik einführen. Dr. Sabine Blaszczyk (PTI Neudietendorf) wird empirische Einblicke in Praktiken religiöser Bildung inmitten eines mehrheitlich konfessionslosen Kontextes geben. Der Fachtage ist an unterschiedliche Akteur\*innen im Bereich staatlicher und kirchlicher Bildung gerichtet und dient der Beratung des RPI im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit des Religionsunterrichtes.

#### Siehe hierzu Podcast des RPI:

[Relpod. Nr. 15 / Konfessionslosigkeit ...](#)

Zu Gast bei Kristina Augst sind Prof. Dr. Gritt Klinkhammer (Uni Bremen) und Dr. Sabine Blaszczyk (pti der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland). In dem Gespräch werden zwei zentrale Theorien zum Verständnis des Phänomens erläutert und die unterschiedlichen Realitäten in Ost und West sichtbar.



## 4.2 AG Spiritualität

**Es arbeiten mit:** Anke Kaloudis, Birgitt Neukirch, Jochen Walldorf, Anke Trömper

35



Die Arbeit der AG Spiritualität beschränkte sich im Berichtszeitraum auf einige wesentliche Projekte. Es fanden zwei gemeinsame Besprechungen statt.

Ein Projekt bestand darin, das Layout der gemeinsam entwickelten **Liturgiekarte „Mit Gott anfangen – mit Gott aufhören“** mit der Grafikerin abzustimmen – und dann den Druck der Karte zu veranlassen.

Das zweite Projekt bestand darin, einen **Materialpool** zusammenstellen mit Liturgien, Abläufen etc. für geistliche Impulse sowie geeigneten Texten, Gedichten und Gesprächsimpulsen. Dieses Projekt wurde vorangebracht, aber noch

nicht komplett abgeschlossen. Bedingt durch die Entwicklungen der Corona-Pandemie wurde – ausgehend von einem Impuls in der Kollegiumskonferenz – im Mai 2020 beschlossen, dass neben und in Verbindung mit diesem Materialpool für Präsenzveranstaltungen auch ein Pool für Online-Seminare entstehen soll (Andachtsbilder zum Einstieg oder zum Abschluss einer Veranstaltung; kurze Impulstexte; Segensbilder, ggf. mit Ton; Arbeit mit digitalen Tools wie Mentimeter → Wortwolken z. B. zu einem Psalmvers, etc.). An beiden Projekten soll weitergearbeitet werden.

**Veranstaltungen im Bereich Spiritualität** fanden in Verantwortung und Planung der jeweiligen regionalen Studienleitungen statt (bis zum Lockdown im März 2020). In einer Videokonferenz der AG im Juni 2020 wurde das Anliegen formuliert, dass es bei mehrtägigen Veranstaltungen und Tagesveranstaltungen zu einer **Vernetzung** dieser Angebote innerhalb des RPIs kommen soll. In Verbindung damit wurde die Idee eines gemeinsamen Flyers „Spirituelle Angebote für Lehrkräfte“ ins Gespräch gebracht, wobei hier bewusst nicht nur Religionslehrkräfte angesprochen werden sollen, sondern Lehrkräfte generell. Die Leitung des RPI unterstützt diese (ersten) Überlegungen.

Ein Studienleiter der AG hat im Berichtszeitraum eine **Weiterbildung** zum Anleiter in Christlicher Meditation gemacht (Geistliches Zentrum Schwanberg/Dr. Thea Vogt) (Abschluss im August 2020). Ausgehend davon sollen Veranstaltungsformate und Angebote entwickelt werden, auf die die verschiedenen Regionalstellen des RPI zurückgreifen können („Abrufangebote“).

Über die AG hinaus gibt es in diesem Zusammenhang Kontakte mit einzelnen qualifizierten Personen (Sabine Roth-Nagel, Bibliodrama; Ursula Wendt, QiGong), die ggf. in solche Veranstaltungsformate mit eingebunden werden können/sollen.

## 4.3

### AG „Bildung in den Kooperationsräumen“

**Es arbeiten mit:** Michael Dorhs, Uwe Martini, Birgit Neukirch, Gerhard Neumann, Achim Plagentz, Anke Trömper

Auf Anregung des Bildungsdezernats Kassel werden im Zuge der Etablierung von Kooperationsräumen seit 2018 in den Kirchenkreisen Eschwege und Kirchhain zwei Pilotprojekte für die Entwicklung von Bildungsregionen durchgeführt. Ziel ist die Gestaltung des Arbeitsbereiches Bildung im neuen Bezugsrahmen „Kooperationsraum“. Grundsätzlich können, je nach örtlichen Bedarfen und Anforderungen, alle Bildungsbereiche (Kita, Schule, RU, KA, Erwachsenenbildung,

Seniorenarbeit, Frauenbildung...) einbezogen werden. Das RPI unterstützt die Projekte durch Beratung, Studienleiterin Anke Trömper in Eschwege, in Kirchhain Studienleiter Dr. Gerhard Neumann. Die jeweiligen Dekan\*innen sind an der Initiierung und Moderation des Prozesses beteiligt. Seit Februar 2019 begleitet eine Resonanzgruppe aus dem RPI die Beratungsarbeit.

Als zeitlicher Rahmen wurde für die Planungsphase ein Jahr (bis September 2019) und dann ein weiteres Jahr für die Umsetzung veranschlagt. Eine Evaluation mit Dokumentation der Pilotprojekte steht demnächst an.

#### **Kooperationsraum „Ringgau, Herleshausen und Weißenborn“ (Kirchenkreis Eschwege)**

##### *Auf gute Zusammenarbeit*

Im Kooperationsraum „Ringgau, Herleshausen und Weißenborn“ (Kirchenkreis Eschwege) wurde in einem ersten Schritt mit Unterstützung des RPI (Studienleiter A. Plagentz) die Arbeit mit Konfirmand\*innen so umstrukturiert, dass eine im Kooperationsraum gemeinsam geplante, verantwortete und durchgeführte Arbeit mit den Jugendlichen möglich ist. Im Februar 2020 wurden die beiden ersten Phasen des neuen Modells gemeinsam evaluiert. Konkrete Ideen und Verabredungen für die thematische und organisatorische Weiterarbeit wurden getroffen. Das für April verabredete Treffen findet online nach den Sommerferien statt

#### **Kooperationsraum „Evangelische Kirche im Wohratal“ (Kirchenkreis Kirchhain):**

##### *In kleinen Schritten regionale Bildungsräume erschließen*

Seit dem Sommer 2019 entwickelte sich das Projekt in kleinen Schritten weiter. Von August 2019 bis zum Juni 2020 fanden fünf Treffen im Team statt – das letzte unter Corona-Bedingungen als Videokonferenz. Erschwert wurde die Arbeit durch eine Reihe von Herausforderungen. So kam es im Verlauf des Projektes zu strukturellen und personellen Veränderungen im Kooperationsraum (z. B.: durch Pfarrstellenwechsel und Vakanz), die einer Konsolidierung der Strukturen des Kooperationsraumes entgegenwirkten und gemeinsame konzeptionelle Planungen sowie die praktische Umsetzung der Vorhaben behinderten. Hinzu kam, dass nach den Kirchenvorstandswahlen im Herbst 2019 die Gewinnung der KVs für das Anliegen des Bildungsprojektes nur langsam vorankam. Insgesamt zeigte sich aber die Notwendigkeit einer guten Kommunikation in dieser Sache in der Region als wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Vorhabens.

Gemeinsam wurden für einzelne Bildungsbereiche Schritte vereinbart und – sowohl arbeitsteilig als auch gemeinsam – teilweise schon umgesetzt, z. B. die Einrichtung einer Online-Kommunikationsplattform und einer Kooperationsraum-Homepage (noch in der Entwicklung), gemeinsame Treffen der Kirchenvorstände zum Thema, Ansprechen potenzieller Mitarbeiter\*innen in der Frauen- und Konfirmand\*innenarbeit

und Durchführung von Ideenbörsen und Planungstreffen. Es wurde ferner festgehalten, dass neben den ausgewählten Schwerpunktthemen (Konfirmand\*innenarbeit und Frauenarbeit) andere Bildungsbereiche (u. a. RU an der Schule) verstärkt in den Blick genommen werden sollen.

Bei dem Treffen im August 2019 wurden mit Beratung durch das RPI Kooperationsmöglichkeiten bei der Konfirmand\*innenarbeit in den Blick genommen. Folgende Kooperationen wurden vereinbart: gemeinsame Projekte und Events der KA-Gruppen (z. B. Konfi-Tage, Exkursionen, Konfi-Camp, Gottesdienste), Arbeit mit einheitlichem KA-Material (Konfis auf Gottsuche), Austausch von Arbeitsmaterialien (auch online-basierte Projekte und Einheiten könnten gemeinsam genutzt werden). Hier wurden bedingt durch die Corona-Pandemie neue Wege digitaler Bildungsarbeit angedacht und ausprobiert. Wichtig ist den beteiligten Pfarrer\*innen bei aller Bereitschaft zur Kooperation, weiterhin den Kontakt zu „ihrer“ KA-Gruppe zu pflegen.

Aufgrund der oben genannten Umstände, die einen zügigen Einstieg in das Vorhaben erschwerten, wurde vom Team jetzt der Wunsch geäußert, die Begleitung durch das RPI nicht abzuschließen, sondern gerade jetzt zur Unterstützung der in Fahrt kommenden Kooperationen weiterlaufen zu lassen. Inwieweit das möglich sein wird, soll nach einer genaueren Evaluation noch in diesem Herbst geklärt werden.

In der Resonanzgruppe wurden die beiden Pilotprojekte diskutiert und mögliche Konsequenzen für ein weiteres Engagement des RPI in diesem Bereich erörtert. Dabei wurde festgehalten, dass als Voraussetzung gelten sollte, dass ein gewisser Grad an Kooperation in dem jeweiligen Kooperationsraum schon vorhanden sein müsste. Auf keinen Fall ist es Aufgabe der RPI-Begleitung, die grundlegenden Kooperationsstrukturen erst herzustellen. Gleichwohl leistet der Aufbau einer kooperativen Bildungsarbeit einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung und Konsolidierung der allgemeinen kirchlichen Arbeit in der Region.

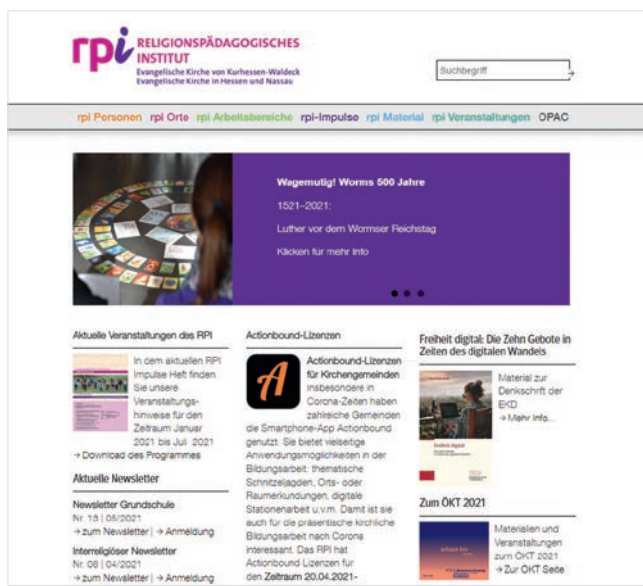
## 4.4 AG „Datenbanken“

**Es arbeiten mit:** *Hildegard Wenzel-Schmidt, Christine Hartauer, Tina Studenroth, Uwe Martini*

Die Datenbank-AG hat sich im Schuljahr 2019/20 vier Mal getroffen, davon zwei Mal online. Bei den Treffen haben wir verschiedene Probleme benannt und gelöst und die Weiterarbeit besprochen. Dazu gehörten:

### Datenerfassung bei Online-Anmeldungen:

Veränderungen in der Eingabemaske bei den Online-Anmel-



dungen wurden vorgenommen, um die Daten zu verbessern. Schule und Schulform werden nun mit der genauen Adresse erfragt. Die Übergabefelder wurden geändert, damit es zu keinen Verwechslungen zwischen privater und Schuladresse kommt.

### Datenerfassung bei Mailanmeldungen:

Die Datenbank-AG hat Muster für die Datenabfrage bei Mailanmeldungen entsprechend der Abfrage bei der Online-Anmeldungen entwickelt und an die Mitarbeiterinnen versendet. Es können in Outlook Bausteine erstellt werden, die dafür verwendet werden sollen. Eine Anleitung dazu wurde versendet.

### Mailversand:

Die Probleme mit dem Mailversand aus dem Seminarmanager wurden gelöst. Es gibt aber an einzelnen Standorten noch Schwierigkeiten mit der Erzeugung und dem Versand der Mails. Zwischenzeitlich wurde nach alternativen Versandwegen gesucht, was aber nicht erfolgreich war. Wunsch ist noch eine optische Verbesserung der Mails. Dazu wird Kontakt mit LAN aufgenommen.

### Daten der Lehrkräfte:

Die Dateneingabe der Lehrkräfte im Seminarmanager ist nun flächendeckend erfolgt. Anhand der LUSDIK-Listen und anderer Quellen wurden die Lehrkräfte den Schulen zugeordnet. Dabei liegen nun auch die Privatadressen vor, die überwiegend bereits eingearbeitet wurden. Als nächster Schritt sollen die Gemeinden und Adressen der Pfarrer\*innen überarbeitet werden. Quellen: Isidor (EKHN) und Adressverzeichnis im Intranet der EKKW.

### Automatische Bestätigung Online-Anmeldung

Der Text der Mail, die an die TN geht wurde geändert, um für die Teilnehmer\*innen Klarheit in Bezug auf den weiteren

# DIE ARBEITSGRUPPEN DES RPI

Ablauf nach der Anmeldung zu schaffen. Anlass waren die neuen Formate der Online-Seminare.

## Datenmaske im Seminarmanager

Die Datenmaske im Seminarmanager wurde verändert: Wer war zuletzt im Datensatz und wann. Dadurch haben wir bessere Möglichkeiten, die Aktualität der Daten zu bewerten.

## 4.5 Programm AG

**Es arbeiten mit:** Uwe Martini, Achim Plagentz, Hildegard Wenzel-Schmidt und Hanna Hirschberger



Die Programm-AG trifft sich zweimal im Schuljahreszeitraum und befasst sich mit dem Gesamtprogramm, den Regionalflyern und dem Online-Auftritt der Regionalstellen. 2019/20 wurde der Aufbau eines Bilderpools mit regionalen Bezügen beschlossen, der die Landkarten auf der Frontseite der Regionalprogramme ablösen soll. Diese Vorgabe wurde umgesetzt und für jede Region eine Auswahl

von Bildern mit regionalem Bezug zusammengestellt. Dabei erwiesen sich Bilder von Kirchen oder Fotos der Regionalstellen als nicht so gut geeignet. Auf der Frontseite der Flyer soll der obere Balken die Nummer und das Schuljahr, der untere Balken die Zeile mit den Monatsangaben enthalten. Ein Wechsel findet nicht mehr statt. Die Rückseite enthält einen einheitlichen neuen Text zum Anmeldeverfahren, Links zur Regionalstelle und Adressinformationen bzw. Öffnungszeiten.

Die Online-Seiten der Regionalstellen wurden ebenfalls geprüft. Sie sollen vom Format einheitlich und übersichtlich aufgebaut sein. Eine Musterseite wird erstellt und an die Mitarbeiterinnen versandt.

Die Programm-AG überprüft Layout und Handling des Jahresprogramms regelmäßig.



Alle Informationen finden Sie auf: [www.rpi-veranstaltungen.de](http://www.rpi-veranstaltungen.de)

### FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

des RPI der EKKW und der EKHN für Dezember 2020 sowie Januar und Februar 2021

**Wie melden Sie sich zu unseren Veranstaltungen an?**

- Name, Ort und Telefonnummer der Dienststelle
- E-Mail

**Alle weiteren Informationen finden Sie auf der Webseite.**

**Speziell für unsere Online-Veranstaltungen gilt außerdem:**

Teilnahme über Laptop/PC (nicht Tablet oder Smartphone). Die Teilnahme mit Wort und Bild ist in unseren Veranstaltungen Standard. Sollte dies in Ihrem Fall nicht möglich sein, muss dies im Vorfeld mit der verantwortlichen Studienleitung geklärt werden. Eine Web-Kamera und ein Mikrofon sind erforderlich. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Antwort-Mail mit allen konkreten Infos und dem Zugangslink, um sich in das Seminar einzuloggen.

Ab dem 1.1.2021 nehmen für 50 Online Seminare, bei denen erhöhte ReferentInnenkosten auftreten, eine Gebühr von 10 Euro. Für Teilnehmende aus Rheinland-Platz sind alle unsere Veranstaltungen kostenfrei.

Ausführliche Informationen und zusätzliche Veranstaltungen finden Sie auf: [www.rpi-veranstaltungen.de](http://www.rpi-veranstaltungen.de)

Datum	Code	Thema	Zielgruppe	Ort	Format
09.12.2020, 16:00 Uhr - 17:30 Uhr	201201-Ga-F	Bibelhaus Erlebnis Museum – digital	Alle Interessierten	RPI Frankfurt	Online-Seminar
09.12.2020, 17:00 Uhr - 18:00 Uhr	201201-Ga-MZ	Advent mit Tee und PC, Modul II	Alle Schulformen	RPI Mainz	Online-Seminar
09.12.2020, 15:00 Uhr - 18:00 Uhr	201203-WA-MR	Jesus – kennst du den? Mit Kindern Jesus in den Evangelien entdecken und deuten	Grundschule, Förderschule	RPI Marburg	Marburg
09.12.2020, 16:00 Uhr - 18:00 Uhr	201200-Th-HG	Umgang mit Antisemitismus in der Schule, Modul II	Alle Schulformen	RPI Kassel	Online-Seminar
07.12.2020, 15:00 Uhr - 18:00 Uhr	201207-WA-F	Studienachmittag Sek II: –Mensch und Maschine – Künstliche Intelligenz als Ausgangspunkt anthropologisch-ethischer Lernprozesse-	Sekundarstufe II	RPI Frankfurt	Frankfurt
07.12.2020, 17:00 Uhr - 18:00 Uhr	201207-Ga-FC	Digitale Tools im RU: Mentimeter	Grundschule, Förderschule, Sekundarstufe I, Berufliche Schulen	RPI Pitzlar	Online-Seminar
08.12.2020, 09:00 Uhr - 16:30 Uhr	201208-Au-DA	Studientag zur Traumapädagogik: Zum Umgang mit schwer belasteten Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Alltag	Berufliche Schulen	RPI Darmstadt	Marburg
10.12.2020, 17:00 Uhr - 18:00 Uhr	201210-Ga-MZ	Advent mit Tee und PC, Modul III	Alle Schulformen	RPI Mainz	Online - Seminar
11.12.2020, 13:00 Uhr - 15:12.2020, 13:00 Uhr	201211-Ga-F	Offenbarung in Geschichte und Gegenwart – Theologisch-fachdidaktische Tagung	Sekundarstufe I, Berufliche Schulen	RPI Frankfurt	Höchst

Die Corona-Pandemie machte ein weiteres Treffen als ZOOM-Konferenz notwendig. Durch die Kontaktbeschränkungen sind Präsenzangebote nicht oder nur mit kleinen Teilnehmerzahlen möglich. Deshalb werden Veranstaltungen vorwiegend als Online-Seminare angeboten. Über diese wird in den RPI-Impulsen 3/20 diesmal nicht als Extrabeilage sondern auf Inlettseiten informiert. Regionalflyer werden erst nach den Herbstferien versandt.

## 4.6 AG „Ev. Schulen“

**Es arbeiten mit:** Uwe Martini, Beate Wiegand, Anke Trömper, Christian Marker, Jochen Walldorf, Michael Dohrs

Das RPI begleitet auch die **Ev. Schulen** beider Landeskirchen. Unter anderen führten wir 2019 eine Tagung für alle Lehrkräfte unserer Ev. Schulen durch zum Thema: „Das Potential der Achtsamkeit im pädagogischen Kontext“. Sie war damit für alle Lehrkräfte interessant, unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung. Gerade im Kontext von Schule und Unterricht spielen Fragen nach einer achtsamen Haltung im Blick auf sich selbst, aber auch im Miteinander der Kolleg\*innen und innerhalb der Lerngruppe eine wichtige Rolle.

## 5. Das RPI in den Regionen

**Eine Stärke des RPI der EKKW und der EKHN ist die sogenannte „integrierte Regionalstruktur“.** An neun Standorten (Darmstadt, Frankfurt, Fritzlar, Fulda, Gießen, Kassel, Mainz, Marburg und Nassau) wird die religionspädagogische Arbeit entwickelt und umgesetzt. In dieser Form ist dieses Modell in der EKD einzigartig. Sowohl, was eine solche regionale Arbeit ausmacht, als auch wie man sie erfolgreich am Laufen halten kann, daran sind wir kontinuierlich am Beraten und am Weiterentwickeln. Die wichtigste Leitidee dabei ist es, Nähe zu den Menschen herzustellen, nahe bei den Schulen und den kirchlichen Strukturen wie Dekanat und Kirchenkreis (oder Kooperationsraum) zu arbeiten. Das große Zauberwort ist daher „Kooperation“. Wir versuchen, unsere Angebote in Kooperation mit den regionalen Partnern zu entwickeln und durchzuführen. Kirche setzt im Bereich des RPI das Prinzip einer Geh-Struktur konsequent um.

Wir definieren unsere regionalen Arbeitsstellen als Anlaufpunkt für Lehrkräfte (Treffen, Kommunikation, Gastfreundschaft) und als einen Ort der Vernetzung. Angebote können im Dialog (Fachsprecher\*innen, Schulleitungen) entwickelt werden. Vielfältige regional spezifische Kooperationen werden aufgebaut und gepflegt. In jeder Region werden örtliche „Lehrer\*inentage“ bzw. „Tage der Religionspädagogik“ durchgeführt. In jeder Region lädt das RPI Lehrkräfte zu „Dankes“-Veranstaltungen in verschiedener Form ein, um den Lehrkräften die Unterstützung der ev. Kirche für ihren Dienst zum Ausdruck zu bringen. Optional können Exkursionen organisiert und außerschulische Lernorte der Region erschlossen werden. Stärker als bisher sollen in den regionalen Bibliotheken die Lernwerkstätten gefördert und ausgebaut werden. Dies alles geschieht in regional unterschiedlichen Bedingungskontexten. Jede Regionalstelle verantwortet ihre Öffentlichkeitsarbeit und ihre je eigenen Kommunikationsstrukturen.

In der EKHN werden die Vikar\*innen über die regionalen Studienleitungen betreut, in der EKKW werden Dienst- und Aufsichtsfunktionen über den Religionsunterricht, bspw. die Einrichtung gemischt konfessioneller Lerngruppen wahrgenommen.

Ein wichtiges Element der regionalen Servicearbeit sind die regionalen Bibliotheken an jedem Standort sowie deren Lernwerkstätten. Sie führen Menschen in unsere Regionalstellen, schaffen Kontakte und Gesprächsmöglichkeiten. Die neun Regionalbibliotheken sind Abteilungen einer zentralen Gesamtbibliothek. Ein vorrangiges Ziel für die Bibliotheksarbeit ist die Fertigstellung des Gesamtkataloges. Im vergangenen Jahr haben wir im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Bibliotheken ausführlich über einen speziellen Evaluationsprozess nachgedacht. Ein entsprechender Nutzerfragebogen wurde entwickelt und ist derzeit in Auswertung.

Neben der Verantwortung für die Region haben die einzelnen Studienleiter\*innen eine fachliche Kompetenz, die sie in die religionspädagogische Arbeit einbringen. Das RPI entwickelt seine Arbeit daher entlang folgender inhaltlicher Arbeitsfelder: Elementarpädagogik, Grundschule, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II und Abitur, Berufliche Schulen, Konfirmand\*innenarbeit, Schulseelsorge und Krisenseelsorge an Schulen, Weiterbildung, Medienbildung, Interreligiöses Lernen, Förderschule und Inklusion, sowie Vikarsausbildung und den Masterstudiengang Ev. Religion an der Ev. Hochschule in Darmstadt.

### Konsequenzen von Corona und Ausblick in die Zukunft

Gerade im Bereich der regionalen Arbeit hat die Pandemie besonders nachhaltige und schwerwiegende Konsequenzen gezeitigt. Auf der einen Seite führte der Lockdown zu einer Schließung unserer regionalen Dienststellen wodurch bis heute nur ein eingeschränkter Betrieb aufgenommen werden konnte. Auf der anderen Seite konnten wir unsere Räumlichkeiten nicht mehr anderen Gruppen aus Schule und Gemeinde zur Verfügung stellen. Ein wichtiger Kommunikationsort viel aus. Die meisten unserer Präsenzveranstaltungen in 2020 konnten nicht durchgeführt werden. Wir erlebten dies als besonders belastend, da in 2019 in fast allen Regionen eine zunehmende Konsolidierung der regionalen Präsenzen erkennbar war und die einzelnen Regionalteams mit viel Kreativität und Freude Netzwerke in der Region aufbauten und gestalteten.

Die notwendige Transformation präsentischer Angebote in digitale Veranstaltungsformen wirft für die regionale Arbeit eine besondere strategische Frage auf. Digitale Fortbildungsangebote sind alles andere, nur nicht regional bezogene Angebote. Dies bedeutet für das RPI, das wir unsere regionale Arbeit neu bestimmen müssen. Damit haben wir begonnen, und diese Frage wird uns in der weiteren Zeit mit der Pandemie und darüber hinaus beschäftigen.

Regionale Arbeit wird stärker als bisher Beziehungsarbeit sein: mit den Lehrkräften an den Schulen, mit den Schulleitungen, mit den Pfarrer\*innen in Kontakt bleiben. Es geht darum, deutlich werden zu lassen, dass diese im Bereich religiöser Bildung auf ein Unterstützungssystem bauen können, Austauschformate zu stärken, Beratungsangebote zu entwickeln, Qualifizierungsprojekte zu erarbeiten, die auf die vor Ort Systeme ausgerichtet sind und ein Ausbau der regionalen Bibliotheken im Bereich der Lernwerkstätten voranzutreiben. Das sind die ersten Wegschneisen, auf denen wir uns bewegen. Alle Elemente, die nicht ohne weiteres digitalisierbar sind, müssen gestärkt werden. Eine Konsequenz der Corona-Pandemie wird sein, dass die Digitalität in der

religionspädagogischen Fortbildung einen weitaus größeren Raum einnehmen wird als bisher, sowohl bei den Anbietern als auch bei den Abnehmenden. Die Arbeit des RPI besteht in Zukunft im besten Sinne aus dem Besten der beiden Welten: Wo liegen die Stärken digitaler Angebote? Wo liegen die Stärken analoger Präsenz?

In 2021 wird es noch eine Zeitlang entlang der Notwendigkeiten der Pandemiebekämpfung weitergehen. Danach werden wir prüfen müssen, welche Stränge tatsächlich abgerissen sind, wo wir neu anknüpfen können, und was wir gegebenenfalls auch für die Zukunft beiseitelegen können.

Die einzelnen Berichte der Regionen spiegeln sehr deutlich, wie abrupt Corona laufende Prozesse abgeschnitten hat.

## 5.1 Darmstadt: Gastlich, unterbrochen, neu orientiert

**Studienleitung:** Kristina Augst, Peter Kristen  
**Sekretariat/Bibliothek:** Kathrin Burba, Frauke Petter



Das Schuljahr 19/20 begann für das RPI Darmstadt in gewohnter Rolle mit ungewohnten Gästen. Charakteristisch für die Regionalstelle ist die Gastfreundschaft und Gastlichkeit mit der alle dort empfangen werden. Untypisch waren in diesem Fall die Gäste: alle Mitarbeiter\*innen und Studienleiter\*innen des RPI kamen zum **Betriebsausflug** nach Darmstadt. An einem sehr warmen Sommertag spazierten die Kolleg\*innen in einer Führung über die Mathildenhöhe und das Jugendstilviertel, nachdem in der Dienststelle Geist und Leib gestärkt worden waren.

„Außergewöhnliche“ Gäste gab es noch an anderen Tagen bzw. Abenden. Vor den Sommerferien war die Regionalstelle Gastgeberin eines **Leser\*innenabends der RPI-Impulse-Hefte**. Lehrkräfte aus unterschiedlichen Schulformen waren zu Essen und Feedback eingeladen. Im Gespräch mit drei Redakteur\*innen der Zeitschrift wurde miteinander analy-

siert: Welche Rubriken und Artikel finden besonders Anklang? Funktioniert das Miteinander aus Zeitschrift und digitalem Materialangebot? Was fehlt? Was überzeugt?

Ein besonderer Abend war auch das **„Dankeschön“-Essen** mit den Ausbilder\*innen und wichtigen Kooperationspartner\*innen der Regionalstelle. Das RPI Darmstadt pflegt engen Kontakt mit den Studienseminaren Heppenheim und Darmstadt und den dortigen Ausbilder\*innen. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht zum einen, dass alle Referendar\*innen der Region regelhaft in ihrer Ausbildung Kontakt zum RPI und damit den Unterstützungsstrukturen ihrer Kirche haben. Zum anderen sind diese Gespräche wichtige Seismographen für die Entwicklung des religionspädagogischen Arbeitsfeldes.

Doch der **Höhepunkt des Jahres ist für die Regionalstelle der Lehrer\*innentag in Kranichstein**. Zu dem Tag gehört neben dem Gottesdienst zu Beginn, einem thematischen Vortrag und den nachmittäglichen Workshops immer der kollegiale Austausch und das Miteinander. Für zahlreiche Kolleg\*innen ist dies ein zentraler Berührungspunkt mit ihrer Kirche. Thematischer Schwerpunkt war das „Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen“. Der Lehrer\*innentag wurde zum zweiten Mal in gemeinsamer Verantwortung mit dem Bistum Mainz durchgeführt. Eine sinnvolle und für alle lohnende Kooperation!

Die Corona-Pandemie war daher für das RPI Darmstadt wie für alle auf menschlicher Begegnung und Kontakt basierenden Arbeitsstellen erst einmal ein völliger Bruch. Lang geplante und gut nachgefragte Fortbildungen abzusagen war schmerzlich. Doch an vielen Stellen wurde schnell erkennbar: einfach nur Absagen reicht nicht aus, es müssen neue Wege in der Aus- und Fortbildung beschritten werden. Besonders deutlich wurde dies für die EHD-Studierenden und die Vikar\*innen im Schulpraktikum. Plötzlich ohne Schüler\*innen und ohne Unterricht zu sein, musste so nach Möglichkeiten gesucht werden, wie die Ausbildung weitergeführt bzw. beendet werden konnte. So gab es im Sommer zahlreiche Prüfungen von Seiten des Staates und der Kirchen, die ohne Unterricht und Lerngruppen auskommen mussten. In der Pandemie wurden Dinge möglich, die vorher undenkbar waren. So hat die Krise ein unerwartet hohes Maß an Flexibilität und Kreativität im Bildungssystem freigesetzt. Eine positive Erfahrung, die im Spannungsverhältnis zu einigen Defiziten im Bildungsbereich steht, die ebenfalls sichtbar wurden. Es bleibt zu hoffen, dass diese vielfältigen Erfahrungen reflektiert und produktiv aufgenommen werden.

Die pandemiebedingten Auflagen ließen keine normale Jahresplanung zu. Neben der unsicheren Gesundheitslage stellte sich auch die Frage, ob und wie die Fortbildungsbedarfe der Lehrkräfte sich verändert haben. Um dies zu klären, startete die Regionalstelle eine kleine Umfrage unter



den Starkenburger Lehrkräften. Erfreulich viele meldeten sich zurück und die Ergebnisse ergaben manche Überraschung.

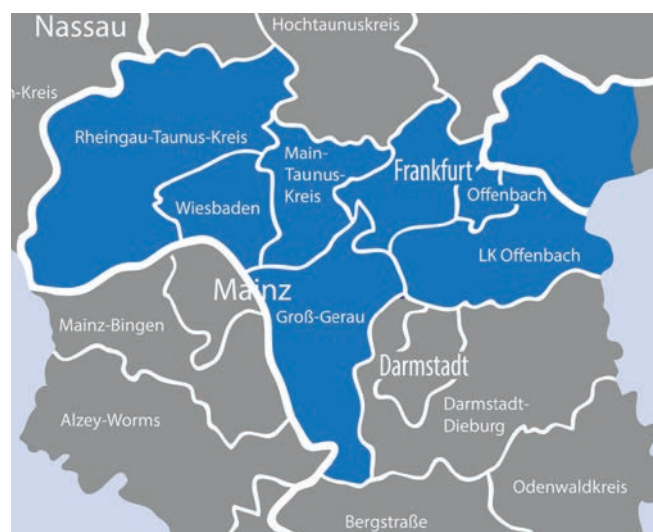
Erfreulich an den Resultaten ist, dass sich die Unterrichtenden in der Krise vom RPI gut unterstützt und begleitet gefühlt haben. Erwartbar war der formulierte hohe Bedarf an digitaler Fortbildung – sowohl im Format als auch inhaltlich. Im ersten Moment überraschend war dagegen, dass sich der zweit höchste Bedarf an Veranstaltungen im spirituellen Bereich ergab. (Dies hat das RPI Darmstadt aufgegriffen und bietet daher in Kooperation mit dem Kloster Höchst einen Oasentag an.) Hier zeigt sich, das RPI ist mehr als ein didaktischer Lernort, es ist für viele Lehrkräfte ein wichtiger Kontakt zu Kirche und ein Ort, um religiöse Themen zu bearbeiten.

## 5.2

### Frankfurt: Gemeinsam für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht eintreten

**Studienleitung:** Anke Kaloudis, Anita Seebach

**Sekretariat/Bibliothek:** Christine Hartauer, Brigitte Tuncer



Seit der Fusion der beiden religionspädagogischen Institute der EKKW und EKHN im Jahr 2015 kam es in der Regionalstelle Frankfurt immer wieder zu einigen Bewegungen im personellen Bereich, aber auch zu Veränderungen im Hinblick auf die Raumsituation. Seit Sommer letzten Jahres ist in dieser Hinsicht Ruhe eingetreten, so dass sich das Team in Frankfurt – Christine Hartauer (Sachbearbeitung), Brigitte Tuncer (Bibliothek), Anita Seebach (Studienleiterin für die Sekundarstufe I) und Dr. Anke Kaloudis (Studienleiterin für Interreligiöses Lernen) – konsolidiert und seine Arbeit gewinnbringend fortgesetzt hat.

**Im Folgenden sei auf zwei für das zurückliegende Jahr wesentliche Aspekte hingewiesen:**

#### Fortbildungsarbeit für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht

Der Religionsunterricht steht gegenwärtig vor großen Herausforderungen. Einem religiösen Sozialisationsabbruch der Schüler\*innen auf der einen Seite steht eine religiöse Vielfalt auf der anderen Seite gegenüber. Religionsunterricht muss dieser Gemengelage gerecht werden und konstruktiv damit umgehen. Vor diesem Hintergrund haben sich in der Fortbildungsarbeit des RPI Frankfurt folgende Schwerpunkte bewährt:

- **Kooperation mit anderen Akteur\*innen im Bereich der religiösen Bildung:** Hier sind z. B. die Studienseminare GHRF, die kirchlichen Schulämter Offenbach und Wiesbaden, die Religionspädagogischen Ämter der Bistümer im Bereich der Regionalstelle Frankfurt, das Pädagogische Zentrum Naurod, das Zentrum Oekumene in Frankfurt, das Bibelhaus, die Medienzentrale der EKHN sowie die Universität Frankfurt oder auch das Hessische Kultusministerium zu nennen. Durch die verlässliche und äußerst produktive Zusammenarbeit konnten traditionelle Fortbildungsformate in bewährter Form durchgeführt und neue Veranstaltungsformen erprobt werden. Dazu gehören u. a. die ökumenischen Lehrertage in Wiesbaden-Naurod und Frankfurt, eine Veranstaltung zur Kurzberatung von Schüler\*innen für frisch Bevollmächtigte Lehrkräfte, gemeinsam mit den KSÄ Offenbach und Wiesbaden durchgeführte Bevollmächtigungstagungen, die interreligiös ausgerichteten Veranstaltungsreihen „Lernen im Dialog“, „Religions sensibles Coaching“ sowie die „Religionspädagogischen Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen“ und die Durchführung des „ersten Fächertages Ethik & Religion“, der sich an Ethik- und Religionslehrkräfte in gleicher Weise, richtet und der der Zusammenarbeit in der Fächergruppe dient. Die Fortbildungsarbeit mit Pfarrer\*innen soll verstärkt werden. So wird, gemeinsam mit den KSÄ Wiesbaden und Offenbach, eine Fortbildung für Pfarrer\*innen in den ersten Amtsjahren angeboten.

- **Erweiterung der Lernwerkstatt:** Das Religionspädagogische Institut in Frankfurt verfügt seit ca. anderthalb Jahren über eine interreligiöse Lernwerkstatt, in der Unterrichtsmaterial sowie Gegenstände und Artefakte der Weltreligionen ausgeliehen werden können. Im letzten Jahr konnte die Lernwerkstatt neben ihrem interreligiösen Schwerpunkt noch um Materialien (z. B. Legematerial, biblische Erzählfiguren, magnetische Tafelsets) ergänzt werden, die allgemein für den Einsatz im Unterricht von Bedeutung sind. Das inhaltliche Spektrum der Ausleihmaterialien konnte dadurch deutlich erweitert und auf die Bedarfe des Religionsunterrichtes hin angepasst werden.

- **Betreuung der „Randgebiete“ der Regionalstelle Frankfurt:** Die Regionalstelle Frankfurt liegt mit ihrem Standort im Herzen des Rhein-Main-Gebietes und ist gut erreichbar. Das wirkt sich auf die Nutzerzahlen des Institutes deutlich aus, sowohl was die Teilnahme an den Fortbildungen anbelangt als auch die Nutzung der Räume durch externe Besucher\*innen. Eine Herausforderung stellen die „Randgebiete“ des Rheingau-Taunus-Kreises und Hanau dar. Die seit der Fusion der Institute im Jahr 2015 durchgeführten Maßnahmen sollen noch weiter ausgebaut werden. Eine gemeinsam mit dem RPA Wiesbaden geplante Veranstaltung zur Erkundung von Kirchenräumen konnte mangels Teilnehmer\*innenzahl leider nicht durchgeführt werden. Die gemeinsamen Religionslehrer\*innentage dagegen erfreuen sich großer Beliebtheit. Ein geplanter Oasentag musste aufgrund von Covid-19 abgesagt werden. Im Bereich des Dekanats Hanau wurde der traditionelle „Neujahrsempfang“ zu Beginn des Jahres mit Erfolg durchgeführt, ebenso die zum wiederholten Mal stattfindende Modulreihe zur Migrationsberatung in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Hanau.

## Die Arbeit des RPI Frankfurt während der Corona-Pandemie

- Covid-19 hat wie bei jeder anderen Regionalstelle auch die Arbeit des RPI Frankfurt erheblich beeinflusst. Deutlich wurde dies im Bereich der Fortbildungen und bei den konkreten Abläufen vor Ort im Team.
- Die Regionalstelle wurde gemäß den Entwicklungen rund um die Pandemie und nach Vorgabe der Institutsleitung für den Publikumsverkehr vor den Osterferien geschlossen bzw. Anfang Mai wieder langsam geöffnet, Hygienevorschriften und Abstandsregelungen wurden an den Standort Frankfurt angepasst und Arbeiten wurden – so gut es ging – in das Homeoffice verlagert. Kontinuierliche Teamsitzungen per Video haben während der Schließung der Regionalstelle für einen ständigen Austausch und Informationsfluss gesorgt, so dass reibungslose Arbeitsabläufe sichergestellt waren. Im Großen und Ganzen muss festgehalten werden, dass die äußerst verlässliche und vertrauenswürdige Zusammenarbeit des Teams in Frankfurt sowie die professionelle Begleitung durch die Institutsleitung in Marburg dazu beigetragen haben, die durch Covid-19 hervorgerufenen Herausforderungen sehr gut zu meistern.
- In der Fortbildungsarbeit hat sich das RPI Frankfurt mit den durch Covid-19 ausgelösten Entwicklungen arrangiert und sich sehr gut auf die veränderten Bedingungen eingelassen. Auf der einen Seite wurden laufende Fortbildungsreihen nicht einfach abgesagt oder abgebrochen, sondern digital zu Ende geführt. Auf der anderen Seite wurde professionell auf die in den Schulen entstandenen Bedarfe, Unterricht von zu Hause aus durchzu-

führen, durch digitale Fortbildungsangebote reagiert. Dadurch konnten erste und weiterführende Erfahrungen im Bereich des Online-Learnings gesammelt und durch weiterführende Qualifikationsmaßnahmen der Studienleitungen gefestigt werden.

Die Planung für das neue Schuljahr nimmt sowohl Präsenzveranstaltungen als auch Online-Seminare in den Blick und versucht dadurch flexibel auf die durch Covid-19 bedingten Entwicklungen eingehen zu können. Eine Schwierigkeit besteht gegenwärtig in der Schließung des Gebäudekomplexes in der Rechneigrabenstraße 10 für den Besucherverkehr, weil dadurch die Raumkapazitäten des RPI Frankfurt erheblich eingeschränkt wurden. Es wird spannend sein, die damit verbundenen Herausforderungen für die Fortbildungsarbeit des RPI zu bewältigen.

## 5.3 Fritzlar: Ein Neuanfang mit Hindernissen

**Studienleitung:** Julia Gerth

**Sekretariat/Bibliothek:** Astrid Nelle-Hüneburg



### Personeller Wechsel in der Studienleitung

Im Dezember 2019 ging Studienleiter Rainer Zwenger nach 14 Jahren Tätigkeit in PTI und RPI in den Ruhestand. Rainer Zwenger war neben der Leitung der Regionalstelle Fritzlar für den Bereich Berufliche Schulen verantwortlich und hat ein langjähriges Netz aus Kooperationspartnern aufbauen können.

Im Februar dieses Jahres hat Dr. Julia Gerth die Leitung der Regionalstelle Fritzlar übernommen. Im Gegensatz zu ihrem Vorgänger hat sie ihren Arbeitsschwerpunkt Grundschule. Sie war bisher als Lehrerin an der Grundschule Gudensberg tätig und hat bereits mehrere Jahre Erfahrung in der Lehreraus- und Fortbildung an der TU Braunschweig sammeln können.

### Erste Kontakte knüpfen unter Corona-Bedingungen

Die Einarbeitung der neuen Studienleiterin wurde durch die Corona-Pandemie zu einer echten Herausforderung. Schon die Verabschiedung von Rainer Zwenger und die Einführung von Julia Gerth am 9. März standen unter den ersten Zeichen der Pandemie. Einige Gäste konnten aufgrund von Corona-Schutzmaßnahmen nicht teilnehmen, der Gottesdienst war einer der letzten Gottesdienste, der in der Christuskirche gefeiert werden konnte und auch das Kollegium sah sich bei dieser Gelegenheit das letzte Mal präsentisch.

Nun galt es trotz des plötzlichen Kontaktverbotes, sich im neuen Arbeitsfeld einzuarbeiten, **bestehende Netzwerke zu erhalten, neue Kontakte aufzubauen** und dabei flexibel auf die wechselnden Herausforderungen zu reagieren. Dabei war neben technischem Knowhow auch Kreativität gefragt. So fanden die jährlichen regionalen Kirchengespräche mit dem SAA Fritzlar dieses Jahr als Videokonferenz statt, erste Kontakte zu Schulen wurden über einen Rundbrief geknüpft und Ideen für gemeinsame Veranstaltungen mit dem Studienseminar Fritzlar für GHRF unter Corona-Bedingungen entwickelt.

Sehr hilfreich bei der Einarbeitung war **die gute Vernetzung mit der Regionalstelle Kassel**. Hier zeigt sich, dass die 2018 begonnene Kooperation zwischen den Regionalstellen Kassel und Fritzlar und der gegenseitige Austausch auf Mitarbeitenden und Studienleitungsebene bereits fest etabliert sind. Wöchentliche gemeinsame Videokonferenzen während der Homeoffice-Phase erleichterten die Planung und das flexible Reagieren auf die sich ändernden Rahmenbedingungen.

### Positive Effekte – Zeit für eine Bestandsaufnahme

Die Absage aller Präsenzveranstaltungen und Arbeitstreffen hatte auch einen positiven Nebeneffekt: Die so freiwerdende Zeit konnte effektiv für eine **Bestandsaufnahme der Materialstelle** genutzt werden. Die vorhandenen Materialien wurden auf ihre Qualität überprüft, katalogisiert, neu zusammengestellt und ein Konzept für Neuanschaffungen entwickelt. In Kooperation mit der Lernwerkstatt Kassel soll Fritzlar so für Grundschullehrkräfte entsprechend der neuen Zuordnung der Studienleiterfachlichkeit attraktiver werden. Ziel ist es, die Materialien zukünftig auch online zu präsentieren und schrittweise in das Bibliotheksprogramm aufzunehmen. Außerdem erfolgte eine Neuorganisation der Verwaltungsstrukturen vor Ort im Zuge derer auch die Technik und der IT optimaler aufeinander abgestimmt werden konnten.

### Ein Blick in die Zukunft – Kollaboratives Arbeiten auf vielen Ebenen

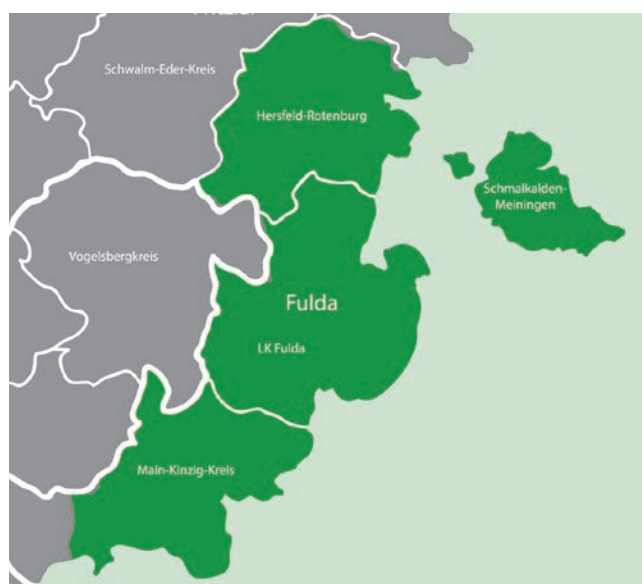
Ein Schwerpunkt der Arbeit im kommenden Jahr wird die Durchführung von Online-Veranstaltungen und hybriden Angeboten sein. Dies machte eine intensive Einarbeitung in digitale Tools und Online-Didaktik nötig. Dabei wurden Schwächen der Online-Didaktik sichtbar aber auch ihre Stärken, die in einer räumlichen Entgrenzung und stärkerer kollaborativen Arbeit liegen. Dies zeigt sich in der Zusammenarbeit auf Studienleitungsebene bei der Planung und

Durchführung der Seminare, aber auch in der Konzeption der Veranstaltungen. So wird beispielsweise das Online-Seminar „Umgang mit der (Corona-)Krise“ gemeinsam von Studienleitungen aus Frankfurt, Kassel und Fritzlar gestaltet und soll die Zusammenarbeit von Grundschullehrkräften und Lehrkräften der Sek I fördern, indem zum Teil gemeinsam, zum Teil in schulstufenbezogenen Online-Workshops an einem Thema gearbeitet wird.

## 5.4

### Fulda: Flagge zeigen – auch in unruhigen Zeiten

**Studienleitung:** Birgitt Neukirch, Christian Marker  
**Sekretariat/Bibliothek:** Heide Gerhardt, Ute Pospiech



Seit Beginn des Schuljahres 2019/20 wird immer dann, wenn die Mediathek geöffnet ist eine RPI Beachflag vor dem Haus aufgestellt. Damit wird deutlicher, wo unsere Regionalstelle in Fulda zu finden ist. An der Aufgabe, das Haus in Fulda als ein „Haus der Religionspädagogik“ zu etablieren und gleichzeitig ein eigenes evangelisches Profil zu präsentieren, arbeiten wir kontinuierlich weiter. Die Schritte dabei sind zwar weiterhin langsam, aber stetig.

Aufgrund des begonnenen intensiven Umstrukturierungsprozesses im bischöflichen Generalvikariat ist eine große Verunsicherung zu spüren. Der Leitungsposten in der Schulabteilung des BGV ist vakant und eine ganze Stelle in der Sachbearbeitung wurde abgezogen. Das führt unweigerlich zu einer Mehrbelastung, die auch Auswirkungen auf die Zusammenarbeit im Haus hat. Abstimmungsprozesse zwischen dem RPI und der Schulabteilung des BGV Fulda sind nach wie vor optimierbar: Das zeigte sich bspw. bei den Absprachen zum Umgang mit der Corona-Pandemie: Schließungs- und Öffnungsregelungen,

Hygienepläne für Haus und Seminarräume. Für das Haus der Religionspädagogik sind hier u. a. zwei kirchliche Institutionen mit ihren z.T. recht unterschiedlichen Vorgaben verantwortlich.

Der wöchentliche ökumenische Impuls zur Mittagszeit fand unregelmäßiger statt, aber wurde von den meisten Mitarbeitenden im Haus gern angenommen. Und im Dezember gab es ein gemeinsames „ökumenisches Weihnachtsessen“ mit allen Mitarbeiter\*innen.

## Das Team

Die Arbeit im RPI Fulda war im ersten Schulhalbjahr sehr belastet durch die siebenmonatige Vakanz im Team. Trotz sehr großen Einsatzes von Frau Gerhardt musste vieles liegenbleiben. Seit Mitte Januar sind wir wieder komplett. Ute Pospiech, die für die Bibliothek zuständig ist, hat uns verstärkt. In der Zeit, als das Haus der Religionspädagogik für Publikumsverkehr wegen der Corona-Pandemie geschlossen war, konnte vieles abgearbeitet werden, und Frau Pospiech hatte die Möglichkeit, sich intensiver mit der Bibliothek vertraut zu machen.

Regelmäßige Treffen, insbesondere nach Kollegiumssitzungen, sowohl analog als auch digital sorgten für einen guten Teamgeist.

## Die Mediathek

Die Materialien der Mediathek mit Medienstelle, Bibliothek und Lernwerkstatt werden gut angenommen und auch in den Veranstaltungen eingesetzt. Die Teilnehmenden nutzten weiterhin gern die Fortbildungstermine zum Mediatheksbesuch. Beim Nutzungsaufkommen hat sich die durch die Vakanz bedingte Reduzierung der Öffnungszeiten von vier auf drei Tage nicht negativ ausgewirkt.

## Die Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt ist nach wie vor ein Besucher\*innen-Magnet. Fast alle Materialien sind über einen regelmäßig aktualisierten Katalog, der auch auf der Homepage zum Download bereitsteht, und über OPAC auffindbar. Eine Konzeption für die Lernwerkstätten des RPI ist erstellt und wird zurzeit mit der Schulabteilung des BGV abgestimmt.

## Rückblick auf die Veranstaltungen 2019/2020

Im ersten Schulhalbjahr fanden die Fortbildungen mit und ohne Kooperationspartner in gewohnter Weise statt. U. a. wurde die Fortbildungsreihe „Religionsunterricht in konfessioneller Kooperation“ im Raum Schlüchtern und Gelnhausen fortgesetzt.

Die Planungen für den 2. Ökumenischen Studientag zum Thema „Spiritualität“ liefen gut an; aufgrund der Corona-Pandemie wurde der ursprüngliche Termin abgesagt; der Studientag soll nun „außer der Reihe“ als Online-Veranstaltung am 21. Oktober 2020 durchgeführt werden. Im zweiten Schulhalbjahr haben im Haus der Religionspädagogik von Mitte März bis Mitte Juni keine präsentischen Veranstaltungen stattgefunden. Es gab erste Online-Veranstaltungen. Positives Fazit der Onlineveranstaltungen war dabei u. a.: Für manche Teilnehmer\*innen ist es durch den Wegfall der Fahrzeiten und den frühabendlichen und

etwas kürzeren Veranstaltungstermin besser möglich teilzunehmen. Während einer Veranstaltung kann eine Dokumentation in manchen Phasen für alle Teilnehmer\*innen hilfreich sein. In die Vorbereitung und Nachbereitung einer Veranstaltung können die Teilnehmer\*innen sehr einfach eingebunden werden.

Das Sommerfest musste leider ausfallen. Ersatzweise gab es vom Team einen Gruß zu den Sommerferien, der an die Lehrkräfte, die Pfarrer\*innen und die Schulämter in der Region Fulda geschickt wurde.

## Perspektiven für die weitere Arbeit

Der 2. Ökumenische Studientag im Herbst 2020 wird in alternativer Form weiter geplant. Weiterhin sollen bewährte Formate und Zusammenarbeiten beibehalten, bzw. intensiviert werden. Um den Kontakt zu Fachgruppen in der Sek I weiteraufzubauen und zu einzelnen Dekanaten zu intensivieren, planen wir, digitale Angebote zu machen.

## 5.5

### Gießen: Vertiefte Kooperationen und Lockdown

**Studienleitung:** Jochen Walldorf, Christine Weg-Engelschalk

**Sekretariat/Bibliothek:** Sylvia Seebach, Hildegard Wenzel-Schmidt



### Begleitung von Vikar\*innen in ihrer religionspädagogischen Ausbildung

Während die Begleitung der Vikar\*innen im Kurs 2/2019 noch regulär verlief und das Schulpraktikum im Februar abgeschlossen werden konnte, stand die Betreuung der Vikar\*innen des Kurses 1/2020 ganz im Zeichen des Lockdown. Da die Kontakte zu den Schulen und Mentor\*innen bereits hergestellt waren, konnten die Vikar\*innen während der Zeit der Schulschließungen in Home-schooling, Notbetreuung an den Schulen und Gespräche mit den Mentor\*innen eingebunden werden, wenngleich unterschiedlich intensiv. Es zeigte sich, dass der Stellenwert des RU als ordent-

liches Unterrichtsfach an den Schulen sehr unterschiedlich definiert wird, und die Kompetenzen und technischen Möglichkeiten im Hinblick auf digitalen Unterricht weit auseinander liegen. Ein geregelter Schulpraktikum war so nicht möglich, die regionalen Begleitgruppen fanden in Form von Zoomkonferenzen statt.

### Fortbildungen in der Region / Corona

Fortbildungsveranstaltungen zu den verschiedenen Schulformen und -stufen fanden wie gewohnt im RPI Gießen statt. Eine sehr gute Resonanz hatten z.B. die Angebote zum trinitarischen Gottesverständnis (Studientag Sek II), zum Thema Influencer (Sek I) und zum Thema „Jesus – kennst du den?“ (Grundschule). Ebenso wurden vor Ort in den Schulen einzelne Fortbildungen mit den Fachschaften Religion (und Kolleg\*innen benachbarter Schulen) durchgeführt.

Nach dem Lockdown im März 2020 mussten alle Fortbildungen abgesagt werden. Es gab stattdessen digitale Austauschangebote für die Lehrkräfte zur aktuellen Situation. Zusätzlich versandte das RPI Gießen eine Umfrage an die Lehrkräfte der Region, um Bedarfe und Wünsche für das kommende Schuljahr abzufragen. Es gab knapp 60 Rückmeldungen. Gewünscht wurden z.B. leicht überwiegend digitale Angebote, aber fast ebenso viele präsentische Nachmittagsveranstaltungen.

### Kooperation mit der Universität und den Studienseminaren

Im vergangenen Jahr hat die Kooperation des RPI Gießen mit dem Institut für Ev. Theologie an der Universität Gießen eine neue Qualität erreicht. Zum ersten Mal haben alle an der Ausbildung der Religionslehrkräfte beteiligten Personen intensiv gemeinsam gearbeitet.

Schon vorher hatte die feste Einbindung der Studienleitung in die Lehrveranstaltungen der Religionspädagogikstudierenden dazu geführt, dass diese das RPI bereits während des Studiums kennenlernten. Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung fand eine gemeinsame Sitzung mit dem Pädagogischen Mitarbeiter des Instituts für Ev. Theologie, des RPI und den Ausbilder\*innen der Studienseminare statt.

Nun konnten weitere Schritte zur Vernetzung der drei Phasen gegangen werden. Ein vom RPI organisiertes Arbeitssessen diente dem gegenseitigen Kennenlernen und Austausch sowie den ersten Verabredungen zur Kooperation der verantwortlichen Akteur\*innen. Im vergangenen Schuljahr kamen zwei weitere Treffen zustande. Aus der Frage nach den für das Lehramt Ev. Religion notwendigen Kompetenzen, ergab sich ein Austausch über die Wahrnehmung der jeweiligen Lernausgangslage der Student\*innen und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Auf der Tagesordnung standen die Standards der jeweiligen Ausbildungsabschnitte und die Frage, wie diese stärker verknüpft werden könnten. Die Debatten um den konfessionell-kooperativen RU waren genauso Thema wie der „RU für Alle 2.0“ in Hamburg. Ein für Juni 2020 geplantes drittes Treffen fiel coronabedingt aus. Der vielversprechende Vernetzungsprozess wird jedoch mit Sicherheit eine Fortsetzung finden.

### Zusammenarbeit mit der Katholischen Religionspädagogik-AG

Die ökumenische Zusammenarbeit wurde erweitert. Der Ökumenische Arbeitskreis (ÖAK) Wetterau hat beschlossen, sich im Blick auf die ökumenische Kooperation mit der katholischen Religionspädagogik-AG im Dekanat Gießen zusammenzuschließen. Seitdem verstärkt Mario zur Löwen (AG im kath. Dekanat Wetterau Ost) das ökumenische Team, Kooperationsgespräche finden nun regelmäßig statt.

Der Tag der Religionspädagogik im September 2019 („Herausforderung Digitalisierung“ mit Prof. Johanna Haberer) wurde bereits als ökumenische Veranstaltung durchgeführt. Darüber hinaus war für April 2020 ein ökumenischer Studientag in Kooperation mit der Anne Frank Bildungsstätte zum Thema „Antisemitismus“ geplant, der jedoch wegen des Lockdown ausfallen musste.

### Bibliothek

Nachdem die Bibliothek im vorhergehenden Jahr aktualisiert wurde (Sichtung des Bestands, Aussortieren älterer Bücher und Medien, etc.), konnte nun die Überarbeitung der Systematik abgeschlossen und damit verbunden einige Bestände neu signiert und umgestellt werden. Außerdem wurden die Lernwerkstatt-Materialien neu zusammengestellt und gut sichtbar in der Bibliothek platziert.

## 5.6

### Kassel: Gemeinsam Herausforderungen annehmen – Neue Wege für die Fortbildungsarbeit wagen

**Studienleitung:** Insa Rohrschneider, Anke Trömper  
**Sekretariat/Bibliothek:** Carolin Altmann,  
 Hanna Hirschberger, Martina Hoefel, Gitta Seifert,



**Die Regionalstelle Kassel** will Gesicht zeigen und die Tür für Begegnungen weit offen halten. Schon im vorangegangenen Jahr wurden die diesbezüglichen Bemühungen intensiviert, um Zuständigkeiten und Angebote noch transparenter zu kommunizieren. Daran konnte in diesem Jahr in erfreulicher Weise angeknüpft werden. In diesem Zusammenhang ist es sehr schade, dass das Format „Sommerfest“ corona-bedingt nicht durch eine Neuauflage verstetigt werden konnte. Dies soll im kommenden Schuljahr nach Möglichkeit nachgeholt werden.

Die Pandemie bewirkte aber auch eine verstärkte Nutzung des Internets für die Arbeit vor Ort; so haben sich die Studienleitungen intensiv in eine Online-Didaktik eingearbeitet und entsprechende Fortbildungen entwickelt. Zukünftig sollen stärker hybride Veranstaltungsformate in den Blick genommen werden, um Präsenzveranstaltungen durch das Internet für einen weiteren Personenkreis öffnen zu können. Der Religionsunterricht wird vermutlich immer wieder neu auf dem Prüfstand steht und Lehrkräfte unter Legitimationsdruck geraten. Zudem nehmen die Anforderungen an die Unterrichtenden in den Schulen weiter zu. Es ist nicht (mehr) selbstverständlich, sich die Zeit für eine Fortbildung nehmen zu können. Das RPI Kassel will dieser Situation dadurch Rechnung tragen, dass die **Fortbildungsformate** vermehrt halbtägig gestaltet werden und zu bestimmten Themen (z.B. Lernen im Dialog und Umgang mit schwierigen Lerngruppen) Reihen stattfinden sollen. Außerdem soll die Möglichkeit geboten werden, gezielt Inhouse-Fortbildungen zu buchen. Die so durchgeführten Formate gestalteten sich vielversprechend. Neben dem inhaltlichen Thema soll Zeit zum Austausch und zur kollegialen Beratung eingeplant werden. Dies wird von den Teilnehmer\*innen sehr dankbar und wertschätzend angenommen.

Die gewachsenen **Kooperationen** (mit den Referaten des Dezernats Bildung der EKKW, der Jugendkulturkirche Kassel, dem ev. Forum, der ev. Akademie, unseren ökumenischen Partner\*innen in Fulda, dem Sarah-Nußbaum-Zentrum, der Universität Kassel, den Studienseminaren) bereichern dabei die Arbeit in Kassel und bieten eine wichtige Konstante für die regionale Präsenz des RPI. Die Reihe der Kooperationen wird stetig erweitert wie in diesem Jahr u. a. durch den Kasseler Präventionsrat und die Zentrale Jugendkoordination der Polizei Nordhessen. Die Zusammenarbeit mit der Diakonie Hessen im Bereich der Religionspädagogischen Qualifizierung trägt auch insofern Früchte, als die Erzieher\*innen die Lernwerkstätten der Regionalstellen nun verstärkt für ihre Arbeit nutzen.

Im Bereich der **Medienbildung** konnte in diesem Jahr auch ein stärkerer politischer Akzent gesetzt werden, der sich z. B. in der Mitwirkung am Kasseler Präventionstag („Schöne neue Welt – Fake News, Hate Speech, Internet-Kriminalität“), am zusammen mit dem Netzwerk „Medienkompetenz Nordhessen“ verantworteten Safer Internet Day („Medienschutz

in Schulen“) oder in der in Kooperation mit der Ev. Akademie Hofgeismar schließlich online organisierten Veranstaltung „du.digital.demokratisch“ zeigte. Hinsichtlich der konkreten Umsetzung des Digitalpaktes wurde der Austausch mit dem Staatlichen Schulamt kontinuierlich intensiviert.

Die gute **ökumenische Zusammenarbeit** ist neben den langjährig erprobten Formaten wie dem Studientag „Kirchraumpädagogik“ oder der „Drei Phasen der Lehrerbildung“ auch im Blick auf die gemeinsam verantwortete Begleitung der Religionslehrkräfte in der Offenen Schule Waldau und der Reformschule hervorzuheben. Beide Schulen erproben neue Konzepte für den RU und die Zusammenarbeit wird von jeder Seite als gewinnbringend erlebt. Mit der Reformschule konnte nun auch wieder für die höheren Stufen ein regelmäßiges Fortbildungskonzept verabredet und eine erste Veranstaltung durchgeführt werden.

Die Durchführung eines ökumenischen Lehrer\*innentags fand corona-bedingt online statt. Das RPI plant in enger Zusammenarbeit mit den katholischen Kolleg\*innen ein gemeinsames Format, das an zwei unterschiedlichen Nachmittagen angeboten wird. Auch die Durchführung der ökumenischen Fachsprecher\*innentagung musste den Umständen angepasst werden. Erschwert wird die Planung zurzeit durch die neue Vorgabe des HKM, dass Lehrkräfte nicht mehr in der Unterrichtszeit für Fortbildungen freigestellt werden. So wird sehr wahrscheinlich auch dieses Format online stattfinden. Geplant sind dafür zwei Nachmittage im Oktober. Um eine gute Unterstützung für die **Einschulungsgottesdienste** zu bieten, hat eine kleine AG des RPI dazu Material entwickelt, darunter u. a. eine Segenskarte für Schulkinder, ihre Eltern, Großeltern und Pat\*innen. 45.000 Exemplare dieser Karte wurden von vom RPI Kassel verschickt.

## Ausblick

Mit dem Kontakt zur Anne-Frank-Bildungsstätte ist das RPI Kassel nun neben der Zusammenarbeit mit dem Sara-Nußbaum-Zentrum eine weitere Kooperation für das wichtige Thema Antisemitismus eingegangen. Zwei Module zum Antisemitismus an Schulen werden als online Fortbildungen stattfinden.

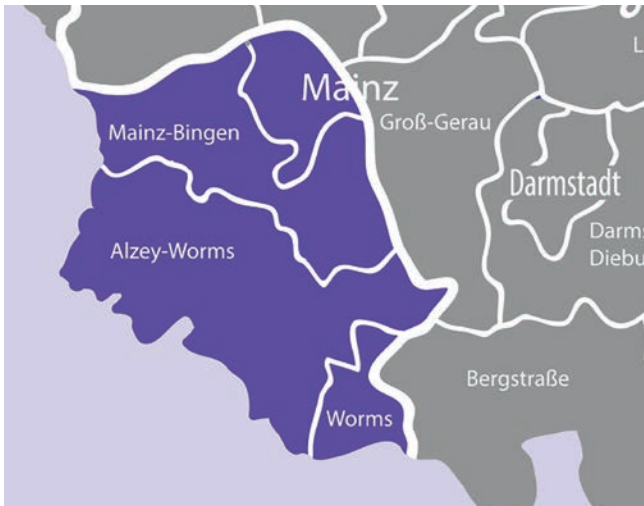
Um das, durch die Corona-Krise besonders in den Blick geratene, Thema Digitale Bildung auch weiterhin aufzugreifen, wird 2021 eine Fortbildungsreihe dazu in Kooperation mit dem Ev. Forum Kassel und der Ev. Akademie Hofgeismar stattfinden.

Studienleiter Karsten Müller wird mit dem 01.08.2020 ein Sabbatjahr beginnen und sich anschließend beruflich neu orientieren. Die Stelle im RPI Kassel soll zum 01.01.2021 neu besetzt werden.

## 5.7

### Mainz: Die Wirksamkeit der Vernetzung

**Studienleitung:** Susanne Gärtner  
**Sekretariat/Bibliothek:** Gunhild Augustyn,  
 Anne-Dore Harzer



Der **Studientag „Kompetenzorientierung“** ist seit Jahren im Rahmen der Vikarsausbildung im halbjährlichen Rhythmus in Mainz fest etabliert und wird erfreulicherweise auch von Pfarrern\*innen und Mentor\*innen als Fortbildungstag genutzt. Dr. Jochen Walldorf (RPI), Dr. Christoph Meier (KSA) und Dr. Dirk Kutting bieten verschiedene Angebote für die Sekundarstufe II an. Fachberater Bernd Schmitt übernahm spontan und erfolgreich eine Veranstaltung zur Vorbereitung der Lehrer\*innen für die mündlichen Abiturprüfungen.

Neben den terminierten Veranstaltungen wurden zunehmend auch Bedarfsveranstaltungen aus allen Schularten gewünscht. Im **BBS Bereich** entwickelte z. B. Dr. Kristina Augst auf Anfrage ein Konzept für eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema Möglichkeiten und Schwierigkeiten der religiösen Heterogenität im Religions- und Ethikunterricht von Berufsschulen. Es bildeten sich verschiedene Lehrer\*innengruppen, die sich in regelmäßigen Abständen in Worms und Mainz mit der Studienleiterin zu gewünschten Themen treffen.

Zum Thema **Gitarrenkurse mit fachdidaktischen Impulsen** laufen parallel drei verschiedene Kurse in Mainz und Worms. Das neue Fortbildungsformat von 2 Stunden in 4 Modulen pro Trimester zu flexiblen Zeiten hat sich bewährt. Die RPI Kollegin Anita Seebach bringt sich sehr gewinnbringend mit ihrer Kompetenz für Sekundarstufe I u. a. durch Fortbildungsangebote ein. Die Beratung und Unterstützung von schuleigenen Arbeitsplänen in RS+ und IGS Schulen in der Region übernahm Susanne Gärtner aufgrund ihrer Sekundarstufen I Expertise in Rheinland-Pfalz. In Kooperation mit Dr. Anja Diesel (RPZ Koblenz), Michael Landgraf (RPZ Neustadt) und der RPI Kollegin Nadine

Hofmann-Driesch entwickelte sie in Kürze *Anregungen für die Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne im Fach Evangelische Religion der Orientierungsstufe und der Sekundarstufe I während der Corona-Pandemie.*

Mitte Januar 2020 wurde die Stelle der Bibliotheksmitarbeiterin durch Frau Dr. Harzer neu besetzt. Ein Schwerpunkt der Arbeit seitdem ist eine gründliche Revision des gesamten Materials mit großzügigem Aussortieren gemäß den von der Bibliotheks-AG vorgegebenen Kriterien. Die **Bibliothek** soll langfristig den Schwerpunkt ihres Bestandes im Bereich Unterrichtsmaterialien für alle Schularten weiter ausbauen, wobei der Nutzen für die tägliche praktische Arbeit der Lehrer\*innen im Vordergrund steht. Durch leichte Umgestaltung wird der freigewordene Raum in der Bibliothek als Seminarraum für Kleingruppen genutzt und bietet nun in der Corona-Krise eine echte Alternative zu den kleinen vorübergehend nicht nutzbaren Seminarräumen des Institutes.

Während der Corona-Krise entfielen einige Präsenz-Veranstaltungen. Stattdessen wurden in der **Lehrer\*innen- und Vorkar\*innenausbildung** neue Wege und Prüfungsformate entwickelt. Schnell erfolgte die religionspädagogische Begleitung in Online-Veranstaltungen, deren digitale Vorbereitung allerdings sehr zeitintensiv war. Dabei wurde auch schon ein Online-Format für den Studientag „Kompetenzorientierung“ entwickelt und teilweise erprobt. Auf Anfrage der GS-Schulen entstanden erste vielfältige Homeschooling – Materialien zum Download-Bereich.

In Mainz orientierte man sich an den in den Schulen und Fortbildungen vorhandenen **haptischen Materialien** aus dem Unterricht zur Förderung der selbstgesteuerten Lernprozesse. So entstanden PPP, PPP Videos und Arbeitsblätter mit Moosgummifiguren zum Thema der GS Fortbildungsreihe: Jesus – kennst du den? Nicht nur Grundschulen, auch Lehrer\*innen und Pfarrer\*innen der Sekundarstufen fragten nach Unterstützung zum Achtsamen Umgang in der Corona-Krise. Schnell wurde deutlich, dass neben dem Pauken von Lerninhalten, auch Tools zum Umgang mit der Krise gebraucht werden. Hier konnte sich das Fach Religion, obwohl es aus verschiedenen Gründen präsentisch in den Schulen vielerorts nicht angeboten wurde, zur Stärkung der Resilienz mit seinen Angeboten für lebensfördernde Haltungen und mit Rezepten für Werkzeuge in Krisensituationen einbringen.

Nicht nur Schüler\*innen, auch Lehrer\*innen und Eltern gaben sehr positive Rückmeldungen zum Angebot. Durch die digitale Expertise der RPI Kollegin Dr. Julia Gerth und den im Unterrichtsalltag und in Fortbildungen erprobten fachdidaktischen Materialien und Impulsen von Susanne Gärtner entwickelte sich zum Thema **Achtsamkeitsübungen** ein tragfähiges und medienvielfältiges Konzept für Online-Veranstaltungen in zwei Modulen, die nun in Hessen und Rheinland-Pfalz nach den Sommerferien angeboten werden. Eine besondere zeitliche Herausforderung stellen hier weiterhin die Herstellung der PPP-Videos und Tonaufnahmen dar.

In Kooperation mit dem katholischen Partner ILF konnte auch zügig schon im Mai 20 die erste Online-Veranstaltung mit 20 Teilnehmer\*innen zum Thema **Bibliolog** angeboten werden. Wegen der räumlichen Nähe und zur Vermeidung von Dopplungen thematischer Angebote entstand eine wichtige Kooperation mit dem RPZ Kirchheimbolanden.

## 5.8

### Marburg: Kontakte knüpfen und Herausforderungen begegnen

**Studienleitung:** Gerhard Neumann

**Sekretariat/Bibliothek:** Tina Studenroth, Anja Badouin



48

Nicht nur für den neuen Studienleiter Dr. Gerhard Neumann, der am 1. August 2019 in der Regionalstelle Marburg angefangen hat, sondern für den gesamten Berichtszeitraum prägten neue Herausforderungen und Kontakte die Arbeit der Regionalstelle. Insbesondere stellte die Corona-Pandemie die hiesige Arbeit vor neue Aufgaben und Anforderungen, die im Rückblick und auch nach Meinung Externer gut bewältigt wurden. Trotz des Wechsels in der Studienleitung konnten die bislang aufgebauten Kontakte und Kooperationen weitergeführt und gepflegt, jedoch auch neue Verbindungen aufgebaut werden.

Nach wie vor bewährt sich der Standort des regionalen RPI im Hans-von-Soden-Haus und am Ort des zentralen RPI in der Rudolf-Bultmann-Straße mit den vorhandenen Parkmöglichkeiten, der Nähe zum Bahnhof, der guten räumlichen Ausstattung für Fortbildungen und Tagungen und der umfangreichen Bibliothek ebenso wie die Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Kolleg\*innen im Haus.

**Kontakte und Kooperationen** sind unbestritten ein wesentlicher Bestandteil der regionalen Arbeit. Einige wesentliche seien hier erwähnt. Mit dem Staatlichen Schulamt in Marburg werden

regelmäßige Kontakte gepflegt und Gespräche geführt. Das gilt auch für den Austausch mit dem zuständigen Kirchlichen Schulamt der EKH in Wiesbaden. Und auch mit dem Staatlichen Schulamt Limburg-Weilburg konnte der Austausch über Möglichkeiten der Fortbildungsangebote in der dortigen Region weitergeführt werden.

Gut gestaltet sich nach wie vor die Kooperation mit der Schulabteilung des Bistums Fulda. In gemeinsamen Veranstaltungen wie dem großen Ökumenischen Tag der Religionspädagogik im Oktober 2019 zum Thema „Sie werden lachen, die Bibel“ mit über 80 Teilnehmenden, bei Fortbildungsangeboten zur konfessionellen Kooperation, den Gesprächen mit den Schulämtern, der gemeinsam verantworteten Bearbeitung der Schulanträge zur Einrichtung gemischtkonfessioneller Lerngruppen und nicht zuletzt in persönlichen Kontakten wird der regelmäßige Austausch gepflegt. Auch wenn aktuell das Thema der konfessionellen Kooperation etwas ins Hintertreffen geraten ist, bleibt es doch ein wichtiges Anliegen.

Ansprechpartner\*innen waren und sind für die Regionalstelle neben den Lehrkräften und Fachschaften an den Schulen, den Schulleitungen und den Schulträgern der Region auch der Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg, das Studienhaus der EKKW in Marburg sowie die Pfarrkonferenzen in der Region. Hier konnten und können vom Studienleiter die langjährigen Kontakte und Kooperationen genutzt werden. Da die Anfragen von Fachkonferenzen nach individueller Beratung und In-House-Fortbildungen noch recht verhalten sind, sollen diese Möglichkeiten stärker beworben werden.

Eines der **Schwerpunkthemen** in der diesjährigen Fortbildungsarbeit der Regionalstelle bildet der Themenkomplex **„Politische Bildung und Religionsunterricht / Demokratie lernen“**. Der nächste Schüler\*innen-Aktions-Tag, der für das Frühjahr 2021 geplant ist und in Kooperation mit der EKKW-Stelle für Schüler\*innenarbeit, der ESG Marburg und dem Staatlichen Schulamt durchgeführt wird, wird sich mit dem Thema „Menschenrechte“ beschäftigen.

Das Vorhaben, in der Regionalstelle das **Angebot für den Grundschulbereich** stärker zu berücksichtigen, konnte mit einer Reihe von Veranstaltungen umgesetzt werden. Hier standen Themen wie „Das Kirchenjahr entdecken“, „Kreativ mit biblischen Erzählfiguren umgehen“ oder „Im Dialog vom Glauben erzählen“ im Vordergrund. Gleichzeitig wurde das Sortiment der Lernwerkstatt ausgebaut und der Bestand zur besseren Bewerbung und Nutzung neu katalogisiert und dokumentiert.

Ganz neu im Programm der Regionalstelle ist das deutschlandweit bislang einzigartige **Reli-Slam-Projekt**. Es geht darum, in der Arbeit mit Slam-Poetry Schüler\*innen und auch Lehrkräfte dafür zu gewinnen und zu befähigen, auf unterschiedlichen Leistungsniveaus eigene Lebens- und Glau-



bensfragen sowie religiöse und gesellschaftliche Themen zur Sprache zu bringen und sich kreativ-konstruktiv damit auseinanderzusetzen. Das Projekt umfasst Fortbildungsstudententage und kleine Workshops, die Beratung und Begleitung von Schulen und Lehrkräften zur Durchführung von Reli-Slam-Projekten in der Schule sowie die Erstellung von Unterrichtsmaterial. Kooperationen bestehen u. a. mit Slammer\*innen aus der Poetry-Szene, den Universitäten Marburg und Kassel, sowie mit (kirchlichen) Jugendprojekten. Dazu wurden Materialien entwickelt, ein Podcast produziert, Online-Formate entworfen (z.B. für den 15. u. 17.9.2020) und Kontakte gepflegt.

Die im Sommer 2019 neu eröffnete Materialstelle des RPI im Theologischen Seminar Herborn erfreut sich reger Nutzung durch Lehrkräfte und Pfarrer\*innen aus der **Region Herborn-Dillenburg-Wetzlar**. Insbesondere die Materialien für den Grundschulbereich werden gut genutzt. Gegenwärtig wird überlegt, wie die Pflege und regelmäßige Inventarisierung der Materialien auf Dauer gewährleistet werden kann, ebenso die Finanzierung von Neuanschaffungen und laufenden Abonnements angesichts drohender finanzieller Einbrüche.

Regelmäßige Fortbildungen und ökumenische Tage der Religionspädagogik, wie z. B. die Veranstaltung „Darum digital!? Gesellschaftliche Transformationsprozesse und ihre Bedeutung für die (Religions-) Pädagogik“ im November 2019 in Wetzlar, oder der für April 2020 in Herborn geplante Studententag zum Thema „Antisemi – Was? Zum Umgang mit Antisemitismus an der Schule und in der religionspädagogischen Arbeit“, der nun corona-bedingt auf den Herbst verschoben wurde, sind Zeichen der Präsenz des RPI in der Region sowie der guten ökumenischen Zusammenarbeit. Dort sind vor allem das Religionspädagogische Amt für den katholischen RU in Wetzlar und das Schulreferat Braunfels-Wetzlar der rheinischen Landeskirche wichtige Kooperationspartner.

Einen eklatanten Einschnitt erfuhr die Regionalstellenarbeit durch die **Auswirkungen der Corona-Pandemie**. Alle Präsenzveranstaltungen mussten – z.T. auch kurzfristig – abgesagt werden. Die Regionalstelle blieb für mehrere Wochen für den Besucherverkehr geschlossen. Die Mitarbeitenden praktizierten über eine längere Zeit Homeoffice. Möglichkeiten für digitale Fortbildungen und Arbeitsweisen mussten erschlossen und umgesetzt werden. Online- und Homeschooling-taugliches Unterrichtsmaterial musste erstellt und an die Lehrkräfte gebracht werden. Neue Online-Fortbildungsangebote wurden erarbeitet und vorbereitet. Das ist mittlerweile zum Alltag geworden, und im Rückblick wurden die Aufgaben und Herausforderungen weitgehend gut bis sehr gut bewältigt.

Neue Formen des Arbeitens, z. B. in Zoom-Konferenzen oder über MS-Teams, wurden entdeckt, ausprobiert und angeeignet. Sie werden in Zukunft für die regionale und überregionale Fortbildungsarbeit genutzt. Somit konnte in Zeiten der Pan-

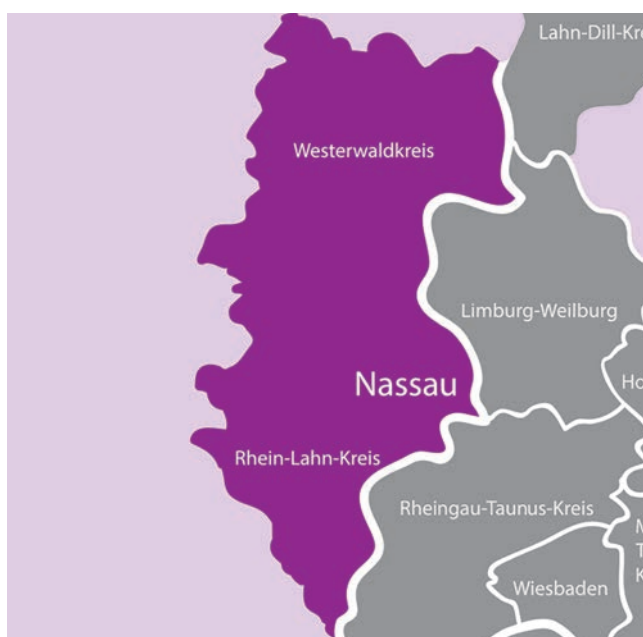
demie eine Erweiterung des methodischen Arsenal entwickelt werden. Jedoch wurden auch die Grenzen digitalen Arbeitens deutlich, sowohl durch die eigenen Erfahrungen, als auch in der Arbeit und im Austausch mit Lehrkräften, Schulen und Schüler\*innen. Beide Aspekte, die Chancen und die Grenzen bzw. Gefahren der Digitalisierung, werden weiterhin Themen zukünftiger Fortbildungsarbeit und unserer medienpädagogischen wie auch medienpädagogischen Überlegungen sein. So wird es darum gehen müssen, die Kompetenzen von Lehrkräften und Schüler\*innen auf dem Gebiet des digitalen Lehrens und Lernens zu stärken und zu fördern und gleichzeitig diese in ein konstruktives Verhältnis mit nicht-digitalen Formen der Kommunikation und des Arbeitens zu setzen. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Pandemie die Arbeit in Institut und Regionalstelle nachhaltig und langfristig verändert hat. So wird in Zukunft eine hybride Mischung aus Online- und Präsenzveranstaltungen das Angebot der Regionalstelle bestimmen.

## 5.9

### Nassau: Bewährtes ausbauen – Neues entwickeln

**Studienleitung:** Nadine Hofmann-Driesch

**Sekretariat/Bibliothek:** Irmgard Jonas, Eugenia Schein



#### Vor Ort

In den erweiterten Räumlichkeiten der Arbeitsstelle hat sich ein **halbjährlicher Nähkurs zum Erstellen von Erzähl-taschen** etabliert. Die Teilnehmenden kommen aus unterschiedlichen Schulformen sowie dem Gemeindekontext. Die Herausforderung der Herstellung einer Erzähl-tasche besteht natürlich in dem handwerklichen Geschick, das aufgebracht werden muss, aber auch in der individuellen Auswahl der

darzustellenden Geschichte, der Konzeption der konkreten Erzählung und der Übersetzung in den Stoff der Tasche.

Zur **religionspädagogischen Fort- und Weiterbildung von Erzieher\*innen evangelischer Kindertagesstätten hat der Fachbereich Kindertagesstätten des Zentrums Bildung der EKHN** in der Arbeitsstelle zu bestimmten Terminen Räume gebucht. Dabei wird vor allem das vorhandene Anschauungsmaterial der Arbeitsstätte von den Referent\*innen und den Teilnehmenden genutzt. Ebenso werden bei diesen Gelegenheiten Erzieher\*innen aus der Region auf das Angebot der Ausleihe aufmerksam.

Im Februar 2020 konnte zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder eine Fortbildungsveranstaltung explizit für die Sekundarstufe II erfolgreich angeboten werden.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag im zweiten Halbjahr 2019 auf dem Thema Godly Play. Da Ende des Jahres 2020 das Angebot eines Erzählerkurses geplant ist, gab es hierzu einen Einführungstag und eine Halbtagesveranstaltung in Nassau. Beide Veranstaltungen machten die Teilnehmenden mit der zugrunde liegenden Konzeption von **Godly Play** bekannt und weckten so bereits Neugier auf mehr.

Zwar gehören die **Schulleiterbegegnungstagungen** schon zur Tradition der regionalen Arbeit in Nassau, dennoch gilt es jedes Jahr aufs Neue, ein ansprechendes Angebot an die Schulleitungen der Region zu machen, um ihr Interesse für diese Veranstaltung, die jeweils zweitägig ist, zu wecken. Mit den letzten beiden Themen war es besonders gut gelungen, was vor allem aus den Anmeldezahlen und den persönlichen Rückmeldungen der Teilnehmenden abzulesen ist. 2019 war das Thema „Grenzerfahrungen in Schule und Alltag“. Inhaltlich dazu wurde im Haus der Sinne – Schloss Freudenberg in Wiesbaden gearbeitet. Dabei wurden auf leichte und spannende Weise sinnliche Grenzerfahrungen gesammelt. Aber auch schwierige Situationen und der Umgang mit Trauer und Tod im Kontext Schule war Thema der Tagung. Im Frühjahr 2020 war das Thema in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt „Antisemitismus und rechte Ideologien an der Schule entgegenwirken“. Darüber hinaus gab es auf vielfachen Wunsch der Teilnehmenden in diesem Jahr kein Personalcoaching durch einen externen Referenten, sondern einen erweiterten inhaltlichen Impuls.

### **Bewährter Weg wird ausgebaut**

Schon seit 2012 gibt es in Kooperation mit dem Bistum Limburg die Fortbildung **„Hand in Hand- Möglichkeiten zur Gestaltung von schulischer Inklusion von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten“** mit Herrn Ludwig Auer von der Universität Koblenz-Landau. Diese wird in 7 ganztägigen Modulen angeboten. Im Schuljahr 2019/2020 wurden dazu in Erweiterung 4 Module zur schulischen Inklusion von Kindern mit Lernbeeinträchtigungen unter der Leitung von Dr. Lars Anken entwickelt. Durch die Führung eines Lerntagebuches

und die schriftliche Ausarbeitung eigener Praxisfälle konnten die Lehrkräfte die Zertifizierung als „Berater\*in für inklusive Prozesse an Schulen“ erwerben. Die Verleihung der Zertifikate an 16 Lehrkräfte wurde aufgrund der Corona Pandemie vom Frühjahr auf den Herbst 2020 verschoben. Prinzipiell konnte das Angebot für die Region mit dieser Modulreihe und der anschließenden Zertifizierung im Hinblick auf die schulische Inklusion und die Unterstützung der Lehrkräfte deutlich bereichert werden

### **Einige Rückmeldungen der Teilnehmenden lauteten:**

- Mit der schriftlichen Aufgabe war ich zunächst überfordert, aber damit hat bei mir über vier Module hinweg ein komplettes Umdenken stattgefunden.
- Es war nachhaltig für meinen Alltag.
- Wir sind hier, obwohl der Druck an der Schule hoch ist. Das zeigt, die hohe Bedeutsamkeit für mich.
- Das Lerntagebuch hat auch gezeigt, dass wir auf gutem Weg sind.
- So etwas müsste eigentlich in die Lehrerausbildung aufgenommen werden.
- Es hat meinen Blick auf die Kinder verändert.
- Es war eine Motivationsspritze für die Schule.

### **Zwangweise Innehalten und den Weg weiterdenken**

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Fortbildungsangebot in Bezug auf mögliche Digitalisierung hin bedacht. In Zukunft werden sicherlich vermehrt digitale Veranstaltungen angeboten werden bzw. durch digitale Elemente als hybride Veranstaltungen erweitert werden können. Gerade für den ländlichen Raum kann das eine Bereicherung sein, wenn weite Anreisen des Referierenden bzw. der Teilnehmenden wegfallen.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

## 6. Unsere Veröffentlichungen

### 6.1

#### RPI-Impulse

**Redaktion:** Uwe Martini, Christian Marker, Birgitt Neukirch, Anke Kaloudis, Katja Simon und Nadine Hofmann-Driesch



Die Auflage der Zeitschrift RPI-Impulse, die kostenfrei an alle Unterrichtenden Ev. Religion im Kirchengebiet der EKKW und EKHN verteilt wird, beträgt zurzeit 12.500 Exemplare. Das Zusammenspiel zwischen Print-Version und Online-Fassung hat sich weiter bewährt; das zeigen nicht zuletzt die positiven Rückmeldungen, die wir regelmäßig erhalten. Die Beiträge werden auch im Materialpool bei rpi-virtuell eingestellt und sind auch dadurch für viele Lehrkräfte außerhalb des Kirchengebiets der EKKW und EKHN leicht verfügbar.

Die Redaktion ist neu zusammengesetzt. Für Matthias Ullrich, der zum Sommer 2019 aus dem Institut ausgeschieden ist, ist Katja Simon (im Institut zuständig für die Konfirmandenarbeit) in die Redaktion eingetreten. Anke Kaloudis ist seit dem Heft 2/2020 in der Redaktion; sie soll besonders auf den interreligiösen Bezugsrahmen achten. Verabredet ist, dass Birgitt Neukirch in die Redaktion der RPI-Impulse eintritt und bei der Redaktionsarbeit den Bereich „einfache Sprache“ im Blick hat.

Die Auswahl der Themen wird nach wie vor im Kollegium des RPI diskutiert und gemeinsam verantwortet. In den Redaktionssitzungen, die mindestens 4 x pro Jahr stattfinden, werden die Hefte vorbereitet und beraten. In der letzten Zeit hat die Redaktion aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Krise auch Online-Konferenzen durchgeführt.

Das Heft 2/20 zum Thema „Künstliche Intelligenz“ war Anfang März 2020 gerade fertig geworden, konnte aber durch den Ausbruch des Corona-Virus nicht mehr fertiggestellt werden. Es hätte, da die Schulen geschlossen waren, die Lehrkräfte auch nicht erreicht. Das Heft wurde etwas umgestaltet und kam nach den Sommerferien an die Schulen. Die fachdidaktischen Beiträge wurden dahingehend überarbeitet, dass es für jeden Text eine alternative Bearbeitung online finden, die für das Unterrichten in der Distanz (Homeschooling) gedacht ist. Auch wurden in diesem Heft Erfahrungen von Lehrkräften aus der Zeit des Homeschooling und verschiedene Statements zur veränderten Situation des RU dokumentiert.

#### Weitere Planungen

In Arbeit ist die „Projektbeschreibung rpi-Impulse“, in der der Prozess der Entstehung eines Heftes und die jeweiligen Verantwortlichkeiten dokumentiert sind. Auf diese Art und Weise soll das entsprechende Wissen gesichert werden und steht dann ggf. neuen Mitgliedern der Redaktion zur Verfügung. Ein Schritt in der institutsinternen Qualitätsentwicklung.

Eine weitere Überlegung bezieht sich darauf, die Zeitschrift „RPI-Impulse“ weiterzuentwickeln, indem über eine App, die über die Plattformen von Apple und Google allen Lehrkräften und Interessierten zur Verfügung steht, die Perspektive des Printmediums rpi-Impulse um die Möglichkeiten einer Online Publikation (ähnlich Spiegel Online) die Zeitschrift „RPI-Impulse“ vom reinen Print-Produkt zu einer zunehmend Cross-Over orientierten Publikation mit Print und Online Bereich zu entwickeln.

Geprüft werden zurzeit verschiedene Möglichkeiten, wie die hohen Kosten für die Zeitschrift gesenkt werden könnten. Es geht dabei um die Erscheinungsweise der rpi-Impulse (4 x pro Jahr?) und um die Kosten für Druck und Versand.

#### Folgende Hefte sind in Planung:

Heft 2-21: **Dystopie**

Heft 3-21: **Mensch und Tier** Tierethik und Mitgeschöpfe

Heft 1-22: **Heiliger Geist**

Heft 2-22: **Körperkultur und Selbstinszenierung**

Heft 3-22: **Lektüre von Ganzschriften** Bilderbüchern

Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem „Eulenfisch“ (Magazin des Bistums Limburg für Religion und Bildung, das halbjährig erscheint) ein gemeinsames Sonderheft mit religionspädagogischen Beiträgen zu den Themen des Ökumenischen Kirchentags 2021 erarbeitet.

Im Berichtszeitraum sind vier Hefte der RPI-Impulse erschienen:

Heft 3/19:  
**Da bin ich mit dabei**  
 Zur politischen Aufgabe  
 der religiösen Bildung



Heft 4/19:  
**„Ich sehe was, was du nicht siehst!“**  
 Mit Bildern religionspädagogisch  
 arbeiten



Heft 1/20:  
**Das Buch der Bücher**  
 Aktuelle Zugänge zu  
 biblischen Texten

Heft 2/20:  
**Der Besen des  
 Hexenmeisters**  
 Vom Fluch und Segen  
 künstlicher Intelligenz



Heft 3/20:  
**Schaut hin!**  
 Die vielen Gesichter  
 der Gastfreundschaft  
 Zum Ökumenischen  
 Kirchentag 2021



Sonderheft zum OEKT:  
**Schaut hin!**  
**Von der Krise zur Vision**  
 Religionspädagogische  
 Beiträge zum OEKT



Heft 1/21:  
**Heute schon gelacht?**  
 Humor und Lachen in  
 der Religionspädagogik



6.2

Digital-Only

Der Online und digitale Bereich wird für Publikationen immer wichtiger. Seit 2019 haben wir daher mehrere neue Labels entwickelt, unter denen wir Info- und Unterrichtsmaterial ausschließlich in digitaler Form bereitstellen.

Unter dem Label „rpi-praktisch“ veröffentlichen wir qualitativ hochwertiges Unterrichtsmaterial, das nicht in die Schwerpunktthemensetzung der RPI Impulse-Hefte passt. Im Berichtszeitraum war dies u.a. Material zur Impulspostkampagne der EKHN „Gottkontakt“ und Material für den Übergang aus der Corona-Krise hinaus in die neue Normalität.

Im Berichtszeitraum erschienen:



rpi-praktisch 8/20  
**ZUSAMMENHALTEN ...**  
Unterrichtsentwurf für Kinder und Jugendliche der Jahrgangsstufen 3 – 10



rpi-praktisch 7/20  
**SCHULNEUANFANGSFEIER.**  
Bausteine für eine Feier zum Schulneuanfang nach der Corona-Krise für die Sekundarstufe



rpi-praktisch 6/20  
**SCHULNEUANFANGSFEIER.**  
Bausteine für eine Feier zum Schulneuanfang nach der Corona-Krise für die Grundschule/Förderschule



rpi-praktisch 5/20  
**INNEHALTEN BEI DER RÜCKKEHR IN DIE SCHULE / GRUNDSCHULE und FÖRDERSCHULE**  
Mit Schüler\*innen den Übergang zu einer „neuen Normalität“ gestalten

53



rpi-praktisch 4/20  
**INNEHALTEN BEI DER RÜCKKEHR IN DIE SCHULE / SEK I**  
Mit Schüler\*innen den Übergang zu einer „neuen Normalität“ gestalten



rpi-praktisch 3/20  
**EIN SCHATZ FÜR DICH UND MICH UND GOTT-BIBLISCHE GESCHICHTEN MIT ACHTSAMKEIT VERBINDEN**



rpi-praktisch 2/20  
**GOTT SPÜREN – WIE GEHT DAS?**  
Ein Unterrichtsentwurf für die Grundschule zur Impulspostkampagne der EKHN „Gottkontakt“



rpi-praktisch 1/20  
**JUGENDLICHE MIT GOTTKONTAKT**  
Ein Entwurf zur Impulspostkampagne der EKHN für die Sekundarstufe

# UNSERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Unter dem Titel „rpi-aktuell“ veröffentlichen wir Material zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen, um den Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, direkt an der gesellschaftlichen Wirklichkeit entlang ihren Unterricht zu gestalten. Im Berichtszeitraum erschienen sind fünf Ausgaben im PDF Format zu

den Themen: Greta Thunberg, 30 Jahre Mauerfall, Influencer, United4Rescue Rettungsschiff und ein Heft zur Corona Krise, zu 75 Jahren Hiroshima und zu Schulgottesdiensten.

## Im Berichtszeitraum erschienen:



rpi-aktuell 5/20  
**ABSCHLUSSANDACHT FÜR DAS 4. SCHULJAHR**  
unter den Bedingungen der Corona-Situation



rpi-aktuell 4/20  
**EINSCHULUNGSGOTTESDIENSTE**  
unter Bedingungen der Corona-Situation



rpi-aktuell 3/20  
**75 JAHRE HIROSHIMA UND NAGASAKI**  
Materialien und Anregungen für den Unterricht in der Sek. I und Sek. II



rpi-aktuell 2/20  
**„WAS ES IST. FÜR MICH“**  
Über den Umgang mit der (Corona-) Krise.  
Ein Unterrichtsentwurf für die Sek. I. - einsetzbar im Homeschooling und im Unterricht in der Schule



rpi-aktuell 1/20  
**EIN RETTUNGSSCHIFF FÜR GEFLÜCHTETE**  
SEA-WATCH 4  
Powered by United4Rescue



rpi-aktuell 3/19  
**INFLUENCER**  
VORBILDER FÜR MEIN LEBEN?



rpi-aktuell 2/19  
**30 JAHRE MAUERFALL**  
Mauern damals und heute –  
Zum 9. September 2019



rpi-aktuell 1/19  
**„IHR SEID NICHT ERWACHSEN GENUG, UM DIE WAHRHEIT ZU SAGEN!“**  
Greta Thunberg – eine Prophetin des Klimaschutzes

Unter dem Label „rpi-konfi“ erscheinen Impulse und Ideen für die Arbeit mit Konfirmand\*innen, zum Beispiel: Das Vater Unser und die KonApp, Ostern und die KonApp, Psalm 23 und die KonApp, Taufe und die KonApp, Spiritbound und zum Thema Frieden.

Diese drei Veröffentlichungsformate, **rpi-praktisch**, **rpi-aktuell** und **rpi-konfi**, versenden wir kostenfrei und breit gestreut über unsere Emailverteiler.

## Im Berichtszeitraum erschienen:



rpi-konfi 7/20  
**FRIEDEN WIRD SICHTBAR**  
Konfi-Bausteine für eine Freizeit oder eine Einheit



rpi-konfi 6/20  
**SPIRITBOUND – EINE (DIGITALE) STATIONENARBEIT ZUM THEMA „HEILIGER GEIST“ IN DER KONFI-ARBEIT**



rpi-konfi 5/20  
**DIE TAUFE UND DIE KONAPP**  
Eine Einheit für die Konfi-Arbeit zuhause und für Gruppentreffen



rpi-konfi 4/20  
**PSALM 23 UND DIE KONAPP**  
Eine Einheit für die Konfi-Arbeit von Zuhause aus in der Corona-Zeit



rpi-konfi 3/20  
**OSTERN UND DIE KONAPP**  
Ein Praxisbeispiel zu Ostern für die Konfi-Arbeit von Zuhause aus in der Corona-Zeit



rpi-konfi 2/20  
**VATERUNSER UND DIE KONAPP**  
Ein Praxisbeispiel zum Vaterunser für Konfi-Arbeit von Zuhause aus in der Corona-Zeit



rpi-konfi 1/20  
**KONFIS MIT GOTTKONTAKT**  
Ein Entwurf zur Impulspostkampagne der EKHN für die Konfi-Arbeit

## 6.3

### Aus der Praxis für die Praxis

Im Jahre 2019 ist nur ein Heft aus der Reihe „Aus der Praxis für die Praxis“ erschienen:

#### GEMEINSAM AUF DER SUCHE.

#### Religiöse Bildung im Elementarbereich

Herausgegeben vom RPI der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und dem Zentrum Bildung der EKHN Marburg 2019



Kinder haben ein Recht auf Religion und immer häufiger wird dieses Recht auch benannt, zum Beispiel mit Verweis auf die Kinderrechtskonvention der UN, Artikel 14. Die Frage ist wann, wo und vor allem durch wen wird dieser Anspruch eingelöst? Wo finden Kinder Erwachsene, die bereit sind, sie in ihrer eigenen religiösen Entwicklung zu begleiten, ihnen Wegbegleiter zu sein, ihre Fragen und Gedanken zu hören, ihnen Probehandeln und Perspektivübernahme zu ermöglichen?

Kindertagesstätten der EKHN und der EKKW wollen solch ein Ort sein, an dem die Religion genauso Thema im gut gelebten Alltag sein darf wie die Natur, die Jahreszeiten, die Dinosaurier oder anderes. Ein Ort, an dem religiöse Bildung alltagsintegriert stattfindet.

Religiöse Bildung in evangelischen Kindertagesstätten ist nichts Feststehendes, Statisches, so als könnte man sagen: „So müsst ihr das machen“, oder gar: „Wenn ihr das so (nach-)macht, dann macht ihr es richtig.“ Religiöse Bildung in evangelischen Kindertagesstätten ist bewegt, verändert sich und entwickelt sich weiter.

Das Heft beinhaltet Praxisbeispiele, in denen es gelingt, den Anspruch auf religiöse Bildung einzulösen. Das Redaktionsteam bestehend aus Barbara Benoit (Pfarrerin im Zentrum Bildung der EKHN), Nadine Hofmann-Driesch (Pfarrerin im RPI Nassau) und Claudia Horn (Religionspädagogin im Zentrum Bildung der EKHN) möchte zeigen, dass kompetente Fachkräfte mit Freude und eigener Neugier mit den Kindern, genauso wie mit Kolleg\*innen und Trägern, gemeinsam auf der Suche sind. Sie beobachten die Interessen der Kinder im Alltag. Sie nehmen spontane Impulse der Kinder auf und setzen bewusst eigene. Sie stellen die Kinder und deren Interessen in den Mittelpunkt, so wie Jesus es einst tat.

Die hier versammelten Beispiele guter religionspädagogischer Praxis aus Kindertagesstätten bilden ein buntes Füllhorn an Erfahrungen. Die große Vielfalt der Arbeit in konfessionellen Kindertagesstätten wird sichtbar. Alle Beiträge haben zwei gemeinsame Nenner: Fachkräfte, die bereit sind, mit den Kindern gemeinsam auf die Suche zu gehen, und die pädagogische Arbeit, die sich an den Bildungsplänen und Qualitätsstandards messen lässt.

## 6.4

### Relpod. Der religionspädagogische Podcast

Ein Produkt der Corona-Krise ist unser eigener Podcast „Relpod“. In der akuten Krisenzeit entstand dieses Projekt als eine Möglichkeit, jenseits der normalen Arbeitsbedingungen Kontakt mit den Lehrkräften zu halten.



Der „Relpod“ ist mittlerweile auf den großen Plattformen iTunes und Spotify zu abonnieren:

Link: [www.anchor.fm/relpod](http://www.anchor.fm/relpod)

Auf Spotify folgen:

<https://open.spotify.com/show/7ADQx1A1VgpQ1bCBgdZwp3>

Auf iTunes folgen:

<https://podcasts.apple.com/de/podcast/relpod/id150951676>

#### Die Themen des Podcasts im Berichtszeitraum:

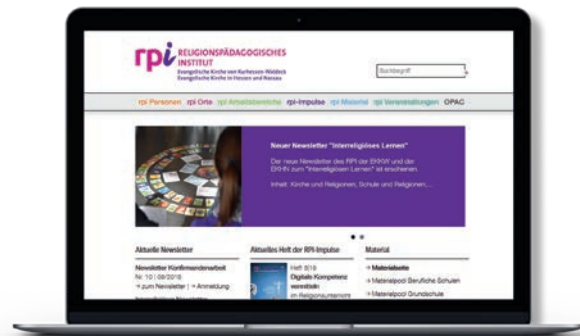
- 01: Das RPI und Reli(at)Home
- 02: Krisen im Schulsystem
- 03: Oster Relpod
- 04: Digitale Medien in der Schule
- 05: Zurück in die Schule
- 06: Einfache Sprache
- 07: Was Bibel und Koran erzählen
- 08: Pfingsten. Wie erklär ich's nur?
- 09: Reli-Slam
- 10: Abendmahl und Konfirmation
- 11: Einschulung, Schulabschluß und Neuanfang
- 12: Rückblick auf das Schuljahr
- 13: Blick auf die Zeit nach dem Sommer: Das neue Schuljahr
- 14: Nachdenken über Corona – Der Start in das neue Schuljahr
- 15: Konfessionslosigkeit – was ist das eigentlich! Und wie „ticken“ die Konfessionslosen?
- 16: Bibelhaus Erlebnismuseum in Frankfurt



- 17: Konfi-Arbeit in Corona-Zeit
- 18: Weihnachten
- 19. Humor und Religion
- 20. 500 Jahre Wormser Reichstag

Mittlerweile haben mehr als 3000 Menschen unsere Podcasts gehört. Das Projekt ist über die Krise hinaus erwachsen geworden. Monatlich soll sich einem aktuellen religionspädagogischen Thema gewidmet werden. Das Relpod-Team besteht aus: Kristina Augst (RPI Darmstadt), Katja Simon (RPI Zentrale / Konfi-Arbeit) und Uwe Martini (Direktor).

## 6.5 Webpräsenz, Newsletter und Materialpools



Mit der Fusion der Institute wurde eine neue gemeinsame Webseite entwickelt, die mittlerweile ein breit gefächertes Angebot von Informationen, Impulsen und Materialien liefert. In unseren Materialpools findet man eine Fülle selbsterarbeiteten Material zum Download, Publikationen und Materialhinweise für die Arbeit in der Schule und in der Gemeinde. Folgende Materialpools wurden mittlerweile eingerichtet: Berufsschule, Grundschule, Interreligiöses Lernen, Konfirmandenarbeit, Reformation, Sekundarstufe I (neu!), Sekundarstufe II/Abitur und Förderschule/Inklusion.

Der Bereich Konfirmandenarbeit wurde 2020 komplett neu aufgebaut und erweitert.

### Webstatistik

Im Jahr 2020 zählen wir bislang (Stichtag 11.12.2020) auf unserer Webseite 123.231 Besuche mit über 358.678 Seitenaufrufen und 141.972 Downloads. Das sind im Durchschnitt mehr als 10.000 Besuche pro Monat.

### Zum Vergleich:

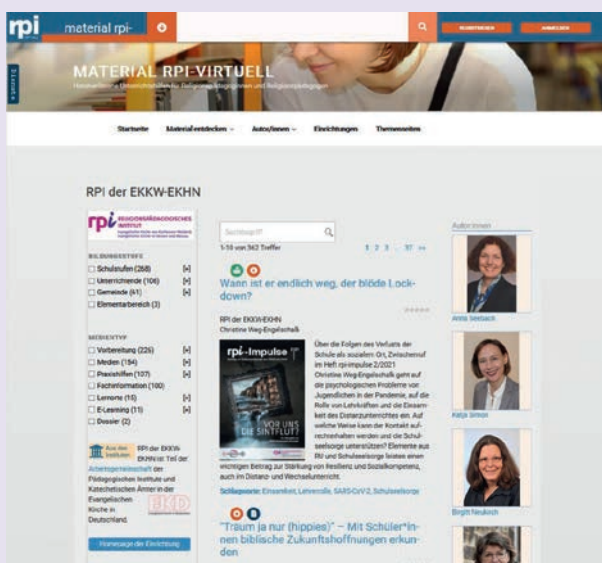
2019 (80.300 Besuche mit 227.600 aufgerufenen Seiten und 99.600 Downloads) und  
2018 (49.700 Besuche mit 158.152 aufgerufenen Seiten und 54.112 Downloads)

Diese Besuche werden von 40.700 Besuchern in 2020, 28.500 Besuchern im Jahr 2019 und 19.900 Besuchern in 2018 vorgenommen.

Ein weiteres wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem auch um mit den Lehrkräften in Verbindung zu bleiben, ist unser gestaffeltes Newsletter-System. Das Dach dieses Systems bietet der Institutsnewsletter mit ca. 5000 Abonnent\*innen. Darunter liegen weitere Newsletter der einzelnen Fachgruppen: der Newsletter Interreligiöses Lernen (gemeinsam mit dem Zentrum Ökumene), der Newsletter Berufliche Schulen (herausgegeben von der Koordinierungsgruppe BRU in Hessen) sowie die Newsletter für die Grundschule, für die Sek I und für die Sek II. **Gemeinsam haben alle Newsletter etwa 9000 Abonnent\*innen.**

### Spotlight:

RPI Material auf rpi-virtuell



All unsere Materialien veröffentlichen wir nicht nur auf unserer eigenen Webseite, sondern auch auf der Plattform von rpi-virtuell (Comenius Institut der EKD). rpi-virtuell meldete uns im Mai 2020, dass seit Oktober 2016 die Materialien des RPI insgesamt 173.589 aufgerufen wurden. Damit liegt das RPI der EKKW und der EKHN knapp hinter dem renommierten RPI Loccum mit 187.070 Aufrufen, das auf Grund seiner langjährigen Tradition einen wesentlichen umfangreicheren Materialpool unterhält, auf dem zweiten Platz des Rankings. Für uns ist dies ein sehr motivierendes und mutmachendes Ergebnis. Wir erleben, wie breit unser Unterrichtsmaterial tatsächlich in den Schulen genutzt wird und wie wichtig diese Publikationstätigkeit des RPI in der Praxis ist. Sie stellt eine höchst effektive Unterstützungsleistung für die Religionslehrkräfte dar.

Von Mai bis November 2020 waren es 59.529 Aufrufe, d.h. knapp 10.000 Aufrufe pro Monat. Vor Corona waren es ca. 6500 Aufrufe.

<https://material.rpi-virtuell.de/organisation/rpi-der-ekkw-ekhn/>

# 7. RPI Intern

## 7.1

### Bericht Verwaltung

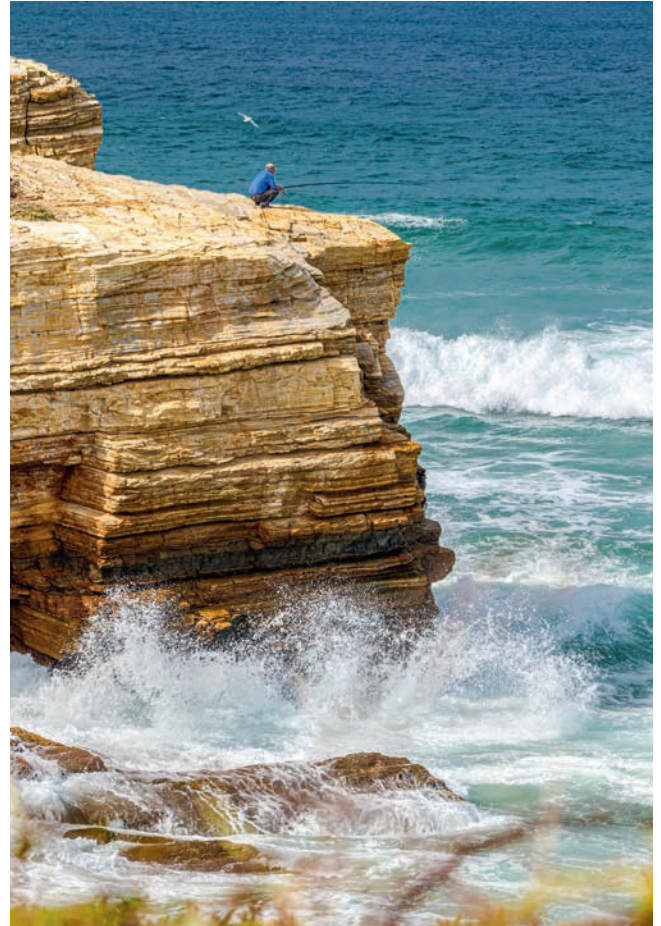
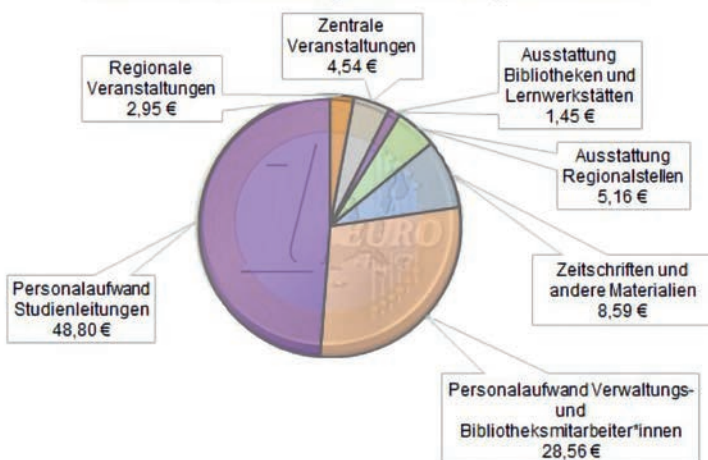
**Geschäftsführer:** Philipp Immel  
**Sachbearbeitung:** Annemarie Heiner

#### a) Haushalt

Das Haushaltsvolumen des Religionspädagogischen Instituts setzt sich im Wesentlichen aus den Budgets der beiden Landeskirchen EKKW und EKHN zusammen. Im Jahr 2019 wurden so dem Institut, ohne eigenerwirtschaftete Erträge und zusätzliche Drittmittel, rund 2,6 Millionen Euro für die laufenden Arbeiten zur Verfügung gestellt. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies mehr als 25.000 € weniger, da das Institut einem Einsparprozess unterliegt, der jährliche Budgetkürzungen ohne Inflationsausgleich bis zum Jahr 2023 in Höhe von 1% des Haushaltsvolumens vorsieht. Der fehlende Inflationsausgleich sowie zusätzliche Personalkostensteigerungen, die bei der Haushaltsaufstellung im Jahr 2017 für den Doppelhaushalt der Jahre 2018 und 2019 nicht vorhergesehen werden konnten, sorgten für ein Defizit im Haushaltsjahr 2019 in Höhe von rund 65.000 €. Dieser Fehlbetrag wurde den Rücklagen entnommen. Diese reduzierten sich dadurch auf rund 77.000 €. Für alle Perspektivplanungen ist der Personalhaushalt die wichtigste „Stellschraube“, da er rund  $\frac{3}{4}$  aller Aufwendungen des Gesamthaushaltes ausmacht. Eine Zusammenstellung, welche Aufwandsposten das Religionspädagogische Institut jährlich zu bedienen hat, ist nachfolgend aufgeführt (Zahlen orientieren sich an den Budgetzuweisungen aus dem Jahr 2019).

58

#### Von 100 Euro RPI-Budget werden aufgewendet für:



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

#### b) Personal

Personell ist das Religionspädagogische Institut mit aktuell einem Direktor, einem Geschäftsführer, 17 Studienleitungen sowie 21 Verwaltungs- und Bibliotheksmitarbeiterinnen aufgestellt, die sich auf die Zentrale und die neun Regionalstellen verteilen. Im Institut kommt es, nicht zuletzt durch den Personalabbau im Rahmen des Einsparprozesses, zu personellen Veränderungen. Seit Beginn des Jahres 2020 waren dies zum einen die Wiederbesetzung der Studienleiterstelle der Regionalstelle Fritzlar nach Ruhestandseintritt des bisherigen Stelleninhabers sowie der Wechsel der Geschäftsführung in der Zentrale in Marburg. Weiterhin konnten wir zwei Mitarbeiterinnen in unserem Institut willkommen heißen, die die Bibliotheksarbeit der Regionalstellen Mainz und Fulda betreuen. Verabschieden mussten wir uns leider von zwei Kolleginnen aus der Zentrale in Marburg.

### c) Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Verwaltungsarbeit

Anfang Mai wurde intensiv die sukzessive Rückführung des mobilen Arbeitens hin zu einer temporären Präsenz in den Regionalstellen geplant. Es wurden Grundmaßnahmen orientiert an den örtlichen Gegebenheiten und den besonderen Erfordernissen vor Ort, entwickelt und schrittweise umgesetzt. Während des gesamten Koordinierungsprozesses fand ein intensiver Austausch mit den Regionalstellen statt. Durch die enge Taktung der Videokonferenzen mit allen Studienleitungen der einzelnen Regionalstellen konnten alle Arbeitsprozesse sehr gut gesteuert werden. In den darauffolgenden Wochen standen die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für die Bibliotheken und Lernwerkstätten sowie der einzelnen Tagungsräume der Regionalstellen im Fokus.

Die Vermeidung von Infektionen hat Vorrang vor der schnellen und umfassenden Wiederaufnahme des Präsenzbetriebs im Religionspädagogischen Institut. Dadurch sind in den Regionalstellen unterschiedliche Öffnungszeiten im Vergleich zum Jahresanfang vorhanden, orientiert an den aktuellen örtlichen Gegebenheiten. Die Erreichbarkeit der Mitarbeitenden ist dennoch überall gewährleistet.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

### d) Nachhaltige Veränderungen durch die Corona-Pandemie

Der digitale Vorschub durch die Corona-Pandemie wirkt sich nachhaltig auf die Institutsarbeit aus. Dies zeigt sich unter anderem an der stetigen Zunahme der Videokonferenzen und dies lässt sich in Zahlen darstellen. Waren es Anfang März 2020 noch 17 durchgeführte Videokonferenzen auf Institutsebene, stieg die Zahl in den darauffolgenden Monaten erheblich an. Von 27 Videokonferenzen im April bis 81 Videokonferenzen im Juni. Dieser wachsende Trend führt im Institut gleichzeitig zu Einsparungen. Die Regionalstruktur des Institutes setzt regelmäßige Treffen und Absprachen der Mitarbeitenden voraus. Bereits letztes Jahr wurden dazu kleinere Besprechungen per Videokonferenz durchgeführt. Größere Konferenzen wie die monatliche Konferenz des Kollegiums fanden hingegen immer noch als Präsenzveranstaltung in der Zentrale in Marburg statt. Durch den institutsinternen Digitalisierungsprozess konnten auch diese Konferenzen online stattfinden. Die Reisekosten, die in der Regel einer der größten Aufwandsposten im Sachhaushalt darstellen, können durch die aktuelle Kommunikationsstruktur halbiert werden. Im Umkehrschluss stehen dem Institut dadurch mehr Mittel zur Verfügung, den digitalen Ausbau weiter voranzutreiben.

## 7.2 Bericht MAV

### Die MAV des RPI als eigenständige MAV in der EKKW setzt sich aus 3 Mitarbeiterinnenzusammen:

Anja Badouin – RPI Marburg

Christine Hartauer – RPI Frankfurt

Hanna Hirschberger – RPI Kassel

Wir sind zuständig für die Mitarbeitenden in den Bibliotheken, in der Organisation, den Sekretariaten und für die Lehrkräfte. Die Pfarrer werden nicht durch uns vertreten. Die große räumliche Distanz der Regionalstellen stellt die MAV Arbeit vor besondere Herausforderungen. Ohne Informationen der Kolleg\*innen können wir nicht unterstützend tätig werden.

In Mainz, Fulda und Frittlar gab es im letzten Jahr personelle Veränderungen. Hier waren wir bei den Einstellungsgesprächen vor Ort. Zweimal jährlich treffen wir uns zu klärenden Gesprächen und zum Informationsaustausch mit der Direktion und der Geschäftsführung.

Die jährliche Mitarbeiterversammlung stand dieses Jahr unter dem Thema: Gesundheitstag.

**Der Tag gliederte sich in 2 Teile:**

1. Formales/Informatives zur Arbeit im Institut der EKKW und der EKHN. In diesem Rahmen stellte sich unser neuer Geschäftsführer Herr Immel und die neuen Kolleginnen aus Mainz, Frau Harzer und Fulda, Frau Pospiech vor.

Die Mitarbeitenden wurden darauf hingewiesen, dass in der EKHN das Jobticket vorgebracht wird. Eine Bedarfsanalyse ist in Arbeit, der wir uns angeschlossen haben. Auf EKKW Seite gibt es das Jobticket leider nur für den Stadt- und Landkreis Kassel.

2. Zum zweiten Teil, der von der Ev. Familienbildungsstätte gestaltet wurde, luden wir alle Kolleg\*innen des RPI ein, und erweiterten hiermit den Kreis. Hier gab es theoretische und praktische Informationen zur Gesunderhaltung im Arbeitstag. Wir freuen uns weiter auf einen guten Austausch mit allen Kolleg\*innen.

**Die besondere Aktion**

**SEGENSKARTEN ZUR EINSCHULUNG**



Einschulung unter Corona-Bedingungen: Wie soll das gehen? Was ist mit dem Einschulungsgottesdienst, der sich in den letzten Jahren zu einem Familienereignis mit Pat\*innen und Großeltern entwickelt hat? Gesegnet sollen Erstklässler diesen neuen Lebensabschnitt beginnen. Als absehbar war, dass in diesem Jahr alles anders ist, entwickelten Insa Rohrschneider, Christine Weg-Engelschalk und Anke Trömper Material für Einschulungsgottesdienste unter Corona-Bedingungen: Praktische Hinweise, einen liturgischen Entwurf und Vorschläge zur Segnung.

Eine Segenskarte für den Gottesdienst und für zu Hause sowie ein Brief mit Segenskarte falls keine Einschulungsfeier stattfinden kann. Insgesamt hat das RPI an 521 Gemeinden und Schulen insgesamt 45.000 Karten verschickt. Es kamen schöne Rückmeldungen: „... die Segenskarte zur Einschulung finde ich sehr gelungen. Ich bin froh, dass in dieser schwierigen Situation solches Material entwickelt wurde. Vielen Dank!“ (aus der EKKW) „Die Karten sind bei uns so gut angekommen, dass wir entschieden haben, sie auch in Zukunft zu verwenden.“ (aus der EKHN) „Vielen Dank für Ihre unterstützenden Materialien. Ich möchte zur Einschulung einen Segensstand auf dem Schulhof aufbauen, die Kinder einzeln segnen und ihnen eine solche Segenskarte mitgeben.“ (aus der EKvW) Bestellungen kamen auch aus Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt.

**Eine gelungene Aktion!**

**528** Briefe/Päckchen/Pakete mit insgesamt **45.500** Karten

**Aufgegliedert nach Bundesländern:**

Baden-Württemberg	74	7.201
Bayern	76	6.685
Berlin	1	100
Brandenburg	4	205
Bremen	1	50
Hamburg	2	116
Niedersachsen	19	1.603
Nordrhein-Westfalen	26	2.284
Rheinland-Pfalz	19	1.832
Saarland	1	100
Sachsen	2	160
Sachsen-Anhalt	4	347
Schleswig-Holstein	5	380
Thüringen (nicht EKKW)	9	462

EKHN	157	14.268
EKKW	126	8.557

Österreich	2	140
------------	---	-----

Jedem Päckchen wurden zwischen 1 und 5 Karten zusätzlich beigelegt.

Von den insgesamt **528** Bestellungen waren 405 aus Gemeinden, darunter **58** katholische Gemeinden. Aus Schulen kamen 123 Bestellungen (davon **2 Schulen aus Österreich**).

## 8. RPI-Bibliotheken

**Koordination:** Martina Hoefler

**Personelle Veränderungen:** Am 31.08.2019 lief die Befristung für der halben Projektstelle für die Bearbeitung des Gesamtkatalogs mit Sitz in Marburg aus und Tanja Füchtenkamp verließ uns. Die Stelle ist ersatzlos weggefallen. Am 4. September 2019 endete die Abordnung von Gitta Seifert in der Mediathek Fulda. Die Stelle wurde Mitte Januar 2020 mit Ute Pospiech neu besetzt. Elke Stiasny kündigte zum 31.12.2019 ihre Stelle in der RPI-Bibliothek Mainz. Die Stelle wurde ebenfalls Mitte Januar 2020 mit Anne-Dore Harzer neu besetzt.

Die **Bibliotheks-AG** tagte im Berichtszeitraum insgesamt fünfmal. Sie befasste sich mit den Themen Lernwerkstätten, IT-Fragen, Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen, Urheberrecht, Datenschutz, Gesamtkatalog, Statistik, Nutzer\*innen-Umfrage, Umstellung der virtuellen Bibliotheca-Arbeitsplätze, Jahresgebühr, Verschlagwortung, E-Books u. a. Zu der Bibliotheks AG gehören: Martina Hoefler, Elke Stiasny (bis Ende 2019), Kathrin Burba, Anja Badouin und Uwe Martini.

Bei dem **Bibliothekstreffen** aller im Bereich Bibliothek Mitarbeitenden am 31.10.2019 in Marburg ging es um Austausch, Besprechung relevanter Themen und deren Bearbeitung in der Bibliotheks-AG und ggf. kleiner Schulungen in Bibliotheca um die Nutzerumfrage (siehe Kasten), Corona-Krise, und anderes mehr.

Vom 16. März bis 10. Mai 2020 wurden die Regionalstellen samt Bibliotheken wegen der Pandemie geschlossen und fast alle Mitarbeiterinnen gingen ins Homeoffice. Ab dem 11. Mai 2020 wurden die Bibliotheken unter Hygieneauflagen eingeschränkt wieder für den Publikumsverkehr geöffnet (eingeschränkte Öffnungszeiten, nur Rückgabe und Abholung vorbestellter Medien, kontaktlose Ausleihe). Beratung und Führungen entfallen. Aufgrund dieser Einschränkungen ist die Nutzung zurückgegangen, bei den einen mehr, bei den anderen weniger.

Der **Umzug der virtuellen Arbeitsplätze** beim Comenius-Institut auf einen neuen Server (Einstellung Support für Windows 7) hat am 29.1.20 stattgefunden; seither ist auch das Mailen aus Bibliotheca vom Bibliothekskonto aus möglich.

Weitere **Schwerpunkte** der Bibliotheksarbeit:

- Auf- und Ausbau der Lernwerkstätten aufgrund der Neukonzeption (Anschaffung der Spectra-Materialien für alle LWS, Erfassung des Bestandes und daraus erstellte Bestandsverzeichnisse für die Homepage, Erklärvideos u.ä.)
- Aussortierung veralteter Bestände



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

61

**Eine wichtige Neuerung war die Einführung einer einheitlichen Jahresgebühr (10 €) ab dem 01.01.2020 für alle RPI-Bibliotheken.**

Eine Fortbildung des Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken zum Urheberrecht wurde wegen Corona abgesagt, ebenso die VkwB-Jahrestagung und die Jahrestagung der ALPIKA-AG Bibliotheken.

Zur **Weiterqualifizierung unserer Bibliotheksmitarbeiterinnen** wurden folgende Schulungen durchgeführt/besucht:

- 06.01.2020 Schlagwort-Schulung in Kassel
- 08.01.2020 Katalogisierungsschulung in Kassel
- 22.01.2020 Bibliotheca-Schulung in Fulda (Ausleihe)
- 05.02.2020 Bibliotheca-Schulung in Fulda (Katalogisierung I)
- 26.02.2020 Bibliotheca-Schulung in Fulda (Katalogisierung II)

**Die RPI-Bibliotheken im Einzelnen:**

**In Darmstadt** kommen Teilnehmende der Studien-seminare regelmäßig zur Nutzung. Es gab 40 Neuanmeldungen in der Zeit vom 01.08.2019 bis 17.06.2020. Die Einarbeitung von Zeitschriften hat begonnen. Die Anschaffungen insbesondere für die Lernwerkstatt sind angelaufen. In Frankfurt

läuft der Prozess des Bestandsaufbaus. Aktuelle Neuerscheinungen der religionspädagogischen Literatur werden unter Berücksichtigung der Schulbuchliste (evang./kathol. Religion – islamischer Religionsunterricht – Ethik) aufgenommen. Der Schwerpunkt liegt beim interreligiösen Lernen. Zunehmend liegt das Augenmerk auf Literatur zum konfessionell-kooperativen RU u. RU mit konfessionslosen Schülern. Reguläre Nutzer\*innen sind die LiVs, daneben Lehramtsstudierende, Lehrer\*innen, Vikar\*innen und Pfarrer\*innen.

Alle Studienseminare und Ausbilder mit ihren LiVs / Vikar\*innenkurse, welche die Fortbildungen in Frankfurt besuchen, erhalten bei dieser Gelegenheit eine Einführung in die Bibliothek und entdecken so die Bibliothek als Materialbörse. Im Zusammenhang mit dem Aufbau des „Raumes der Religionen“ wurden Erklärvideos erstellt, ergänzt durch Lernkarten. Abzurufen sind die Erklärvideos (in einem ersten Schritt zu Festen des Judentums) unter [www.relithek.de](http://www.relithek.de). Eine Verlinkung zur Internetseite des Raums der Religionen ist in Arbeit. Als neues Material können die Storybags genannt werden. Das Material der drei Spectra-Boxen „Bausteine Religion“ zu den Themen AT, NT, christlicher Glaube wurde in kleinere ausleihfertige Themen-Pakete aufgeteilt und bibliothekarisch erfasst.

In **Fritzlar** wurde die Zeit der Schließung der Bibliothek während des Corona Lockdown für eine gründliche Bestandsaufnahme der Materialien genutzt. Das heißt, die Koffer wurden im Detail gesichtet, sortiert und katalogisiert und alle Materialien in einer Liste erfasst. Dann wurden die Materialschränke entrümpelt. Anschließend wurde alles in einer sehr viel übersichtlicheren Anordnung wieder eingeräumt. Ein Ergebnis der Katalogisierung ist ein Dokument mit der Liste der Materialien vor Ort. Die weitere Planung sieht nun vor, schrittweise die Materialstelle auszubauen und zunächst erstmal einen Grundstock an Kett-Material anzuschaffen.

In **Fulda** wurden die älteren Zeitschriften Ende des vergangenen Jahres aus dem hinteren Bereich der Mediathek in den Lesebereich geräumt und neu sortiert. Jetzt sind alle im Haus vorhandenen Zeitschriften von den Nutzern in einer Zeitschriftenecke einsehbar.

Mitte Januar d. J. kam dann Ute Pospiech als neue Mitarbeiterin in der Bibliothek zum Einsatz. Die vollständige Einrichtung ihres Arbeitsplatzes und die Einarbeitung in das Programm „Bibliotheca“, später dann in das Programm der katholischen Kollegen „Antaris“ nahm die erste Zeit in Anspruch.

Die restlichen, noch vorhandenen Bücher der ehemaligen katholischen Bibliothek konnten zwischenzeitlich in unser Programm aufgenommen werden, eine Neubestellung von Büchern ist erfolgt. Auch diese Bücher sind zwischenzeitlich alle eingearbeitet.

Alle aussortierten Bücher der ehemaligen katholischen Bibliothek wurden unseren Nutzern gegen eine freiwillige Spende zur Verfügung gestellt, der Restbestand wurde zwischen-

zeitlich verpackt und den Baunataler Werkstätten (Diakonie) gespendet. Neu angeschaffte Bücher, Materialien aus der Lernwerkstatt und der AVM Medienstelle können jetzt den Nutzern in einem der Regale optimal präsentiert werden.

Derzeit bestücken wir alle Medien mit neuen Signaturen, da diese durch die Benutzung/Lichteinstrahlung im Laufe der Jahre nicht mehr optimal zu lesen sind. Ein Viertel des Buchbestandes ist bereits mit neuen Signaturen ausgestattet.

Neu angeschaffte Materialien für die Lernwerkstatt wurden in Bibliotheca eingegeben und sind jetzt für die Nutzer im OPAC ersichtlich. Wir überprüfen derzeit den Bestand in der Lernwerkstatt und pflegen die vorhandenen, noch nicht in Bibliotheca eingegebenen Spiele/Bücher etc. ein. Die Mediathek/Lernwerkstatt wird von unseren Benutzern sehr gut angenommen. Bedingt durch Corona ist natürlich ein Rückgang der Benutzerzahlen zu verzeichnen.

In **Gießen** stand im Schuljahr 2019/20 die **Aktualisierung des Bestandes** im Vordergrund. Dabei wurden viele alte Materialien aussortiert, vor allem aus dem Bereich der Arbeitshilfen und der Religionspädagogik. Nach einem 2. Durchgang kann sich die Bibliothek nun aktueller präsentieren.

Nun sind wir in den **Anschaffungen aktuell und umfangreich**, vorher gingen die schönen neuen Sachen in den Altbeständen etwas unter (optisch). Das ist jetzt sehr viel besser. Zudem steht für alle RPI-Stellen eine Durchsicht der **anschaulichen Materialien** an, sowie eine Aufstockung der Bestände nach den Rückmeldungen der Studienleitungen/ Bibliotheksmitarbeiter\*innen, so dass wir die teils leeren Regalflächen neu bestücken und ordnen können.

Im letzten Schuljahr wurden auch leichte **Anpassungen der Systematik** vorgenommen, um die Auffindbarkeit vor Ort weiter zu verbessern. Von einer neuen Systematisierung haben wir aber Abstand genommen, da letztlich jede Systematik zwar ihre Vorteile aber auch Tücken hat und der Aufwand zu groß wäre. Die Nutzer\*innen kommen gut zurecht mit unserem System.

Die Einführung der **Jahresgebühr** wurde in Gießen gut angenommen. Durch die Corona-Krise hatten wir natürlich einen Einbruch in der Nutzung, als die Bibliothek geschlossen war.

In **Kassel** wurden die Öffnungszeiten der Bibliothek zugunsten der internen Arbeitszeit (Systematisierung, Katalogisierung, zentrale Aufgaben) um einen Vormittag (2 Stunden) reduziert. Auf Bitten der Bibelgesellschaft Kurhessen-Waldeck (Frau Dr. Radeck) wurde in der Bibliothek ein Regal eingerichtet, das Publikationen der Deutschen Bibelgesellschaft präsentiert, die dort bestellt werden können. Es ist als „Versuchsballon“ gedacht, die Nachfrage nach diesen Titeln zu steigern.

Bis zur Corona-Krise wurden regelmäßig Führungen für LiVs des Studienseminars, Studierende von der Universität Kassel und Vikar\*innen der EKKW durchgeführt.



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

Die Aussortierung veralteter Bestände wurde abgeschlossen. Bei den nicht religionspädagogischen Zeitschriften wurden die Jahrgänge, die älter als 10 Jahre sind, aussortiert und im Anschluss die Zeitschriftenliste für die Zeitschriftenauswertung im Comenius-Institut aktualisiert.

Der so gewonnene Platz macht es möglich, jetzt als nächstes den aktuellen Bestand auseinander zu ziehen und übersichtlicher zu präsentieren.

Im Zuge der Neukonzeption/Erfassung der Lernwerkstatt wurde ein Großteil der Bücher und CDs im Bestand der LWS in einer Word-Datei erfasst. Ein Restbestand konnte noch nicht verzeichnet werden, da er zur Zeit ausgeliehen ist.

Dann kam der Lockdown. Geplant war noch eine weitere Katalogisierungsschulung. In der Zeit des Lockdowns wurde ein „Handbuch Katalogisieren in Bibliotheca“ für alle Kolleginnen erarbeitet und ins Intranet gestellt. Ausserdem wurden eine Reihe von **Anleitungen zu unterschiedlichen Fragen und Anwendungen zu Bibliotheca** ins Intranet eingestellt als Informationsquelle und Support der Mitarbeitenden.

In **Mainz** wurde Mitte Januar 2020 die Stelle der Bibliotheksmitarbeiterin neu besetzt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit seitdem ist eine gründliche Revision des gesamten Materials mit großzügigem Aussortieren gemäß den von der Bibliotheks-AG vorgegebenen Kriterien. Die Bibliothek soll langfristig den Schwerpunkt ihres Bestandes im Bereich Unterrichtsmaterialien für alle Schularten weiter ausbauen, wobei der Nutzen für die tägliche praktische Arbeit der Lehrer\*innen im Vordergrund steht.

Zu diesem Zweck wurde auch die Lernwerkstatt weiter aus- und aufgebaut; Materialkisten zu den kirchlichen Festen wurden und werden erstellt (Advent, Weihnachten, Passion und Ostern, in Planung: Himmelfahrt). Die bereits vorhandenen Luther-Koffer werden gerade neu ausgestattet bzw. im Hinblick auf „Worms 2021“ neu konzipiert. Ebenfalls neu wurden Bilder und Figuren für die „Erzählschiene“ und weitere Materialien für den Bereich „kreativer Umgang mit der Bibel“, „Kirchenjahr“ und „Biblische Geschichten“ eingearbeitet.

Die Bibliothek führt aktuelle religionspädagogische Zeitschriften und Unterrichtsmaterialien, im Besonderen für Grundschule, Förderschule, Sek I und II. Studierende, Lehramtsanwärter\*innen und Lehrkräfte aller Schularten sowie Vikar\*innen nutzen das Angebot und die Räumlichkeiten, vielfach auch für gemeinschaftliches Arbeiten.

Seit Mitte März musste die Bibliothek coronabedingt für die Besucher geschlossen werden. Die Arbeit vor Ort konnte aber fortgeführt werden. Der Schwerpunkt der Tätigkeit verlagerte sich auf das Aussortieren von Altbeständen (Bücher ab ca. 1900, Dias, VHS- und Musik-Cassetten) und Bestandsaufnahme des Vorhandenen. Im Laufe des Aprils haben wir unsere Räume dann coronabedingt umgerüstet und konnten ab dem 11. Mai wieder eingeschränkt öffnen. Die Buchrückgabe und Ausleihe erfolgen seitdem kontaktlos.

In den kommenden Monaten sollen einige der leeren Regale entfernt werden, um mehr Arbeitsplätze für die Nutzer\*innen der Bibliothek einzurichten und eine zusätzliche Verwendung des Bibliotheksraums für Seminare zu ermöglichen.

In **Marburg** wurde in der Bibliothek sukzessive der Altbestand weiter aussortiert, ins Archiv überführt oder entsorgt. So sind die vorhandenen Bücher und Materialien nun übersichtlich und überschaubar in den Regalen platziert. Zudem sind neue Regalbeschriftungen angebracht worden, die die Systematik und Anordnung der Bücher auch von weitem für den/die Nutzer\*in gut erkennen lassen und die Auffindbarkeit erhöhen. Es wurden mehrere Arbeitsplätze geschaffen, die auch ein längeres Verweilen und Studieren in der Bibliothek ermöglichen. Da der Ausleihbedarf an Materialkoffern zum Judentum und Islam sehr gefragt ist, wurde eine zweite Judentumskiste erstellt und der Materialbestand im Islamkoffer ausgeweitet. Neue Zeitschriften wie „Praxis Inklusion“ und „Pädagogik“ konnten ins Zeitschriften-Abonnement aufgenommen werden, und somit der steigenden Nachfrage für diesen Themenbereich entsprechen. Als nächster Schritt wäre zu überlegen, wie das aktuelle Angebot inkl. Neuanschaffungen noch besser - in digitaler Form - beworben werden kann.

Der Bestand der Lernwerkstatt ist mit Hilfe des studentischen Mitarbeiters vollständig fotografiert, dokumentiert und aufgelistet worden. Die Rückenschilder der Ordner wurden farblich einheitlich angepasst. Für den/die Nutzer\*in liegt nun eine Mappe aus, anhand derer er/sie sich -alphabetisch angeordnet- einen Überblick über die Themenbereiche schaffen kann. Auch hier ist nun zu überlegen, wie das Angebot der umfangreichen Materialien neben der analogen Form auch digital bzw. online übersichtlich zur Verfügung stehen könnte.

Zum ersten Mal wurde in der Bibliothek ein studentisches Praktikum absolviert. Emma Theuermeister, Studentin der Germanistik, hat während des Corona-Lockdowns dennoch hier präsentisch arbeiten und viele hilfreiche Dienste erledigen können. U.a. hat sie sich mit der zeitintensiven und konzentrierten Auszählung der Nutzer\*innumfrage befasst, und die erhaltenen Zahlen und Daten in prozentische Parameter umgewandelt. Auf Grund der guten Erfahrungen mit der Einrichtung eines Praktikumsplatzes wäre es für die Zukunft daher vorstellbar und wünschenswert, wieder eine Praktikumsbesetzung anzubieten.

In **Nassau** wurde bei der Anschaffung von Medien der Schwerpunkt auf Anschauungsmaterialien gelegt. Wie z.B. Storybags und Bildkarten für das Kamishibai, sowie Bilderbücher für die Primarstufe.

Im System konnten wir leider nicht alle Ausleihen verbuchen, da unsere Sophos-Box (bereits seit Januar 2020) nicht mehr funktioniert. Es wird an einer Lösung gearbeitet. Bedingt durch Corona hält dieser Zustand jetzt doch länger als geplant an.

*Abgesehen vom „Normalbetrieb“, der immer auf Verbesserung der Angebote für Kunden und Verbesserung der internen Abläufe angelegt ist, denken wir derzeit strategisch über die Zukunft der Bibliotheken nach. Welche Rolle spielen fachdidaktische Ausleihbibliotheken in einer Zukunft, die deutlich*

*geprägt sein wird von online verfügbaren Unterrichtsmaterialien? Was bedeutet das für die unterschiedlichen Generationen von Lehrkräften, von solchen, die an das Arbeiten in Bibliotheken professionsbiografisch gewöhnt sind, und von solchen, die bereits in der digitalen Welt ihre Ausbildung erfahren haben. Ein erster Schritt neuer strategischer Ausrichtung ist die Priorisierung unserer Lernwerkstätten, d.h. der Bereiche der Bibliotheken, in denen es um nicht digitalisierbare Materialien geht, wie Erzählfiguren Legematerial und anderes. Die Nutzung dieser haptisch erfahrbaren Gegenstände trägt nebenbei auch zur Qualitätssteigerung des Religionsunterrichtes bei.*

## Auswertung Bibliotheksumfrage

*In den regionalen Bibliotheken des RPI (außer Nassau und Fulda) wurde für den Zeitraum von August bis Dezember 2019 eine Nutzerumfrage durchgeführt. Teilgenommen haben 170 Nutzer\*innen. Ohne dass die Umfrage statistisch repräsentativ zu verwertende Ergebnisse zeigt, weist sie doch auf einige Trends hin und lässt bestimmte Grundaussagen zu.*

1. Die deutliche Mehrheit aller Befragten kennt das Angebot der regionalen Bibliothek des RPI über Kontakte (Studienleiter\*innen, Mentor\*Innen, Kolleg\*innen oder Bekanntenkreis). Wenige nur kommen auf Grund unserer Öffentlichkeitsarbeit, Flyer, Web. Dies zeigt im Fokus der Bibliotheken die Bedeutung der Beziehungspflege als Grundlage unserer regionalen Arbeit.
2. Die Nutzer\*innen stellen unseren Bibliotheken in der Summe ein außerordentlich positives Zeugnis aus. Dies zeigt sich nicht nur an den hohen Zustimmungswerten im positiven Bereich bei den Fragen nach Aktualität des Buch- und Medienbestandes. Sehr hohe positive Rückmeldungen geben die Nutzer\*innen für die Beratungstätigkeit vor Ort und auch die Auffindbarkeit der Materialien in den Bibliotheken, was sicherlich auch mit der Betreuung vor Ort zu tun hat.
3. Die positive Einstellung zur Bibliothek lässt sich auch daraus ableiten, dass die Befragten eine Besuchsfrequenz angeben, die mit großer Wahrscheinlichkeit wesentlich höher ist als der reale Besuch in den Bibliotheken, nämlich im Schnitt ca. 12 mal im Jahr.

Auch die Öffnungszeiten werden in der Regel positiv bewertet. Natürlich gibt es an dieser Frage immer Nutzer\*innen, die alternative Öffnungszeiten bevorzugen würden, ein bestimmter Trend lässt sich aber nicht ablesen, bspw. zu einem langen Dienstleistungsnachmittag.



## 9. Der Fachbeirat des RPI

### Der Fachbeirat des RPI besteht zur Zeit aus:

Andreas Günther, Meron Mendel, David Käbisch, Susanne Lin-Klitzing, Jens Palkowitsch-Kühl, Sylvia Ruppel, Jan Schäfer, Kim Siekman, Thorsten Moos, Eckard Langner und Susanne Herrenbrück. Coronabedingt traf sich der Fachbeirat im Berichtszeitraum nur einmal am 22.10.2020.

In einem ersten Austausch über die aktuelle Lage des Religionsunterrichtes stellte der Fachbeirat u. a. fest, dass Themen wie konfessionelle Kooperation durch die Pandemie in den Hintergrund getreten sind und das Fach Religion tendenziell an den Rand gedrängt wurde. Der Religionsunterricht „nach Corona“ wird von seinen digitalen Voraussetzungen her nicht derselbe Religionsunterricht wie „vor Corona“ sein. Das Verhältnis von „analog“ und „digital“ muss zukünftig – im Sinne von „hybrid“ – als sich einander ergänzend verstanden werden: RU benötigt analoge und hybride Formen der Bearbeitung, der Begegnung und des Materiales. Zu beachten ist dabei der Aspekt der Bildungsgerechtigkeit: Wie kann gewährleistet werden, dass alle Schüler und Schülerinnen sowie Lehrende über die notwendigen technischen Mittel verfügen? Ein Desiderat digitalen Lernens ist der gesamte Bereich der emotional-sozialen Bildung.

### Danach stellte der Fachbeirat Leitfragen für die weitere Arbeit des RPI auf:

- Was kann analog und was kann digital besser bearbeitet und durchgeführt werden? (Kriterien zur Entscheidungsfindung sind z. B.: Alter, Performanz des Religionsunterrichtes) Auch Inklusion kann Kriterium sein.
- Worin besteht der Mehrwert bei analogen oder digitalen Veranstaltungen oder Materialien? Und wie könnte hier die jeweilige Nutzerperspektive (Schüler\*innen, Lehrkräfte) beachtet werden?
- Wird ein besonderer Support für die „Corona-Generation“ der auszubildenden Lehrkräfte im Sinne von „Novize und Experte“ benötigt, um das Erfahrungsdefizit an konkretem Unterricht auszugleichen? Neues Veranstaltungsformat für die „Corona“ Generation „Übung macht den/die Meister\*in“
- Benötigen wir eine digitale Didaktik? Digitale Kompetenz ist eine übergeordnete Aufgabe. Dazu gehört auch digital literacy.
- Müssen Fortbildungen zu digitalen Themen im Sinne von learning by doing auch digital durchgeführt werden? Analoge FB für analogen RU und digitale FB für digitalen RU?
- Welche Kooperationen können im schulischen und außerschulischen Fortbildungsbereich sinnvoll sein, um das Fach Religion zu stärken? Kooperationen mit dem „Zweifach“ Der RU Lehrkräften? Koalition der „Kleinen“, die nicht an den Rand gedrängt werden wollen, RU, Kunst, Sport, Geschichte...
- In welcher Weise beeinflussen Einsparmaßnahmen die Digitalisierungsprozesse im Institut?



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

## 10. Das RPI in Zahlen



© Peter Kristen. Text zu dem Foto siehe Infokasten auf Seite 10.

66

Coronabedingt sind Zahlen über Veranstaltungen in dem Berichtszeitraum schwierig. Wir präsentieren daher hier die Zahlen des Kalenderjahres 2019 und hoffen damit einen Eindruck über unsere Arbeit vermitteln zu können.

Im RPI arbeiten zurzeit 43 Personen, darunter 18 Studienleiter\*innen, 20 Sachbearbeiterinnen, 1 Direktor und 1 Geschäftsführer.

3 Studienleitungen und 3 Sachbearbeitungen wurden bereits eingesparrt.

Das Kollegium (Studienleitungen und Direktor setzt sich zusammen aus:

7 Lehrkräften und 12 Pfarrer\*innen, 12 Frauen und 7 Männern.

Von den Pfarrer\*innen stammen 5 aus der EKKW und 7 aus der EKHN.

Aus den beiden ursprünglichen Instituten sind noch 8 Studienleitungen (4 aus dem RPI der EKHN und 4 aus dem PTI Kassel) weiterhin im Institut beschäftigt. Die anderen 10 Kolleg\*innen sind seit Beginn des Institutes in 2015 hinzugekommen.

### Fortbildungsveranstaltungen in Zahlen (Bezugsjahr Jahr 2019)

Geplante Veranstaltungen 332 (Vorjahr: 319)

Storniert: 55 (Vorjahr 55)  
Stattgefunden: 277 (Vorjahr 264)

Diese kann man aufschlüsseln in:

- 105 Tagesveranstaltungen (2215 TN)
- 149 Halbtagsveranstaltungen (1792 TN)
- 9 Veranstaltungen mit 1 Übernachtung (277 TN)
- 13 Veranstaltungen mit 2 Übernachtungen (305 TN)
- 10 Veranstaltungen mit mehr als 2 Übernachtungen (380 TN)

Und davon waren:

- 13 Lehrer\*innen-Tage
- 4 Schulleitertagungen
- 15 Exkursionen / Studienreisen
- 24 Fachkonferenzen

**Das RPI erreichte mit seinen regulären Fortbildungen im Jahr 2019 insgesamt 4969 Teilnehmer\*innen** (Vorjahr 3681). Das Verhältnis von Tagesformaten zu Halbtagsformaten hat sich angenähert. Im Vorjahr waren es noch mehr als doppelt so viele Halbtagsangebote wie Tagesveranstaltungen.

### Zusätzlich zu diesen Zahlen müssen unsere besonderen Formate gerechnet werden, die in den oben genannten Teilnehmendenzahlen noch nicht auftauchen:

- 2 Weiterbildungskurse Schulseelsorge
- 1 Schnupperkurs Schulseelsorge
- 1 Weiterbildungskurs Grundschule / Sek I
- 1 Kirchlicher Qualifizierungskurs
- 2 Vokationstagungen für die EKKW
- Betreuung der Studierenden des Marburger Bibelseminars
- Masterstudiengang an der EHD
- AG Sozialpädagogik (BBS)
- Fachdidaktik AG BBS
- Mitwirkung an den Bevollmächtigungstagungen der EKHN bei einigen Kirchlichen Schulämtern
- Konfi Beauftragten Tagung der EKKW
- Betreuung LiVs Studienseminare
- Angebote für Studierende an Universitäten
- Mitarbeit an der Religionspädagogischen Qualifizierung für Erzieher\*innen

### Veranstaltungen in der Konfirmand\*innenarbeit

Regional: 5 Studientage mit 70 TN

Zentral: 4 Studientage mit 99 TN

Langzeitfortbildung Konfi-Arbeit mit 12 TN

### Ausbildung der Vikar\*innen

Das RPI begleitet die Vikar\*innenausbildung in beiden Landeskirchen.

# 11. Publikationen und Vorträge

Die Studienleiter\*innen des RPI pflegen eine umfangreiche Publikationstätigkeit, sei es in den eigenen Veröffentlichungen, oder in externen Zeitschriften und Werken. Auch als Herausgeber\*innen und Redakteur\*innen sind einige tätig.

## 11.1

### Artikel in den „RPI-Impulse“

- **„Fotogen“, Fotos und fotodidaktische Anregungen als feste Rubrik**, RPI-Impulse ab 01/19 (Peter Kristen)
- **Lass ab vom Bösen, suche Frieden und jage im nach**, RPI-Impulse 03/19 (Susanne Gärtner)
- **„Ich bin so frei – Menschenrechte und Menschenwürde Netz“**, RPI-Impulse 03/19 (Karsten Müller gemeinsam mit Jens Palkowitsch-Kühl)
- **„Gerade jetzt. Dein Kreuz zählt. Eine Konfi-Einheit (nicht nur!) zu den Kirchenvorstandeswahlen 2019 in der EKKW!“**, RPI-Impulse 03/19 (Katja Simon/ Achim Plagentz)
- **Buchbesprechung zu: „Konfis auf Gottsuche – Der Kurs (H.-U. Keßler/B. Nolte), Gütersloh 2019“**, RPI-Impulse 03/19 (Achim Plagentz)
- **Rezension der HKM-Handreichung „Grundrechtsklarheit, Wertevermittlung, Demokratieerziehung“**, RPI-Impulse 03/19 (Rainer Zwenger)
- **„Die 9a und der 9. November“**, RPI-Impulse 03/19 (Peter Kristen)
- **Magnetbilder zum Neuen Testament Praxistipps**, RPI-Impulse 03/19 (Birgitt Neukirch und Beate Wiegand)
- **„Wir vermitteln Schülerinnen und Schülern zu wenig, wie Demokratie und Parlamente funktionieren.“ Interview mit Annette Greilich**, RPI-Impulse 03/19 (Kristina Augst)
- **Wie öffentlich darf (meine) Religion sein?** RPI-Impulse 03/19 (Anke Kaloudis)
- **Warum Antisemitismus in der Demokratie keinen Platz hat**, RPI-Impulse 03/19 (Anke Kaloudis in Zusammenarbeit mit Tami Rickert von der Bildungsstätte Anne Frank)
- **Rezension zur Broschüre „Weltbild Antisemitismus“** RPI-Impulse 03/19 (Anke Kaloudis)
- **„Wenn Wolf und Giraffe miteinander ins Gespräch kommen. Einüben von Empathie und Perspektivenübernahme anhand der Gewaltfreien Kommunikation in der Grundschule“**, RPI-Impulse 03/19 (Nadine Hofmann-Driesch)
- **Tiefgang: „Wirklich nur ein Traum?“**, RPI-Impulse 03/19 (Katja Simon)
- **Bilderbuchempfehlung: „Zwei für mich, einer für dich, von Jörg Mühle“**, RPI-Impulse 04/19 (Susanne Gärtner)
- **Jesus Christus with Shopping Bags. Eine Konfi-Einheit zu einem Kunstwerk von Banksy**, RPI-Impulse 04/19 (Achim Plagentz und Katja Simon)
- **Buchrezension: „Purzelbäume für den lieben Gott“**, RPI-Impulse 04/19 (Birgitt Neukirch)
- **Wie schön bist du, Gott? (Sek I)** RPI-Impulse 04/19 (Anke Kaloudis mit Serdar Özsoy)
- **Zeigen Fotos (die) Wirklichkeit?** RPI-Impulse 04/19 (Peter Kristen)
- **Bilderbuch – Empfehlung zu dem Buch von P. H. Reynolds: Der Punkt. Kunst kann jeder Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2019**, RPI-Impulse 04/19 (Anke Trömper)
- **Tiefgang: Deadline**, RPI-Impulse 04/19 (Anita Seebach)
- **Was Bibel und Koran erzählen**, RPI Impulse 01/20 (Anke Kaloudis in Zusammenarbeit mit Esma Öger-Tunc)
- **Vater Unser und die KonApp**, RPI-Impulse 01/20 (Achim Plagentz und Katja Simon)
- **Selbst wenn schlimme Dinge geschehen – Gott kann sie in etwas Gutes verwandeln“ (Grundschule / Förderschule)** RPI-Impulse 01/20 (Insa Rohrschneider mit Christian Gradic, Pia Hillebrand und Cornelia Rohrschneider)
- **„Mit-Gefühl für dich und mich: Ein Vater hat zwei Söhne – Die Einübung von Empathie und Perspektivenwechsel im Religionsunterricht“** RPI-Impulse 01/20 (Nadine Hofmann-Driesch)
- **Anforderungssituationen**, RPI Impulse 01/20 (Anke Kaloudis)

- **Bibeltexte in leichter oder einfacher Sprache,**  
RPI-Impulse 01/20 (Birgitt Neukirch)
- **Tempo, Tempo! – Vom Umgang mit der Zeit in Zeiten der Digitalisierung,** RPI-Impulse 02/20 (Anke Kaloudis mit Volker Dettmar und Karsten Müller)
- **Handyturm,** RPI-Impulse 2/20 (Peter Kristen)
- **Mensch Maschine – Entwicklungen künstlicher Intelligenz (KI) als Ausgangspunkt anthropologisch-ethischer Lernprozesse in der Oberstufe,** RPI-Impulse 02/20 (Jochen Walldorf)
- **Was unterscheidet Mensch und Maschine? – Anthropologische Grundfragen mit Hilfe der Serie Westworld untersuchen,** RPI-Impulse 02/20 (Anita Seebach)
- **Anforderungssituation: Der Segensroboter der EKHN**  
RPI-Impulse 02/20 (Anita Seebach)

## 11.2

### Unsere neuen „digitalen“ Medien

#### rpi-praktisch

- **rpi-praktisch 8/20:**  
„Zusammenhalten ... „Unterrichtsentwurf für Kinder und Jugendliche der Jahrgangsstufen 3 – 10 (Birgitt Neukirch und Peter Kristen)
- **rpi-praktisch 7/20:**  
Schulanfangsfeier. Bausteine für eine Feier zum Schulanfang nach der Corona-Krise für die Sekundarstufe (Christine Weg-Engelschalk, Kristina Augst mit Michael Himmelreich)
- **rpi-praktisch 6/20:**  
Schulanfangsfeier. Bausteine für eine Feier zum Schulanfang nach der Corona-Krise für die Grundschule/Förderschule (Christine Weg-Engelschalk, Kristina Augst mit Michael Himmelreich)
- **rpi-praktisch 5/20:**  
Innehalten bei der Rückkehr in die Schule. Mit Schüler\*innen den Übergang zu einer „Neuen Normalität“ gestalten. Grund- und Förderschule (Christine Weg-Engelschalk, Kristina Augst mit Michael Himmelreich)
- **rpi-praktisch 4/20:**  
Innehalten bei der Rückkehr in die Schule. Mit Schüler\*innen den Übergang zu einer „Neuen Normalität“ gestalten. Sek I (Christine Weg-Engelschalk, Kristina Augst mit Michael Himmelreich)

- **rpi-praktisch 3/20:**  
Ein Schatz für dich und mich und Gott – Biblische Geschichten mit Achtsamkeit verbinden. Ein Unterrichtsentwurf für die Grundschule zur Impulspostkampagne der EKHN „Gottkontakt“ (Nadine Hofmann-Driesch)
- **rpi-praktisch 2/20:**  
Gott spüren – Wie geht das? Ein Unterrichtsentwurf für die Grundschule zur Impulspostkampagne der EKHN „Gottkontakt“ (Susanne Gärtner)
- **rpi-praktisch 1/20:**  
Jugendliche mit Gottkontakt. Ein Entwurf zur Impulspostkampagne der EKHN für die Sekundarstufe (Anke Trömper und Achim Plagentz)

#### rpi-aktuell

- **rpi-aktuell 2/21:**  
Die großen Schuhe Luthers. Was ich schon immer einmal sagen wollte. Ein UE zum 500. Jubiläum des Wormser Reichstages für die Grundschule (Susanne Gärtner)
- **rpi-aktuell 1/21:**  
Sagen, was ist! Aktivismus damals und heute: Martin Luther, Glaube und eigene Haltung. Eine Unterrichtseinheit zu Worms 21 für die Sekundarstufe 1. Zum 500. Jubiläum des Wormser Reichstags (Dr. Anke Kaloudis mit Laura Philipp)
- **rpi-aktuell 5/20:**  
Abschlussandacht für das 4. Schuljahr unter den Bedingungen der Corona-Situation (Susanne Gärtner, Birgitt Neukirch, Christine Weg-Engelschalk)
- **rpi-aktuell 4/20:**  
Einschulungsgottesdienste unter den Bedingungen der Corona-Situation (Insa Rohrschneider, Anke Trömper, Christine Weg-Engelschalk)
- **rpi-aktuell 3/20:**  
75 Jahre Hiroshima. Materialine und Anregungen für den Unterricht in der Sek I und der Sek II (Christian Marker mit Ute Janssen)
- **rpi-aktuell 2/20:**  
„Was es ist. Für mich.“ Über den Umgang mit der (Corona-) Krise. Ein Unterrichtsentwurf für die Sek I. – einsetzbar im Homeschooling und im Unterricht in der Schule (Anke Kaloudis und Anke Trömper)
- **rpi-aktuell 1/20:**  
ein Rettungsschiff für Geflüchtete. SEA-Watch 4 powered by UnitedRescue (Katja Simon, Beate Wiegand und Gerhard Neumann)

- **rpi-aktuell 3/19:**  
Influencer. Vorbilder für mein Leben. Ein Entwurf für die Jahrgangsstufe 7/8 (Anita Seebach)

- **rpi-aktuell 2/19:**  
30 Jahre Mauerfall. Mauern damals und heute – Zum 9. September 2019. Ein Entwurf für die Sekundarstufe I und die Konfirmand\*innenarbeit (Christian Marker mit Marlies Vogt)

- **rpi-aktuell 1/19:**  
„Ihr seid nicht erwachsen genug, um die Wahrheit zu sagen!“ Greta Thunberg – eine Prophetin des Klimaschutzes? Ein Entwurf für die Sekundarstufe 1 und die Konfirmandenarbeit (Anke Trömper und Achim Plagentz)

### rpi-konfi

- **rpi-konfi 1/21:**  
„Hier stehe ich, Gott helfe mir!“. Mit Konfis darüber nachdenken, wofür es sich lohnt, einzustehen und woher die Kraft dafür kommt (Katja Simon und Achim Plagentz)
- **rpi-konfi 7/20:**  
Frieden wird sichtbar. Konfi-Bausteine für eine Freizeit oder eine Einheit (Katja Simon)
- **rpi-konfi 6/20:**  
Spiritbound. Eine (digitale) Stationenarbeit zum Thema „Heiliger Geist“ in der Konfi-Arbeit (Achim Plagentz)
- **rpi-konfi 5/20:**  
Die Taufe und die KonApp. Eine Einheit für die Konfi-Arbeit zuhause und für Gruppentreffen (Katja Simon und Cathrin Szameit)
- **rpi-konfi 4/20:**  
Psalm 23 und die KonApp. Eine Einheit für die Konfi-Arbeit von Zuhause aus in der Corona-Zeit (Katja Simon und Jelena Kaletta)
- **rpi-konfi 3/20:**  
Ostern und die KonApp. Ein Praxisbeispiel zu Ostern für die Konfi-Arbeit von Zuhause aus in der Corona-Zeit (Katja Simon)
- **rpi-konfi 2/20:**  
Vaterunser und die KonApp. Ein Praxisbeispiel zum Vaterunser für Konfi-Arbeit von Zuhause aus in der Corona-Zeit (Katja Simon und Achim Plagentz)
- **rpi-konfi 1/20:**  
Konfis mit Gottkontakt. Ein Entwurf zur Impulspostkampagne der EKHN für die Konfi-Arbeit (Anke Trömper und Achim Plagentz)

### rpi-info

- **Gute Gründe für den RU, 08/2019**  
(Insa Rohrschneider, u. a.)

## 11.3

### Relpod. Der Religionspädagogische Podcast

- **Relpod Nr. 02:**  
Krisen im Schulsystem / 02.04.20  
(mit Christine Weg-Engelschalk und Peter Kristen)
- **Relpod Nr. 03:**  
Oster-Relpod / 09.04.20 (mit Achim Plagentz und Beate Wiegand)
- **Relpod Nr. 04:**  
Digitale Medien in der Schule / 22.04.20  
(mit Karsten Müller, Julia Gerth und Anita Seebach)
- **Relpod Nr. 05:**  
Zurück in die Schule / 29.04.20 (mit Nadine Hofmann-Driesch und Jochen Walldorf)
- **Relpod Nr. 06:**  
Einfache Sprache / 08.05.20 (mit Birgit Neukirch)
- **Relpod Nr. 07:**  
Was Bibel und Koran erzählen / 12.05.20 (mit Anke Kaloudis und Birgit Neukirch und Esma Öger-Tunc)
- **Relpod Nr. 08:**  
„Pfingsten. Wie erklär ich's nur?“ / 28.05.20 (mit Julia Gerth)
- **Relpod Nr. 09:**  
Reli-Slam / 4.6.2020 (mit Gerhard Neumann)
- **Relpod Nr. 10:**  
Abendmahl und Konfirmation / 11.06.20 (mit Insa Rohrschneider)
- **Relpod Nr. 11:**  
Einschulung, Schulabschluss und Neuanfang / 02.07.20  
(mit Susanne Gärtner, Insa Rohrschneider, Anke Trömper und Christine Weg-Engelschalk)
- **Relpod Nr. 12:**  
Rückblick auf das Schuljahr / 24.06.20  
(mit Susanne Gärtner und Christian Marker)

## 11.4

### Sonstige Veröffentlichungen

- **Jesus kennst du den? Mit Kindern Jesus in den Evangelien entdecken und deuten.** Handout (M 3.1), Downloadbereich RPI Material – Grundschule 5 /20 (Susanne Gärtner)
- **Achtsamkeitsübungen – nicht nur für Krisenzeiten** Handout, Downloadbereich RPI Material-Grundschule 4/20 (Susanne Gärtner)
- **„Gott erleben im Raum der Stille in der Schule“** Religion 5 – 10, Heft 39/20 (Christine Weg-Engelschalk)
- **„Christsein wie Simon Petrus“ Unterrichtseinheit für die Stufe 5 – 7,** Religion 5 – 10, Heft 37/20 (Peter Kristen)
- **Ich „mach“ mir die Welt, wie sie mir gefällt! Individuelle Bilder von der Welt mit biblischen Weltbildern ins Gespräch bringen,** Religion 5 – 10, Heft 26/19 (Anke Kaloudis in Zusammenarbeit mit Gerhard Ziener)
- **Wer bist du, Gott? Gottesvorstellungen in Judentum, Christentum und Islam miteinander ins Gespräch bringen,** Religion 5 – 10, Heft 39/20 (Anke Kaloudis in Zusammenarbeit mit Serdar Özsoy und Nurith Schönfeld)
- **„Eines Tages ...“ – Mit Slam-Poetry-Texten auf der Suche nach Zukunftsperspektiven (Unterrichtsentwurf und -materialien für die Sek I),** Religion 5 – 10, Heft 35/19 (plus weitere Materialien in Materialeinheit 6 und online) (Gerhard Neumann)
- **hr1 Zuspruch** (Peter Kristen)  
11.11. – 15.11.19, aktuell 16.11.19 Gaffen geht gar nicht  
27.04. – 01.05.20, aktuell 02.05.20 Meine Maske, mein Atem, meine Seele  
14.09. – 18.09.20, aktuell 05.09.20 Künstliche Intelligenz, besonnen genutzt
- **Covid 19 und dann? Eine Handreichung für Schul- und Krisenseelsorger\*innen in Zusammenarbeit** (mit Brigitte Lob, 01.04.20)
- **Beantwortung von Interviewfragen als Vorsitzende der Theologischen Kammer der EKKW zur Zukunft der Kirche,** Blick in die Kirche, Heft 2/20 (Insa Rohrschneider)
- **„Gibt es Gott ‚in echt‘? Gott als Thema im RU“** Religion 5 – 10, Heft 39/20, (Insa Rohrschneider)
- **Beiträge auf dem „Corona-Blog“ #NurMutfuerKassel** (Gebete, Mutgeschichten, Sonntagsgedanken) (Insa Rohrschneider)
- **Jesus Christus in KU-Praxis 2002 – 2018. Entwürfe aus früheren Heften – Eine thematische Übersicht** KU-Praxis 65 (Achim Plagentz)
- **Gutes und Barmherzigkeit – (m)ein Leben lang.** Ein Erkundungsgang durch die Gottesvorstellungen in Konfirmationssprüchen von konfisppruch.de das baugerüst 3/20 (Achim Plagentz)
- **„Ich steh an deiner Krippen hier ...“.** Heiligabend auf dem Friedhof. In: Joachim, D. (Hg.): Übergänge II, Bestattung und Totengedenken Reihe Materialbücher des Zentrums Verkündigung der EKHN (Anke Trömper)
- **Anforderungssituation zu dem Lied „Vincent“ von Sarah Connor.** www.rpi-virtuell.de (Anke Trömper)
- **Wie verstehen wir die Welt? Eine Unterrichtssequenz zu den vielen „Gesichtern“ der Wahrheit (Kl. 9/10)** Religion 5 – 10, Heft 36/19 (Jochen Walldorf)
- **Wilhelm Schwendemann: Rezension und Kommentierung des Diskussionspapiers „Dialog und Transformation. Auf dem Weg zu einer pluralistischen Religionspädagogik“,** BRU-Magazin 20/1 (Kristina Augst)
- **Rezension von Andreas Stahl: „Traumsensible Seelsorge. Grundlinien für die Arbeit mit Gewaltbetroffenen“,** in: Theologische Literaturzeitung (Kristina Augst)
- **„Muss ich immer die Wahrheit sagen? – Ist Lügen erlaubt?“ – Eine Auseinandersetzung mit religiösen Regeln und Geboten,** Religion 5 – 10, Heft 36/19 (Anita Seebach)
- **„Worauf du dich verlassen kannst!“ Der Wahrheitsbegriff in Zeiten der digitalen Selbstkonstruktion** Religion 5 – 10, Heft 36/19 (Karsten Müller)
- **Schule, Kirche und die Digitalisierung** Lutherische Kirche 9/19 (Karsten Müller)
- **Virtual / Augmented Reality and Mobile Technologies in Religious Education,** Transforming Teacher Education with Mobile Technologies. Reinventing Teacher Education, Bloomsbury Academic 2020
- **Gebete in der Corona-Krise.** Materialseite: www.ekkw.de (Anke Trömper)

**11.5****Herausgeberschaften**

- **Religion 5 – 10, Friedrich Verlag**  
(Anke Kaloudis zusammen mit Dr. Gudrun Neebe und Herausgeberteam)
- **Neuaufgabe reli plus, Klett-Verlag**  
(Anke Kaloudis zusammen mit Gerhard Ziener)
- **Webprojekt reli.thek.de**  
(Anke Kaloudis in Zusammenarbeit mit Laura Philipp von der Universität in Frankfurt)
- **„Was Bibel und Koran erzählen. Ein Lesebuch für das interreligiöse Lernen, Stuttgart 2020**  
(Anke Kaloudis, Kristina Augst, Birgitt Neukirch und Esma Öger-Tunc)
- **Aus der Praxis für die Praxis „Gemeinsam auf der Suche. Religiöse Bildung im Elementarbereich“ in Kooperation mit dem Zentrum Bildung der EKHN Fachbereich Kindertagesstätten (Nadine Hofmann-Driesch)**
- **KU-Praxis** (Uwe Martini / Herausgeber und Achim Plagentz / Redaktion)
- **BRU Magazin** (Kristina Augst)
- **Relpod. Ein religionspädagogischer Podcast**  
(Kristina Augst, Uwe Martini, Katja Simon)

**11.6****Newsletter<sup>1</sup>**

- **Newsletter Grundschule** – 857 Abonnent\*innen
- **Newsletter Sek I** – 415 Abonnent\*innen
- **Newsletter Sek II** – 870 Abonnent\*innen  
(Jochen Walldorf, Christian Marker)
- **Newsletter BBS** – 545 Abonnent\*innen
- **Newsletter Konfi-Arbeit** – 672 Abonnent\*innen  
(Achim Plagentz)

Interreligiöser Newsletter – 1230 Abonnent\*innen  
(Anke Kaloudis mit Andreas Herrmann, ZÖ)  
Newsletter des RPI der EKKW und der EKHN –  
4929 Abonnent\*innen (Uwe Martini)

**Zusammen: 9518 Abonnent\*innen**

**11.7****Vorträge**

- **Dekanatskonferenz der Dekanate Runkel und Weilburg: „Religion im öffentlichen Raum am Beispiel der „Räume der Stille in der Schule“**  
(Christine Weg-Engelschalk)
- **Vortrag: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe.“ Wie gelingt es, sich mit seinen Wünschen und dem Willen Gottes der Bibel in einem zukunftsfähigen RU auseinanderzusetzen?** Rheinhessischer Lehrer\*innentag in Mainz, 11/19 (Susanne Gärtner)
- **Vorträge: „Kompetenzorientierung im RU“** Einführung in die Kompetenzorientierung und Gestaltung von Lernumgebungen Studientag für Vikar\*innen in Mainz 9/19 und 3/20 (Susanne Gärtner)
- **Vortrag: „Ausdrucksformen des Glaubens – Einführung in die Kirchenraumpädagogik“** LiV-Veranstaltung mit Ausbilder\*innen Höchst 11/19 und 11/20 (Susanne Gärtner)
- **Lehraufträge an der EHD im Masterstudiengang Religionspädagogik: „Schule als Bildungskontext“, „Fachdidaktik Ev. Religion“, „Masterkolloquium“** (Peter Kristen)
- **„Das religiöse und das gottesdienstliche Leben in Wildungen vor der Reformation und die neue Gottesdienstordnung von 1556“** (30.10.19 in Bad Wildungen)  
(Gerhard Neumann)
- **Lehrauftrag an der Goethe-Universität Frankfurt**  
(Anke Kaloudis)
- **Die Theodizeefrage in der GS: Mit Kindern über Gerechtigkeit und Frieden ins Gespräch kommen.**  
8/19, Kassel (Susanne Gärtner)
- **Ist Gott ein Mathematiker? Mit Kindern über Phänomene der Schöpfung staunen** 8/19 Reli LAA Studienseminar Mainz (Susanne Gärtner)
- **Vortrag und Workshop zum interreligiösen Lernen** beim Weiterbildungskurs für Ethiklehrkräfte am 22.08.19  
(Anke Kaloudis)
- **Vortrag und Workshop zum interreligiösen Lernen** beim Weiterbildungskurs für Ethiklehrkräfte am 17.02.20  
(Anke Kaloudis)
- **„Mit kreativen Methoden biblische Geschichten erzählen.“** Fachtag des Verbandes Evangelischer

<sup>1</sup> Zahlen vom 14.4.2021

Tageseinrichtungen für Kinder in der Stadt Neuwied am 23.09.19 (Insa Rohschneider)

- **Ev. Forum Kassel: Achtmal Alte Brüderkirche:**  
Performance aus Kunst, Musik und Texten – Textbeitrag (Insa Rohschneider)
- **Mitarbeit beim WBK Ethik Grundschule** (Einführung in das Christentum, Kirchenraumpädagogik) (Insa Rohschneider)
- **Mitarbeit beim WBK Ethik Sek I und Sek II**  
(Einführung in die Ev. Theologie, Die Zehn Gebote, Die Bergpredigt, Evangelische und römisch-katholische Ethik) (Insa Rohschneider)
- **Vortrag „Alles gleich wahr?“** beim Fächertag Ethik und Religion in Ffm (Insa Rohschneider)
- **Vortrag: Live-Online im RU – zur Didaktik von Online-Veranstaltungen** am 19.08.20 beim Lehrerbildungsforum Religion in Weilburg (Anita Seebach)
- **Konfi-Arbeit im 21. Jahrhundert**, Kirchenvorstände im Kirchspiel Immenhausen-Espenau, 11.03.20 (Achim Plagentz)
- **Digitale Stationenarbeit mit Actionbound.**  
Online-Workshop bei Online-Fortbildung „Neue Medien in der Konfi-Arbeit“, RPZ Heilsbronn, 16.06.20 (Achim Plagentz)
- **Die kleine Form in der Konfi-Arbeit.** Workshop beim Kolleg „Kleine Form ganz groß“ am 01.02.20 in Hofgeismar (Achim Plagentz)
- **Denk mit, die Welt hat's nötig!** Eine Einführung in den Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt anhand seiner zentralen Themenfelder, auf der Klausur des Kollegiums des Laubach-Kollegs am 21.10.19 in Arnoldshain (Achim Plagentz)
- **Online-Fortbildung „Neue Medien in der Konfi-Arbeit“**, RPZ Heilsbronn, 27.05., 16.06., 24.6.20 (Katja Simon)
- **Oberhessischer Propsteitag am 21.08.19: „Verletzlich leben“** – Response auf den Vortrag Melanie Beiners (Dezernentin für Kirchliche Dienste der EKHN) (Kristina Augst)
- **07.09.19: Workshop zu „Pluralismusfähigkeit des Religionsunterrichts“** bei der Jahrestagung der GwR (Gesellschaft für wissenschaftliche Religionspädagogik) „Politische Dimensionen religiöser Bildung“ zusammen mit Carolin Simon-Winter (Kristina Augst)
- **10.12.19: 2 Vorträge an der Uni Dortmund zum Offenerbacher Projekt „Verschiedenheit achten – Gemeinschaft stärken“** mit Carolin Simon-Winter (Kristina Augst)
- **09. – 10.08.19: „Religionsunterricht in der digitalen Gesellschaft“, Erzbistum Hamburg Abteilung Schule und Hochschule, Referat Religionspädagogik in Schulen (Karsten Müller)**
- **28.10. – 01.11.19: Vorträge und Workshops zum Thema: „Religiöse Rituale in der KiTa“; „Beten mit Kindern“** beim Religionspädagogischen Qualifizierungskurs, Modul 3
- **05.11.19: Kasseler Präventionstag, „Schöne neue Welt“** Digitalisierung – Fakenews, Hate-Speech, Internetkriminalität (Karsten Müller)
- **14. – 15.11.19: „Neue Medien in der KA“**, Landau in der Pfalz (Karsten Müller)
- **10. – 11.12.19: Konsultation „Digitalisierung und RU“**, Münster (Karsten Müller)
- **16.01.20: „Inklusion durch Digitalisierung“**, Humboldt Universität Berlin (Karsten Müller)
- **22.01.20: „Neue Medien im RU“**, Marburger Bildungs- und Studienzentrum (Karsten Müller)
- **01.02.20: Digitale Welten Jugendlicher**, Studientag für Haupt- und Nebenamtliche, Baunatal (Karsten Müller)
- **04.02.20: „Bildung in der digitalen Welt“ – pädagogischer Tag**, Wilhelmsgymnasium, Kassel (Karsten Müller)
- **07.05.20: RPI-Medienbildung – das digitale Potential für Unterrichtsentwicklung**, Netzwerk Medienkompetenz Nordhessen (Karsten Müller)
- **13.05.20: Virtual und Augmented Reality in der kirchlichen Jugendarbeit, Online-Veranstaltung**, Hauptamtlichen-Forum des Referates Kinder- und Jugendarbeit der EKKW (Karsten Müller)
- **18.06.20: Einführung Actionbound, Online-Veranstaltung**, Evangelisches Team der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Hersfeld-Rotenburg (Karsten Müller)



# 12. Unser Netzwerke

## 12.1

### Herausgeberschaften

- Actionbound GmbH
- AG EMZ, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Medienzentralen in Deutschland
- AMMMa AG
- Abrahamisches Forum in Deutschland e. V.
- Arbeitsstelle Gottesdienst der EKKW
- Alpika
- Amt für Kath. Religionspädagogik Frankfurt
- Amt für Kath. Religionspädagogik Montabaur
- Amt für Kath. Religionspädagogik Wetzlar
- Amt für Kath. Religionspädagogik Wiesbaden
- Amt für Kath. Religionspädagogik Oberursel
- Anne-Frank-Bildungsstätte, Frankfurt
- Ausschuss Schule und Kirche des Dekanats Hochtaunus
- Bibelhaus Erlebnismuseum Frankfurt
- Bistum Limburg. Referat Religionspädagogik
- Bistum Fulda. Schulabteilung
- Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz
- Comenius-Institut Münster
- CROSS Jugendkulturkirche, Kassel
- CVJM-Hochschule, Kassel
- Demokratiezentrum Marburg (beratungsNetzwerk Hessen)
- Diakonie Hessen
- EFWI Landau
- Eugen-Biser-Stiftung
- ESG Mainz
- Ev. Akademie Hofgeismar
- Ev. Akademie Frankfurt
- Ev. Forum Kassel
- Ev. Hochschule Darmstadt
- Ev. Jugendarbeit Hanau
- Ev. Schulreferat Wetzlar (EKiR)
- Ev. Studienseminar Hofgeismar
- Filmladen Kassel e. V.
- Fritz-Bauer-Institut Frankfurt
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- GPENreformation, EKD
- Grimme-Institut, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH
- Hessisches Kultusministerium
- Hessische Lehrkräfteakademie
- Himmelsfels Spangenberg – Werner Pftzing Stiftung
- Jüdische Gemeinde/Synagoge in Wiesbaden und Offenbach
- Kasseler Präventionsrat, Stadt Kassel
- Katholische Religionspädagogik AG in Gießen
- Konfessionelle Kooperation AG und Kooperation für Fortbildungsangebote Rheinland-Pfalz
- KSÄ der EKHN
- Landesmedienanstalt LfM, Nordrhein-Westfalen
- Landesmedienanstalt LPR, Hessen
- Marburger Bildungs- und Studienzentrum
- Medienhaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau GmbH, Frankfurt
- MuK, Institut für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen e. V.
- Pädagogische Hochschule Heidelberg, Katholische Theologie (Religionspädagogik)
- Pädagogisches Zentrum der Bistümer, Naurod
- Referat Erwachsenenbildung der EKKW
- Referat Kinder- und Jugendarbeit der EKKW
- Religionspädagogisches Institut der Theologischen Fakultät der Universität Luzern
- rpi-virtuell, Comenius-Institut
- Rote Linie Marburg
- RPZ Neustadt
- RPZ Kirchheim-Bolanden
- Sara-Nussbaum-Zentrum Kassel/Zentrum für jüdisches Leben und Kultur
- Schulreferat Altenkirchen, EKIR
- Schulreferat Koblenz, EKIR
- Steuerungsgruppe Schulseelsorge
- Staatl. Studienseminare
- Staatl. Schulämter
- Stabsstelle Digitalisierung, „Kirche im digitalen Wandel“, EKD
- Stadtdekanat Frankfurt
- Studienhaus Marburg der EKKW
- Theol. Seminar Herborn
- Universität Frankfurt, Evangelische Theologie (Religionspädagogik)
- Universität Gießen, Institut für Evangelische Theologie
- Universität Marburg, Fachbereich Ev. Theologie
- Universität Kassel/ Fachbereich Religionspädagogik
- Universität Koblenz-Landau
- Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen
- Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz / DFF –Deutsches Filminstitut & Filmmuseum e. V.
- VPN (Violence Prevention Network)
- Zentrum Bildung der EKHN
- Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN
- Zentrum Ökumene der EKHN
- Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung der EKHN

## 12.2

### Mitgliedschaften

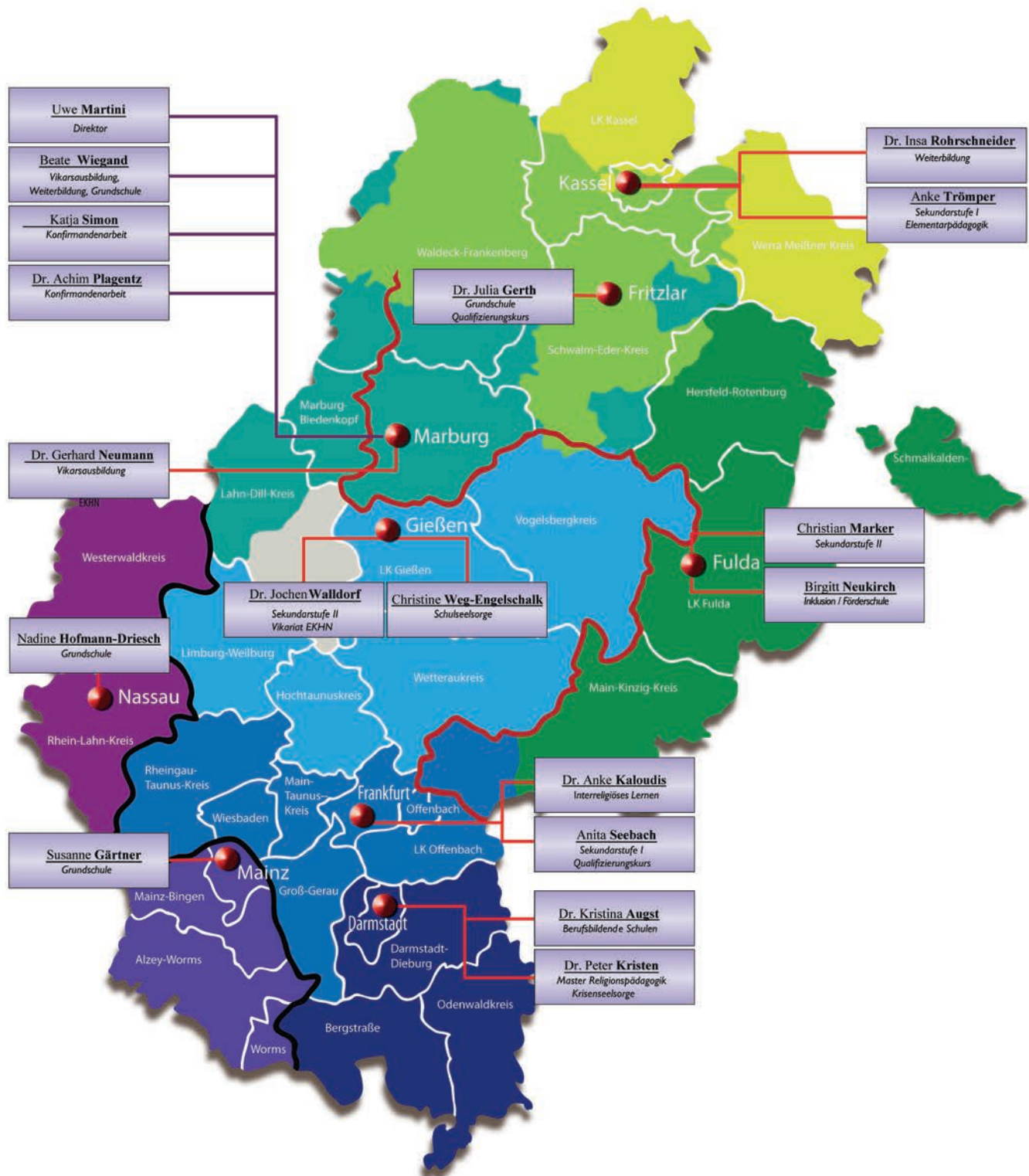
- Abiturkommission Ev. Religion (Vorsitz)
- Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit der EKHN (Leitung)
- Arbeitsgemeinschaft „SWR Planet Schule“
- Arbeitsgruppe „Schule und Gemeinde“
- Arbeitsgruppe „Schulabschlussgottesdienst“
- Arbeitsgruppe „Trauerkultur“
- Arbeitskreis Kinder
- Arbeitskreis Gottesdienst EKKW
- Arbeitskreis Populäre Kultur und Religion
- AusbilderInnenkonferenz der GHRF Studienseminare in Hessen
- Ausschuss für die Ausbildung der Vikarinnen und Vikare in der EKKW
- Ausschuss für die Kirchliche Studienbegleitung (KSB) der EKKW
- Autorenteam Reliplus
- Beirat rpi-virtuell
- Beirat der MATTHIAS-Film
- Beirat Jugendkulturkirche Kassel „CROSS“
- Bildungskammer der EKKW
- Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft (Interkulturelle Theologie)
- Fachbeirat Martin-Luther-Schule Schmalkalden
- Fachbeirats der Katharina-von-Bora Schule Oberissigheim
- Fachteam Ev. Religion im HKM zur Konkretisierung der Inhaltsfelder des KC Grundschule
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hanau e. V.
- Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest „dokfest“
- Konferenz für Islamfragen
- Konzeptwerkstatt des Demokratiezentrum im beratungsNetzwerk Hessen
- Kreissynode Hofgeismar
- Kreisjugendausschuss der KK HOG
- Koordinierungsgruppe Kooperationskreis Süd im KK HOG
- Kriseninterventionsdienst Marburg-Biedenkopf
- Kuratorium Ev. Gymnasium Bad Marienberg
- Kuratorium EFWI
- Liturgische Kammer der EKKW
- Melanchthonschule Steinatal, Evangelisches Gymnasium
- Mitarbeit Notfallseelsorge Kassel
- Netzwerk „Medienkompetenz Nordhessen“
- Ökumenischer AK Wetterau
- Schulbuchausschuss Hessen
- Schulkommission Landkreis Hersfeld-Rotenburg
- Schulkommission des Landkreises Marburg-Biedenkopf
- Schulkommission der Universitätsstadt Marburg
- Tagungsstättenbeirat der EKKW
- Theologische Kammer der EKKW

## 12.3

### Mitwirkung an kirchlichen Projekten außerhalb des RPI (Expertenstatus)

- Liturgische Kammer: Überarbeitung: Tauf liturgie in leichter/ einfacher Sprache (Birgitt Neukirch)
- ÖKT: Mitarbeit bei den Tageszeitengebeten in leichter Sprache (Birgitt Neukirch)
- Theologische Überlegungen zum Verhältnis von Christen und Muslimen. Ein Diskussionspapier der Theologischen Kammer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel 2019 (Insa Rohrschneider)
- Christentum und Gewalt. Eine evangelische Perspektive. Ein Text der Theologischen Kammer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel 2020 (Insa Rohrschneider)
- Jury des Young-Clip-Award (Achim Plagentz)
- EKHN Perspektive 2030 (Achim Plagentz / Uwe Martini)
- Projektgruppe Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit der EKHN (Achim Plagentz)
- Mitarbeit an der neuen Taufagende als Mitglied der Liturgischen Kammer der EKKW.
- Multiplikatoren-Schulung Prävention von sexualisierter Gewalt (EKKW) (Katja Simon)
- Konfi-Camp-Tagung Drübeck (Katja Simon)
- Redaktionskreis KonApp DBG (Katja Simon)
- Mitarbeit an der Handreichung: Hinweise für die Seelsorge und Materialien für die Praxis von Trauerfeiern. Ad hoc Arbeitsgruppe anlässlich der Corona-Krise aus Evangelischem Studienseminar und Liturgischer Kammer der EKKW (Anke Trömper)
- Projektgruppe heilsamer Gottesdienst mit Doris Joachim und Natalie Ende (Zentrum Verkündigung) zur Konzeption und Durchführung eines „heilsamen Gottesdienstes für Menschen mit Gewalterfahrungen“ beim Frankfurter Kirchentag 2021 (Kristina Augst)

# 13. Regionalstruktur und fachliche Zuständigkeiten



# 14. Personen

## 14.1

### Studienleitungen (April 2020)

<b>Dr. Kristina Augst</b>	BBS	Darmstadt
<b>Susanne Gärtner</b>	Grundschule	Mainz
<b>Julia Gerth</b>	Grundschule	Fritzlar
<b>Nadine Hofmann-Driesch</b>	Grundschule	Nassau
<b>Dr. Anke Kaloudis</b>	Interreligiöses Lernen	Frankfurt
<b>Dr. Peter Kristen</b>	Masterstudiengang Religionspädagogik und Krisenseelsorge	Darmstadt
<b>Christian Marker</b>	Sek. II	Fulda
<b>Uwe Martini</b>	Direktion	Marburg Zentrale
<b>Birgitt Neukirch</b>	Inklusion/Förderschule	Fulda
<b>Dr. Gerhard Neumann</b>	Vikarsausbildung (EKKW)	Marburg
<b>Dr. Achim Plagentz</b>	Konfirmandenarbeit	Marburg Zentrale
<b>Dr. Insa Rohrschneider</b>	Weiterbildung	Kassel
<b>Anita Seebach</b>	Sek. I	Frankfurt
<b>Katja Simon</b>	Konfirmandenarbeit	Marburg Zentrale
<b>Anke Trömper</b>	Sek. I	Kassel
<b>Dr. Jochen Walldorf</b>	Sek. II und Vikarsausbildung (EKHN)	Gießen
<b>Christine Weg-Engelschalk</b>	Schulseelsorge	Gießen
<b>Beate Wiegand</b>	Vikarsausbildung (EKKW) und Grundschule	Marburg Zentrale

**14.2****Verwaltung und Bibliothek (September 2019)**

<b>Philipp Immel</b>	Geschäftsführung Marburg Zentrale
<b>Carolin Altmann</b>	Kassel
<b>Gunhild Augustyn</b>	Mainz
<b>Anja Badouin</b>	Marburg Zentrale
<b>Kathrin Burba</b>	Darmstadt
<b>Rosemarie Depner</b>	Marburg Zentrale
<b>Heide Gerhardt</b>	Fulda
<b>Christine Hartauer</b>	Frankfurt
<b>Annemarie Heiner</b>	Marburg Zentrale
<b>Annedore Harzer</b>	Mainz
<b>Hanna Hirschberger</b>	Kassel
<b>Martina Hoefler</b>	Kassel
<b>Irmgard Jonas</b>	Nassau
<b>Astrid Nelle-Hüneburg</b>	Fritzlar
<b>Katharina Nienhaus</b>	Marburg Zentrale
<b>Frauke Petter</b>	Darmstadt
<b>Ute Pospiech</b>	Fulda
<b>Eugenia Schein</b>	Nassau
<b>Sylvia Seebach</b>	Gießen
<b>Tina Studenroth</b>	Marburg
<b>Brigitte Tuncer</b>	Frankfurt
<b>Hildegard Wenzel-Schmidt</b>	Gießen

**14.3**  
Abschiede und Willkommen



# 15. Standorte

## RPI der EKKW und der EKHN

### Zentrale

Rudolf-Bultmann-Straße 4  
35039 Marburg

Telefon: 06421-969-100  
E-Mail: info@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.marburg@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Darmstadt

Heidelberger Straße 44  
64285 Darmstadt

Telefon: 06151-2736650  
Fax: 06151-27366529  
E-Mail: darmstadt@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Frankfurt

Rechneigrabenstraße 10  
60311 Frankfurt

Telefon:  
Sekretariat: 069-92105-6693  
Bibliothek: 069-92105-6692  
E-Mail: frankfurt@rpi-ekkw-ekhn.de und  
bibliothek.frankfurt@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Fritzlar

Meydeweg 1  
34560 Fritzlar

Telefon: 05622-9190081  
E-Mail: fritzlar@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Fulda

Haus der Religionspädagogik  
Hinterburg 2  
36037 Fulda

Telefon: 0661-87700  
E-Mail: fulda@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.fulda@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Gießen

Lonystraße 13  
35390 Gießen

Telefon: 0641-79496-33  
E-Mail: giessen@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Kassel

Heinrich-Wimmer-Straße 4  
34131 Kassel

Telefon: 0561-9307-137  
Fax: 0561-9307-177  
E-Mail: kassel@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.kassel@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Mainz

Am Gonsenheimer Spieß 1  
55122 Mainz

Telefon: 06131-381526  
Fax: 06131-385877  
E-Mail: mainz@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.mainz@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Marburg

Rudolf-Bultmann-Straße 4  
35039 Marburg

Telefon: 06421-969-231  
E-Mail: marburg@rpi-ekkw-ekhn.de

## Regionalstelle Nassau

Bezirksstraße 19  
56377 Nassau

### Postanschrift:

RPI der EKKW und der EKHN  
Regionalstelle Nassau  
Am Burgberg 16  
56377 Nassau

Telefon: 02604-5404  
Fax: 02604-6462  
Mobil: 0160-7070632  
E-Mail: nassau@rpi-ekkw-ekhn.de

**RPI der EKKW und EKHN**  
Rudolf-Bultmann-Straße 4  
35039 Marburg

[www.rpi-ekkw-ekhn.de](http://www.rpi-ekkw-ekhn.de)

